Nr. 270 Dienstag, den 17. November 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 9. bis 22. November 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Veddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Bekanntgabe der Erleichterungen.

Verminderung der Truppenstärke / Beseitigung der Delegierten / Abbau der Ordonnanzen / Einschränkung der Militärgerichtsbarkeit.

Kabinettsrat in Berlin.

Berlin, 16. November.

Heute vormittag um 11 Uhr ist das Reichskabinett unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten v. Hindenburg zu einem Kabinettsrat zusammengetreten in dem das Kabinett Stellung nahm zu der Mitteilung der Botschafterkonferenz vom Samstag. Der Reichskanzler Dr. Luther und der Reichsaußenminister Dr. Stresemann erstatteten Bericht. Die Sitzung wurde um ½3 Uhr abgebrochen und auf den Abend vertagt, da man noch das Eintreffen der letzten Note der Botschafterkonferenz über die Entwaffnung abwarten wollte.

Von deutscher Seite wird gegenüber einer Meldung des „Temps", daß die letzte Sitzung der Botschafterkonferenz auf deutschen Wunsch schon am Samstag angesetzt worden sei, betont, daß deutscherseits kein Wunsch geltend gemacht worden ist. Die Samstagsitzung wird vielmehr darauf zurückgeführt, daß heute abend von der Botschafterkonferenz bereits sämtliche Beschlüsse gefaßt sein müssen, weil Chamberlain morgen sprechen und das gesamte Material zur Verfügung haben will.

Die Note der Botschafterkonferenz über die Rückwirkungen ist heute abend eingetroffen. Das Kabinett trat um 9 Uhr abends zu einer Kabinettssitzung zusammen, um dazu Stellung zu nehmen. Um 11 wurden die Beratungen auf Dienstag vormittag vertagt.

Die Entwaffnungsnote.

Berlin, 16. November.

Nach Abschluß des heutigen Kabinettsrates ist die nachstehende Note der Botschafterkonferenz über die Räumung der nördlichen Rheinlandzone und über die Entwaffnungsfrage eingetroffen:

Paris, 16. November.

Herr Botschafter! Die Botschafterkonferenz hat von den letzten Vorschlägen Kenntnis genommen, die die deutsche Regierung hinsichtlich der in Liste 4 der deutschen Note vom 23. vorigen Monats aufgezählten Fragen gemacht hat. Sie hat gleichfalls Kenntnis genommen von dem Ergebnis der Besprechungen, die jüngst zwischen den alliierten Sachverständigen und den Vertretern der deutschen Regierung stattgefunden haben. Sie hat mit Befriedigung feststellen können, daß die Besprechungen es ermöglicht haben, zu einer Vereinbarung über die noch offenen Punkte zu kommen. Es bleibt lediglich übrig, die Durchführung der hinsichtlich der Listen 1 bis 3 der deutschen Note vom 23. vorigen Monats (unter Vorbehalt der Punkte 20 und 21 der Liste 3) übernommenen Verpflichtungen, sowie die Durchführung der Verpflichtungen aus der oben genannten Vereinbarung hinsichtlich der Liste 4 zu bestätigen. Unter diesen Umständen und ohne abzuwarten, daß diese Durchführung ganz beendet ist, haben die in der Botschafterkonferenz vertretenen Regierungen in Anwendung des Artikels 429 Ziffer 1 des Vertrages von Versailles beschlossen, entsprechend ihrer Note vom 4. Juni dieses Jahres zur Räumung der ersten rheinischen Besetzungszone, der sogenannten Zone, zu schreiten. Die zur Räumung erforderlichen Maßnahmen werden mit möglichster Schnelligkeit durchgeführt werden, um die Räumung im Laufe des Monats Januar beenden zu können. Sollte infolge von zu ernsten technischen Schwierigkeiten die Räumung nicht bis zum 31. Januar vollständig durchgeführt werden können, so werden alle Maßnahmen getroffen werden, damit zu diesem Zeitpunkt der größte Teil der Truppen und Dienststellen die Kölner Zone verlassen hat und die Zahl der dann noch zurückzuziehenden Einheiten so beschränkt wie möglich ist. Für diesen Fall ist der 20. Februar als der Zeitpunkt vorgesehen, an dem die Räumung beendet sein wird.

Indem sie so den Beginn der Räumung mit der Unterzeichnung des Vertrages von Locarno zusammenfallen läßt, bekundet die Botschafterkonferenz das Vertrauen der in ihr vertretenen Regierungen, daß diese Unterzeichnung eine neue Periode in ihren Beziehungen zu Deutschland einleiten wird. Sie hat die größte Hoffnung, daß die deutsche Regierung ihr Möglichstes zur Verwirklichung des jetzt vereinbarten Programmes tun wird. In dieser Beziehung wird die deutsche Regierung die vollste Unterstützung der Kontrollkommission finden, der es obliegt, die Durchführung des jetzt vereinbarten Programms wie auch die Regelung derjenigen in den Listen 1 bis 3 aufgezählten Fragen, zu deren Nachprüfung sie noch nicht in der Lage war, zu verfolgen und zu bestätigen. Die Kommission, deren Stärke schon jetzt erheblich vermindert werden kann, wird vollständig zurückgezogen werden, sobald sie die von ihr noch zu erfüllende Aufgabe hat in die Wege leiten können.

Genehmigen Sie usw.

(gez.) Briand.

Zu der vorstehenden Note ist zu bemerken, daß es sich bei den Punkten 20 und 21 der Liste 3 um den Gesetzentwurf über die Ein- und Ausfuhr von Kriegsgerät und um den Gesetzentwurf über den Waffenbesitz handelt. Ueber diese beiden Punkte sind seit längerer Zeit mit der Botschafterkonferenz Erörterungen auf Grund deutscher Vorschläge im Gange, die auf dem Ergebnis der Genfer Waffenhandelskonferenz beruhen.

Der Wortlaut der Note.

Berlin, 16. November.

Die Note der Botschafterkonferenz, die heute abend in Berlin eingetroffen ist, hat folgenden Wortlaut: „Herr Botschafter! Der Abschluß des Abkommens von Locarno hat den Wunsch der daran beteiligten, in gleicher Weise von friedlichen Absichten geleiteten Regierungen bewiesen, ihre Beziehungen mit dem Geiste guten Willens und gegenseitigen Vertrauens zu erfüllen. Die Botschafterkonferenz ist sicher, daß die deutsche Regierung zu ihrem Teile diese Auffassung bei den Verhandlungen bestätigen wird, zu denen die verschiedenen Fragen Anlaß geben können, die zwischen den in ihr vertretenen Regierungen und Deutschland schweben. In dem gleichen Geiste des Vertrauens, des guten Glaubens und des guten Willens haben sich die an der Besetzung der Rheinlande beteiligten Regierungen entschlossen, hinsichtlich dieser Besetzung alle mit dem Vertrage von Locarno vereinbarten Erleichterungen eintreten zu lassen. Sie haben sich beeilt, ihre Zustimmung zur Bestellung eines neuen Reichskommissars zu geben, auch haben sie die deutsche Regierung wissen lassen, daß die Rheinlandkommission bereit ist, weitgehende Amnestiemaßnahmen zu treffen in der Annahme, daß auch das Reich ausreichende Zusicherungen hinsichtlich der Behandlung der mit den Besatzungsarmeen in Verbindung stehenden Personen geben wird. Außerdem ist die Rheinlandkommission mit der Ausarbeitung eines sehr weitgehenden Reformplanes beschäftigt. Die Maßnahmen, die die in der Rheinlandkommission vertretenen Regierungen ins Auge gefaßt haben und die teils unmittelbar, teils durch Vermittlung der Rheinlandkommission zur Ausführung kommen werden, verfolgen ein doppeltes Ziel. Einmal soll die Stärke der Besatzungstruppen wesentlich herabgesetzt werden, ferner sollen im Rahmen des Rheinlandabkommens alle Maßnahmen ergriffen werden, um der deutschen Verwaltung die freie Betätigung im besetzten Gebiet zu erleichtern. Die Verwirklichung dieser Reformen wird für die Deutschen sehr wertvolle Vorteile mit sich bringen und einen günstigen Einfluß auf die Beziehungen zwischen ihnen und den Besatzungstruppen ausüben. So wird die Verminderung der Besatzungstruppen, die annähernd auf die normale Stärke herabgesetzt werden zur Folge haben, daß ein Teil der öffentlichen Gebäude, Wohnungen und Grundstücke, die bisher für die Besatzungstruppen und die Besatzungsbehörden verwendet werden mußten, den deutschen Behörden und der Bevölkerung zurückgegeben werden kann. Die Abänderung des bisherigen Verwaltungsregimes umfaßt andererseits die Beseitigung des Systems der Delegierten, denen bisher die Verbindung zwischen den Besatzungstruppen und den deutschen Behörden oblag. Es werden Anordnungen getroffen werden, um auf die deutsche Gerichtbarkeit bestimmte Gruppen von Fällen zu übertragen, die gegenwärtig zur Zuständigkeit der Militärgerichtsbarkeit gehören. Endlich werden die geltenden Ordonnanzen im gleichen Geiste des Vertrauens und der Entspannung einer Revision unterzogen werden. Die Rheinlandkommission hat Auftrag erhalten, die Absichten der beteiligten Regierungen in dieser Hinsicht festzulegen und alle Maßnahmen für die Inkraftsetzung des neuen Regimes zu schaffen, bei deren Durchführung ihr die wirksamste Mitarbeit des Reichskommissars sicher nicht fehlen wird. Die an der Besetzung beteiligten Regierungen bekunden auf diese Weise ihren Wunsch, im Rheinlande eine sehr liberale Politik zur Anwendung zu bringen. Sie haben zu dem guten Willen sowie zu der Mitarbeit der deutschen Behörden und der deutschen Bevölkerung das Vertrauen, daß sie die Aufgaben der Besatzungsbehörden hinsichtlich der öffentlichen Ordnung, der Sicherheit und der Bedürfnisse der Truppen erleichtern werden. Sie hoffen zuversichtlich, daß ihnen die deutsche Unterstützung, auf die sie rechnen, nicht fehlen wird. Die belgische, die britische, die französische, die italienische und die japanische Regierung bezweifeln nicht, daß die Weisungen, die die deutsche Regierung ihrem Vertreter erteilen wird, ebenso wie die ihm bereits gegebenen Weisungen ganz ihren Bestrebungen entsprechen, das im gemeinsamen Interesse liegende Friedenswerk aufs wirksamste zu fördern."

Auf Grund der mit den Besatzungsmächten geführten Verhandlungen ist zur Erläuterung der vorstehenden Note der Botschafterkonferenz zu bemerken, daß die Besatzungsmächte im einzelnen folgende Maßnahmen treffen werden:

1. Die Stärke der Besatzungstruppen in der zweiten und dritten Zone soll auf ein Maß herabgesetzt werden, daß sie künftig dem normalen Stande, d. h. ungefähr der Stärke der deutschen Truppen entspricht, die dort im Jahre 1914 vor Ausbruch des Krieges in Garnison standen.

2. Die Quartierlasten der Bevölkerung sollen u. a. dadurch vermindert werden, daß die zurzeit beschlagnahmten Schulen und Sportplätze und ebenso auch die Privatwohnungen freigegeben werden, die für die Besatzungstruppen nicht unbedingt benötigt werden.

3. Das System der Delegierten wird restlos beseitigt.

4. Das gesamte Ordonnanzsystem wird einer radikalen Revision unterzogen. Die Ordonnanzen werden größtenteils aufgehoben oder gemildert. Von den bisher erlassenen 307 Ordonnanzen wird künftig nur ein geringer Bruchteil übrig bleiben. Jede Einmischung in die deutsche Verwaltung wird fortfallen.

5. Der Ausbau der Ordonnanzen wird automatisch zu einer stärkeren Einschränkung der Militärgerichtsbarkeit führen, da diese die Zuständigkeit für alle Verstöße gegen die Ordonnanzen in Anspruch nehmen. Darüber hinaus wird der Umfang der Militärgerichtsbarkeit noch dadurch vermindert, daß ganze Kategorien von Fällen auf die deutsche Gerichtsbarkeit übertragen werden.

6. Die Verhandlungen über die beschleunigte Durchführung der Reform des Besatzungsregimes werden von dem neubestellten Reichskommissar für die besetzten Gebiete sofort mit der Rheinlandkommission aufgenommen werden.

Faschismus in Frankreich.

Von
R. Ling, Paris.

In dem Maße, wie sich in den letzten Jahren in Frankreich der Kommunismus entwickelt, hat sich — angeregt durch die Bewegung im angrenzenden Italien — auch die Gegenrichtung organisiert, sodaß heute schon deutliche Grenzen einer faschistischen Bewegung in Frankreich zu ziehen sind, wenn sie auch diese Strömung nicht ausdrücklich eine faschistische nennt, sondern sich unter dem Namen einer „Autoritäten Republik" verbirgt. Frankreich hat sich allzulange mit alten bergebrachten Gesellschaftsordnungen und Begriffen begnügt, in einer Zeit, wo im übrigen Europa gewaltige Umschichtungen sozialer Art vor sich gegangen sind und wo namentlich in Deutschland durch das vorübergehende Erstarken linksradikaler Elemente das ganze Volk Stellung zu grundsätzlichen Wirtschaftsproblemen nehmen mußte. In Frankreich hat eigentlich erst seit einem Jahre die Masse angefangen, sich zu regen, nachdem sie in den langen Nachkriegsjahren künstlich und gewaltsam von den im übrigen Europa sich auswirkenden sozialen und geistigen Bewegungen abgetrennt worden war. Zu spät daher prallen jetzt die großen Gegensätze zwischen der besitzenden und der nicht besitzenden Klasse aufeinander — zu spät deshalb, weil die nationale Währung in immer abschüssigere Bahnen gleitet und gleiten muß, wenn das Ausland sieht, daß sich anstelle nationaler Konzentrierung und Anspannung aller Energien die Gefahr eines innerpolitischen Kampfes von größter Erbitterung erhebt.

Hier setzt der französische Faschismus ein, von dem äußerlich noch nicht allzuviel zu sehen ist, der aber nichtsdestoweniger vorhanden ist und sich bereits deutlich in der Presse äußert. An äußerlichen Kennzeichen kann man hier und da junge Leute in einem einheitlichen blauen Kostüm sehen, daß der schwarzen italienischen Faschistenuniform nachgebildet ist und die unter Führung der Leute der royalistischen „Action Française" Ausflüge und Uebungen veranstalten. Es gibt auch bereits ein offizielles „Bulletin der faschistischen Legionen", das die Daten der einzelnen Zusammenkünfte bekanntgibt. Sichtbarer aber noch als diese äußerlichen Erkennungszeichen ist das geistige Rüstzeug dieser Bewegung, die ganz offen auf einen durchschlagenden Erfolg spätestens im Jahre 1928 bei den kommenden Parlamentswahlen zählt. Entsprechend der geistigen Einstellung ihrer Anhänger wird aber der gewaltsame Weg nicht grundsätzlich ausgeschlossen, falls die Erfahrung zeigen sollte, daß der legale zu keinem Ziele führt und eine „Sackgasse" darstellt. Immerhin wird vorläufig nicht von der Gefahr eines faschistischen Putsches in Frankreich gesprochen werden können, wenigstens so lange nicht, als nicht die Kommunisten einen durchschlagenden Erfolg erreichen. Was die bereits erwähnten kommenden Wahlen betrifft, so ist nach Ansicht der französischen Faschisten nur die Absplitterung einer Million Stimmen nötig, um ihren Ideen zum Siege zu verhelfen. Der französische Mussolini ist Millerand, wenn er auch nicht offen in dieser Eigenschaft in Erscheinung tritt und sich persönlich im Hintergrunde hält. Seine Anhänger jedoch machen kein Hehl daraus, daß er der kommende Mann ihrer Wahl sei.

Die französischen Faschisten sind zunächst entschiedene Gegner, ganz wie die italienischen, der parlamentarischen Regierungsform. In Zukunft, in einem faschistisch organisierten Staat, müßten die Abgeordneten einen Eid leisten, der sie verpflichtet, die Staatsgeheimnisse zu wahren und das Vaterland und die Gesetze zu achten. Bei Verweigerung dieses Eides würde der Abgeordnete ausgeschlossen werden. Unterbrechungen der Reden durch Zurufe sollen verboten werden. Ein Ordnungsruf entzieht das Stimmrecht, eine gewaltsame Handlung bringt Ausschluß für eine ganze Session mit sich. Die Tagesordnung wird nicht von dem Vorsitzenden des Parlaments, sondern vom Ministerpräsidenten im Einvernehmen mit seiner Partei festgesetzt. Das gesetzgeberische Programm wird öffentlich angeschlagen. Die Parteien erhalten das Recht, zu den Debatten zwei, aber nicht mehr Redner zu bestimmen. Falls die Kammer in Konflikt mit dem Senat gerät, wird sie aufgelöst.

Streng sind auch die Gesetzesabsichten der französischen Faschisten hinsichtlich des Streikrechts der Beamten. Es wird rundweg verneint, und die schwersten Maßregeln sollen ergriffen werden. Der Regelung durch Verordnungen anstelle vom Parlament beschlossener Gesetze ist weitester Spielraum gelassen. Drakonische Strafen können beispielsweise gegen Verfasser, Verbreiter und Drucker pornographischer Schriften erlassen werden. Die französischen Faschisten denken zwar nicht an die Errichtung einer Monarchie, wohl aber an eine prinzipielle Umgestaltung des Präsidentenpostens, dem weitaus größere Befugnisse als bisher eingeräumt werden sollen. Zunächst würde er nicht mehr durch die gesetzgebenden Körperschaften gewählt werden, sondern durch eine neu organisierte Versammlung von Beamten, die von den einzelnen Ministerien in diese Versammlung zusammen mit Vertretern aller „Zweige der nationalen Aktivität" delegiert werden. Der von dieser Versammlung gewählte Kandidat hat dann eine Volksabstimmung durchzumachen, wobei kaum angenommen wird, daß der Kandidat abgelehnt werden könnte. Die Minister sollen nicht dem Parlament, sondern nur dem Präsidenten

Die Montagssitzung der Botschafterkonferenz.

Paris, 16. November.

Die Botschafterkonferenz hat heute nachmittag von 5 Uhr bis 6 Uhr 45 getagt. Der ausgegebene amtliche Bericht besagt, daß die Räumung Kölns zwischen dem 1. Dezember und dem 15. Februar vor sich gehen wird. Die Note, in der der Beschluß der Räumung Kölns offiziell der Reichsregierung mitgeteilt wird, geht heute abend nach Berlin ab. (Die Note ist bereits Montag abend 9 Uhr in Berlin eingetroffen. Die Redaktion.) Im übrigen hat die Botschafterkonferenz beantragt, daß der mit der Reichsregierung geführte Schriftwechsel zur Veröffentlichung gelangen soll. Für die Veröffentlichung kommen folgende Dokumente in Frage:

1. Die deutsche Note vom 23. Oktober.
2. Die alliierte Antwort vom 6. November.
3. Die beiden Noten vom 14. November und zwar die deutsche Antwortnote und die Antwortnote der Botschafterkonferenz.
4. Die heutige Note.

Die Schriftstücke werden morgen Abend der Presse übergeben, damit sie übermorgen früh erscheinen können.

Man nimmt an, daß die Veröffentlichung gleichzeitig in Paris, London und Berlin erfolgen wird.

Zollaufschlag auch in den spanischen Kolonien

Berlin, 16. November.

Die spanische Regierung hat in Ergänzung der bisherigen Abwehrmaßnahmen gegen die deutsche Einfuhr am 14. November eine königliche Verordnung veröffentlicht, wonach deutsche Waren auch in den spanischen Kolonien einen Zollaufschlag von 80 Prozent unterliegen.

Die Geldbewegung bei der Reichshauptkasse.

Berlin, 16. November.

Die Nachrichtenstelle des Reichsfinanzministeriums veröffentlicht eine Uebersicht über die Geldbewegung bei der Reichshauptkasse für Oktober 1925. Die Summe der Einzahlungen im Oktober betrug 749 913 049 Mark. Von April bis Oktober 1925 betrug die Summe der Einzahlungen 4 384 480 280 Mark. Die Summe der Auszahlungen betrug im Oktober 708 592 871 Mark, von April bis Oktober 1925 4 458 188 087 Mark. Es ergibt sich für Oktober ein Ueberschuß von 41 320 178 Mark und für die Zeit von April bis Oktober ein Zuschuß von 73 707 807 Mark. Der Stand der schwebenden Schuld am 31. Oktober 1925 betrug 74 401 200 Mark.

Koloniale Kundgebung.

Berlin, 16. November.

Die vereinigten kolonialen Verbände veranstalteten am Sonntag in Berlin eine große koloniale Kundgebung, in der Vertreter des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Bayrischen Volkspartei, der Demokraten, der Deutschnationalen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung die Durchsetzung unserer berechtigten kolonialen Ansprüche forderten. Zum Schluß der zahlreich besuchten Versammlung wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der die Reichsregierung und die gesetzgebenden Körperschaften dringend gebeten werden, für klare und unzweideutige Bürgschaften einzutreten, damit den Lebensnotwendigkeiten des entwaffneten und wirtschaftlich gefesselten Deutschlands auch auf kolonialem Gebiete Rechnung getragen wird. Es wird entsprechend der in Wilsons 14 Punkten gegebenen feierlichen Zusage eine gerechte und unparteiische Regelung der gesamten Kolonialfrage verlangt, aber abgelehnt, etwa das eine oder andere Mandat durch Aufopferung lebenswichtiger Interessen des deutschen Volkes zu erkaufen.

Bezeichnung des Wahllokals

Wirtschaft Rank
Wirtschaft Nowak
Wirtschaft Biedendieck
Wirtsch. Koziele
Wirtschaft Köppe
Wirtsch. Brücher
Wirtsch. Elfenbein
Wirtsch. Neuhaus
Wirtschaft Maulshagen
Wirtschaft Hiby
Wirtschaft Emde
Wirtschaft Frühd
Wirtschaft Stoltenberg
Wirtsch. Fleischhut
Wirtschaft Schulz
Wirtschaft Höcker
Wirtschaft Bauer Nordstraße 21
Wirtschaft Rankt, Kohlenstraße 249
Wirtschaft Holler, Essenerstraße 2
Wirtschaft Wiedelmann, Essenerstraße 65
Wirtsch. König, Hammerstr. 23
Wirtschaft Marx, Kohlenstr. 161
Wirtschaft Boese, Kohlenstr. 144
Wirtsch. Schroer, Kohlenstr. 31
Wirtschaft Reker, Roonstr. 64
Wirtschaft Berkenberg, Hattingerstr. 8
Wirtschaft Pollerberg, Schulstr. 43
Wirtschaft H. Stücker, Hattingerstr. 83
Wirtsch. Ullrich, Kirchstr. 11
Wirtsch. Lohrmann Hattingerstr. 196
Wirtsch. Brauer, Binnenfeldstr. 30
Wirtschaft Rotermund, Theodorstr. 19
Wirtsch. Schmidt, Neulingstr. 42
Wirtsch. Glahn, Markstr 38
Wirtsch. Märker, Prinz-Regentstr. 47
Wirtsch. Kreter, Wiemelhauserstr. 3
Wirtschaft G. Bahrenkamp, Harpener Weg 101
Wirtsch. K. Berg, Hellweg 130
Wirtsch. A. Höhn, Hellweg 153
Wirtschaft H. Jungermann, Hellweg 172
Wirtsch. H. Schulte, Heidestr. 2
Wirtsch. H. Kersten, Schillerstr. 18.
Wirtsch. O. Kraney, Roonstr. 5
Wirtschaft Jul. Fabricius, Bahnhofstr. 36.
Wirtschaft Jul. Jungermann, Freiheitstr. 21
Wirtschaft K. Mußweiler, Rüstingstr. 4
Wirtschaft O. Schulte-Trux, Rüstingstr. 24.
Wirtschaft E. Stratenhoff, Kampstr. 2

verantwortlich sein. Die ganze Bewegung ist ausgesprochen massenfeindlich, weil durch das allgemeine Wahlrecht die Intelligenz vergewaltigt würde. Die gegenwärtige Staatsform ist nach dieser Anschauung die Vernichtung der Auslese durch die Masse. Die „Autoritäre Republik" wird die Rettung der Elite sein.

Diese französische faschistische Bewegung öffnet ihre Reihen jedem, der das Vaterland und die Autorität verteidigen will. „Frankreich erwartet einen Führer", heißt die Parole der Bewegung. In außenpolitischer Hinsicht bedeutet sie eine Erstarkung des Nationalismus und ist aus diesem Grunde für Deutschland von besonderer Bedeutung in seinem Verhältnis zu Frankreich. Die Völkerbundspolitik bedeutet ihr eine Ziehung zu weiter Grenzen für das Individuum, innerhalb deren es sich verliert.

Wenn im Augenblick auch die französischen Faschisten nicht große politische Bedeutung haben, so wäre es doch verkehrt, diese Möglichkeit überhaupt zu leugnen. Ihr Erstarken hängt davon ab, in welchem Maße sich die sozialen Gegensätze und Kämpfe, wie sie sich bereits unter dem Kabinett Herriot abzeichneten, zunehmen werden.

Die D. V. P. gegen den Reichsschulgesetzentwurf.

Berlin, 16. November.

Am zweiten Tage der schulpolitischen Tagung der Deutschen Volkspartei wurde ein Antworttelegramm des Reichsaußenministers Dr. Stresemann zur Verlesung gebracht, in dem dieser der Hoffnung Ausdruck gibt, daß die Tagung die bedeutsame Arbeit deutscher Kulturpolitik vorwärts bringen helfe. Zum Schluß der Tagung wurden einstimmig Entschließungen angenommen, in denen die Form des Konkordats für Verträge zwischen Staat und Kirche abgelehnt wird. In einer weiteren Entschließung wurde zum Ausdruck gebracht, daß der vorliegende Reichsschulgesetzentwurf unter keinen Umständen Gesetz werden dürfe. In einer Entschließung zur Grundschule wurde festgestellt, daß die Deutsche Volkspartei an der Grundschule aus sozialen Gründen festhalte und für ihre vierjährige Dauer als Regel eintritt; sie verlangt aber für besonders veranlagte Schüler die Schaffung von Möglichkeiten, das Ziel der Grundschule in drei Jahren zu erreichen.

Im Rahmen der Reichsschultagung der Deutschen Volkspartei fand in Berlin eine stark besuchte Sitzung des Ausschusses für Privatschulfragen statt. Es wurden Entschließungen angenommen, in denen gefordert wird, der privaten Schule durch entsprechende Reichs- oder Landesgesetze die fehlenden Rechtsgrundlagen zu geben, in Bezug auf die Steuergesetze eine Entscheidung darüber herbeizuführen, inwieweit private Schulen als freie Berufe angesehen werden und dementsprechend Steuererleichterungen beanspruchen können und dafür zu sorgen, daß den arbeitsunfähig werdenden und alten Lehrkräften der privaten Schulen ein ausreichendes Ruhegehalt gewährt wird. Im besonderen sollen sofort Mittel bereitgestellt werden für die ins Elend geratenen alten Lehrerinnen.

Der Parteitag der österreichischen Sozialdemokraten.

Wien, 16. November.

Der sozialdemokratische Parteitag nahm den Bericht über die Entwicklung und die Tätigkeit der Partei im vergangenen Jahre entgegen. Aus dem Bericht ergibt sich, daß die Zahl der Parteimitglieder von 565 000 auf 576 000 gestiegen ist, daß die Frauen 28 Prozent der Gesamtmitgliedschaft ausmachen und daß von den sozialdemokratischen Nationalratwählern 44 Prozent in der Partei organisiert sind.

Erweiterung der Befugnisse Mussolinis.

Rom, 16. November.

Der Ministerrat nach den Gesetzentwurf über die Befugnisse und Vorrechte des Ministerpräsidenten an. Wie „Epoca" und „Idea Nazionale" hierzu melden, besteht das angenommene Gesetz aus zehn Artikeln, die folgendes bestimmen: Der Ministerpräsident wird vom König ernannt und entlassen und ist allein dem König für die allgemeine Richtung seines Ministeriums verantwortlich. Die übrigen Minister werden vom König auf Vorschlag des Ministerpräsidenten ernannt und entlassen und sind dem König und dem Ministerpräsidenten verantwortlich. Ohne Zustimmung des Ministerpräsidenten darf kein Gegenstand auf die Tagesordnung einer der beiden Kammern gesetzt werden. Einfache Beleidigungen gegen den Ministerpräsidenten werden mit Gefängnis bis zu 30 Monaten, ein Anschlag auf das Leben des Ministerpräsidenten mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft.

Parteitag des Zentrums.

Kassel, 16. November.

Heute vormittag trat in der hiesigen Stadthalle die Zentrumspartei zu ihrem vierten Reichsparteitag zusammen, zu dem sich über 600 Vertreter aus allen Teilen des Reiches, darunter der Vizepräsident des Reichstages Dr. Bell, der preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer, Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und Minister a. D. Dr. Hermes, eingefunden hatten. Der Vorsitzende, Dr. Marx, begrüßte zunächst die Anwesenden, besonders die Vertreter aus Danzig und dem Saargebiet. Nach einer Reihe weiterer Begrüßungsansprachen nahm darauf Reichskanzler a. D. Marx das Wort zu seinem Vortrage über

das Wesen und die Aufgaben der Zentrumspartei

in der deutschen Politik. Marx erklärte zu der durch den Vertrag von Locarno geschaffenen Lage u. a. „Allem Anschein nach sind die sogenannten Rückwirkungen nunmehr derart gesichert, daß wohl eine große Mehrheit im Reichstag den Verträgen von Locarno zustimmen wird. Der Annahmeantrag dazu verkennt nicht die schweren und weitgehenden Bedenken, die es verhindern, die Abmachungen von Locarno mit Begeisterung zu begrüßen. Immerhin bedeuten die Vereinbarungen einen großen und hoffentlich erfolgreichen Schritt auf dem Wege zur Befriedung nicht nur Europas, sondern der ganzen Welt. Die Zentrumspartei ist entschlossen, diesen Weg friedlicher Verständigung, der in keiner Weise eine freiwillige Auseinandersetzung über strittige Grenzfragen ausschließt, mit aller Entschiedenheit weiter zu verfolgen. Sie wird auch den Beitritt Deutschlands zum Völkerbund unterstützen, weil sie im Völkerbund ein Instrument erblickt, den Weltfrieden und die friedliche Verständigung in erfreulicher Weise zu fördern.

Dann wandte sich Marx innerpolitischen Fragen zu und betonte, daß sich die in Weimar geschaffene neue Staatsform bewährt habe. Ihr Lebensinhalt zu geben, sei die Aufgabe des Volkes. Entgegen allen Angriffen glaube die Fraktion mit Recht, daß sie durch ihr zielbewußtes und tatkräftiges Vorgehen die Rechtsparteien gezwungen habe, mit ihr zusammen

den Weg der Politik der Mitte

zu verfolgen. Die Sicherung des deutschen Ostens durch die Schaffung eines starken Kartells deutscher Bauernsiedlungen sei als eine der wichtigsten Aufgaben zu bezeichnen. Zu verlangen sei weiter der baldige Erlaß eines Reichsschulgesetzes, das namentlich die durch Artikel 46 der Verfassung gesicherte Gleichberechtigung der konfessionellen Schule verschaffe. Gegen eine Bevorzugung der Simultanschule werde sich seine Partei mit aller Entschiedenheit wehren. Am Schluß seiner Ausführungen beanstandete Marx das heutige Wahlsystem, das nicht die Gewähr dafür gebe, daß der Gewählte im Bewußtsein der Verantwortung mit seinen Wählern enge Verbindung halten und ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis schaffen könne.

Der Vorsitzende der Reichstagsfraktion des Zentrums, Fehrenbach, nahm dann das Wort zu dem

Bericht der Reichstagsfraktion.

Er betonte, die Zentrumspartei fühle keine Veranlassung, der Auseinandersetzung aus dem Wege zu gehen. Sie habe die Gefahr beschworen, daß aus den ewigen Kabinettskrisen der letzten Zeit eine Staatskrise hätte werden können. Das Zentrum habe sich in Form einer wachsamen Reserve an der Regierung Luther beteiligen müssen. Die Haltung der Fraktion sei vom Reichsparteivorstand gebilligt worden. Wer von diesem Augenblick an einen anderen Weg gegangen sei, der sei seinen eigenen Weg gegangen und nicht den Weg der Zentrumspartei. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold sei angesichts der herrschenden Verhältnisse eine Notwendigkeit gewesen. Nach dem Grundsatz, möglichst alle Kräfte heranzuziehen, habe man die Deutschnationalen in die Verantwortung hineinbezogen und sie veranlaßt, zu verbrennen, was sie früher angebetet hätten. Wenn sich ein Mann große Verdienste um die Republik erworben habe, so sei es Hindenburg, der sich unter den schwarz-rot-goldenen Farben im Reichstag zur Republik bekannt habe. An dieser Auffassung ändere auch der Umstand nichts, daß die Deutschnationalen unverantwortlich aus der Regierung ausgebrochen seien.

Eine Rede Dr. Wirths.

In der Nachmittagssitzung des Zentrumsparteitages fand die Aussprache über die Referate des Vormittags statt. Reichskanzler a. D. Dr. Wirth, der von der Versammlung stürmisch begrüßt wurde, führte aus, die Frage sei: „Wer geht mit uns den Weg von Locarno?" Die Antwort darauf laute, das republikanische Deutschland allein sei in der Lage, die Kräfte zu stellen, die eine Politik, wie die in Locarno begonnen, und die des Völkerbundes zu ermöglichen. Das Zentrum habe immer das Primat der Außenpolitik in den Vordergrund gestellt, aber man könne doch nicht innenpolitisch Steuern und Zölle voneinander trennen; denn Zölle und Steuern seien ja nur die Verteilung der Lasten, die Deutschland außenpolitisch übernommen habe. Wer helfe, die außenpolitische Linie zu gewinnen, die in den Völkerbund führe, müsse auch innenpolitisch für die Verteilung der Lasten herangezogen werden. Nicht nur Locarno gegenüber habe die Rechte geschwankt. Je mehr sich die Deutschnationalen von Locarno entfernt hätten, umsomehr sei die Deutsche Volkspartei abgewichen von dem Entwurf des Reichsschulgesetzes. Die Bewegung, die im Zentrum durch den Schritt des Redners an das Licht getreten sei, sei eine Bewegung der christlichen Republikaner und er werde ihr seine ganze Lebenskraft widmen. Es müsse die Möglichkeit gegeben sein, daß sich auch ein entschiedener Republikaner als solcher öffentlich bezeichnen dürfe. Es liegt in der Hand des Zentrums, ob die deutsche Republik eine antiklerikale Entwicklung nehmen solle oder nicht.

Marx' Erwiderung.

In einer kurzen Erwiderung auf die Ausführungen Dr. Wirths bemerkte Reichskanzler a. D. Marx, er habe zu der Rede Dr. Wirths zu bemerken, daß er darin grundsätzliche Unterschiede überhaupt nicht sehe. Klar sei ihm nur das eine nicht, warum Dr. Wirth eigentlich aus der Fraktion ausgetreten sei. Marx forderte Dr. Wirth auf, in die Fraktion zurückzukommen.

Professor Dr. Schreiber erklärte, daß die persönlichen Zwistigkeiten auszuscheiden hätten und die großen Richtlinien der Partei in den Vordergrund treten müßten. Dann werde der Parteifriede wieder hergestellt sein. Ministerialdirektor Dr. Spieker trat für eine Politik mit der Linken ein. Darauf nahm Reichsarbeitsminister Dr. Brauns das Wort zu der Frage Dr. Wirths, welche Garantien seinerzeit von den Deutschnationalen verlangt worden seien. Man habe die Garantie gehabt, daß sich das Kabinett über die Julinote vollständig einig gewesen sei und zwar nicht nur formell, sondern einig in dem ernsten Willen, auf dem Boden der Julinote auch etwas zustandezubringen. Es habe aber niemand wissen können, daß die Deutschnationale Volkspartei nachher von ihrer Vertretertagung desavouiert werden würde. Er gehöre zu denen, die sich mit Klarheit und Festigkeit dazu bekennen, daß dieses Deutschland nur auf der republikanischen Verfassung aufgebaut werden könne.

Die Verhandlungen wurden darauf auf Dienstag vertagt.

Painlevés Finanzentwürfe angenommen.

Paris, 16. November.

Der Finanzausschuß der Kammer ist zu einer Einigung gelangt. Der endgültige Finanzentwurf Painlevés wurde mit 16 gegen 4 Stimmen angenommen. Der Entwurf hat noch zahlreiche Aenderungen erfahren. Hervorzuheben sind folgende Bestimmungen: Die Amortisationskasse enthält ihre Betriebsmittel durch

1. das Ergebnis der nationalen und der außerordentlichen Steuern;
2. das Ergebnis aus dem Verkauf von den dem Staat gehörenden Immobilien und
3. das Ergebnis der Emission von den Schatzbonds mit fünfzehnjähriger Laufzeit.

Der Ausschuß beschloß, für die Amortisationskasse die aus der zu schaffenden Staatslotterie sich ergebenden Betriebsmittel zur Verfügung zu stellen, schließlich wurde das Finanzministerium ermächtigt, von der Bank von Frankreich einen neuen Vorschuß im Betrage von 1500 Millionen anzufordern, wie er in der letzten Fassung des Regierungsgesetzentwurfes vorgesehen war. Außerdem wird der Amortisationskasse anheimgestellt, einen Teil der immerwährenden Staatsrenten zu amortisieren. Es wurde ein Antrag angenommen, durch den bestimmt wird, daß das in Frankreich befindliche Vermögen der Ausländer unter gewissen Voraussetzungen steuerpflichtig werden soll. Am Dienstag nachmittag soll in der Kammer die Besprechung des Sanierungsgesetzes beginnen.

Amerikanischer Schritt in der Schuldenfrage in Paris.

Paris, 16. November.

Der amerikanische Botschafter in Paris, Herrick, hat dem französischen Ministerpräsidenten Painlevé einen neuen Vorschlag zur Regelung der französischen Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten übergeben. Der Vorschlag enthält weit günstigere Bedingungen als sie Caillaux in Washington erlangt hat. An zuständiger Stelle ist man der Ansicht, daß der neue Vorschlag eine geeignete Grundlage für die Wiederaufnahme der Verhandlungen bietet.

Die persischen Wähler für Riza Khan.

Paris, 16. November.

Das „Journal" meldet aus Teheran: Die Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung in Persien sind ohne Zwischenfall verlaufen. Sämtliche Provinzen haben sich für die Anerkennung des gegenwärtigen Regierungschefs Riza Khan als Schah ausgesprochen. Nach Schluß einer Parade hat General Mortesa Khan, der Oberbefehlshaber von Teheran, im Namen der Armee Riza Khan gebeten, den Thron zu besteigen. Die gesamte Presse äußert sich zu dem Ergebnis der Wahlen günstig.

Politische Uebersicht.

+ **Ein Strafantrag des preußischen Ministerpräsidenten.** In einer Berliner Versammlung der deutschvölkischen Freiheitspartei im Oktober hatte der Hauptredner, Landtagsabgeordneter Wulle, gegen den Ministerpräsidenten Braun den Vorwurf erhoben, zugunsten eingewanderter Ukrainer Wohnungsschiebungen begangen zu haben. Das „Deutsche Tageblatt" hatte diese Anschuldigungen wiedergegeben. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, hat Braun in dieser Angelegenheit Strafantrag gestellt.

+ **Reichstagsabgeordneter Laufkötter †.** Der Reichstagsabgeordnete für Hamburg, Franz Laufkötter (Soz.) ist Sonntag nachmittag in einem D-Zuge plötzlich infolge eines Herzschlages gestorben.

+ **Mandatsniederlegung.** Landtagsabgeordneter Srowig (Soz.) in Klettendorf bei Breslau hat sein Mandat als Landtagsabgeordneter niedergelegt; ebenso die Aemter als Amts- und Gemeindevorsteher und seine verschiedenen Parteiämter. Der Grund hierfür war bisher noch nicht zu erfahren.

+ **Deutsch-polnisches Hygieneabkommen.** Das Deutsche Reich und die polnische Republik haben ein Abkommen über den gegenseitigen Nachrichtenaustausch beim Auftreten übertragbarer Krankheiten in den beiderseitigen Grenzkreisen getroffen.

+ **Korfanty sämtlicher staatlichen Aufsichtsratsstellen enthoben.** Die polnische Regierung hat den Abgeordneten Korfanty von den Aufsichtsräten sämtlicher ostoberschlesischer Staatsbetriebe abberufen. Es war dies der letzte Akt des scheidenden Ministerpräsidenten und Finanzministers.

Französische Kritik an der Saargebietsverwaltung.

Paris, 16. November.

Der sozialistische Abgeordnete Uhry führt in dem Gewerkschaftsblatt „Le Peuple" seine Artikel über das Saargebiet fort. Er beschäftigt sich im einzeln wiederum mit den französischen Beamten, die in der Grubenverwaltung tätig sind und deren Gehälter und Namen er aufführt. In dem Artikel heißt es: „Statt im allgemeinen Interesse zu arbeiten, haben diejenigen, die wir zu unserem Unglück nach dem Saargebiet entsandt haben, besonders daran gedacht, dort zu verdienen. Die großen Ausgaben, die wir dort gemacht haben, die neuen Arbeiten, die ungeheure Kosten verursacht haben, z. B. der Bau von Kirchen, und anderes, in einem Lande, das wir sehr mangelhaft in der Hand haben, alles das bedeutet einen wirklichen Skandal. Die Saarbevölkerung hat notwendigerweise die Proteste gehört, die alle ehrlichen Menschen erheben mußten, und die wachsende Unzufriedenheit, die sich in der Bevölkerung und besonders unter den Bergarbeitern zeigt, muß uns alle Sympathien rauben. Der Minister des Aeußern müßte alsbald prüfen, in welcher eleganten Form man Deutschland das Saargebiet zurückerstatten könnte. Er müßte in einer internationalen Lösung das Mittel suchen, uns den Bezug von Saarkohle zu sichern."

„Der Dieb des Glücks."

Ein Schelmenspiel im Stadttheater Dortmund.

Der vorwinterlichen Aufführung der Schusterschen Oper „Der Dieb des Glücks" im Düsseldorfer Stadttheater ist jetzt im industriellen Westen die erstmalige Wiedergabe des Schelmenspiels im Dortmunder Stadttheater gefolgt. Das heitere Werk mit seinem mittelalterlichen Handlungshintergrund erzählt vom Junker Hans, der nach abenteuerlicher Wanderschaft als Verschollengeglaubter unerkannt heimkehrt und die Erben seines Besitztums um ihr erschntes Glück bringt. Zwischendurch läuft ein allerliebstes Schäferspiel des jungen Ritters mit Jungfer Adelheid, seiner Jugendgespielin. Ein „Bilderdiebstahl" im Schlosse wirbelt beide Geschehnisse durcheinander und führt am Ende zu der Aufklärung, daß Hans von Treufels selbst der Dieb seines lebenden Bildes war und sich jetzt des erkämpften Sieges über die „zärtliche" Verwandtensippe freuen darf. Das klingt alles freilich wenig wahrscheinlich. Doch gerade diese humorgesättigten, komischen und problemlosen Situationen, das frische Tempo ihrer Abwickelung und die typische Zeichnung der Figuren schaffen eine opera buffa, die dem Schauenden viel Vergnügen bereitet. Schusters Orchesterfarbenpalette ist reich beschickt und geschmackvoll aufgelockert. Sie weiß die Drolligkeit des Geschehens sinnfällig rhythmisiert zu unterstreichen, leitmotivisch die Mittelpunkte des Darstellerischen herauszukehren und durch thematische Abwandlung immer wieder interessant zu machen. Besondere Reize gehen von den mehr gesprochenen als gesungenen Ensemblesätzen, namentlich in Streitmomenten und kleinen neckischen Episoden, aus. Das Lyrische ist leider etwas zu kurz gekommen. Dr. Willi Arons Spielleitung war auf Tempo und spritzige Differenzierung eingestellt, ohne der Uebertreibung Vorschub zu leisten. Karl Wolframs Orchesterführung gab den schillernden Farben der Partitur Durchsichtigkeit und handhabte ihre Linien leichtbeweglich, Parodie und Realistik gebührend unterscheidend. Den jungen Ritter sang und mimte Gustav Wünsche als stimmlich elastischer Spieltenor wohl allen zu Dank. Auch Julia Röhlers Adelheid gefiel. Recht amüsant machten ihre Sache schließlich das Verwandtenquartett und der Hohe Gemeinderat. So konnte lebhafter Beifall nicht ausbleiben. M. V.

Ortsausschußsitzung des Bühnenvolksbundes.

Der Bühnenvolksbund hatte dieser Tage die Mitglieder des Ortsausschusses zu einer gut besuchten Sitzung im Reichshof eingeladen. Der Obmann der Ortsgruppe, Präses Fischer, entwickelte seine Gedanken über das Wesen der Volksbildung, wobei er immer die Verbindung seiner Ausführungen mit der Bühnenvolksbundarbeit herstellte. Volksbildung ist nichts Aeußeres, keine bloße Wissensbereicherung, sondern ist Seelenformung, ist die harmonische Herzensbildung einer einzigartigen Persönlichkeit. Der Weg zu wahrer Volksbildung geht nicht über den Intellekt, sondern über das Gemüt. Die Bildung verpflichtet den übrigen Menschen gegenüber zum Mitteilen. Man könnte wahre Volksbildung als eine Wachstumsbewegung ansehen, die sich wie bei einer Pflanze von innen heraus nach außen hin vollzieht. Der Bildungsstoff muß assimilierbar, aufnahmefähig gemacht werden. Das Heranbringen des Bildungsstoffes an die Empfangenden, seine aktive Verarbeitung unter Wahrung der Objektivität des Urteils über Schönheit, Wahrheit und Gutheit, wurde als die höchste Aufgabe herausgestellt. Eine praktische Verwirklichung dieses Angedeuteten finden wir in der Einrichtung der Theatergemeinde, zu allen aufgeführten Stücken eine Einführung zu geben, um den Gedankengang des Gebotenen klarzulegen und die Voraussetzung zu schaffen für eine innere Erfassung und ein Miterleben des Kunstwerks. Das griechische und das römische Ideal wurden durch das vorgezeichnete Ideal der Volksbildung überholt, einmal durch das Hinzutreten des Christentums und zum andern durch das Deutschtum. Auch hier fand man die Brücke zum Bühnenvolksbund, der eine Vereinigung zur Theaterpflege im christlich-deutschen Volksgeist darstellt. Christentum und Deutschtum sind die beiden Kulturvole des Bühnenvolksbundes, die für sein geistiges Verhalten die beiden normschaffenden Ideen darstellen. Die ganze Arbeit des Bühnenvolksbundes steht im Dienste der Volksbildung, die gerade in heutiger Zeit höchster wirtschaftlicher Not die größte Beachtung verdient. Ein Blick in die Geschichte lehrt, daß in Zeiten des Verfalls dem äußeren Wiederaufstieg die innere Gesundung stets vorausgegangen ist. So äußerte Moltke: „Die Stärke Deutschlands kann nicht durch äußere Dinge hervorgebracht werden, sondern muß durch die Gemeinschaft der geistigen und sittlichen Grundlagen erzeugt werden, das ist durch die Volksbildung." Eine fruchtbare Aussprache beendete den vortrefflichen Abend, der erkennen ließ, welcher Sympathien sich der Bühnenvolksbund in den weitesten Kreisen erfreut.

= **Ein neues Chorwerk Gerhard von Keußlers.** Der bekannte Komponist Gerhard von Keußler hat ein Marien-Oratorium vollendet, das den Titel „Die Mutter" führt. Das Werk wird am 25. November in Hamburg anläßlich der Hundertjahrfeier der dortigen Singakademie seine Uraufführung erleben. Der Komponist, der auch den Text selbst verfaßt hat, wird das Werk bei der Uraufführung dirigieren.

= **Ein neuer Schwank von Hans Sturm.** Der bekannte Schwankdichter Hans Sturm hat einen neuen Schwank vollendet, der den Titel „Irrgarten der Liebe" trägt. Das Werk wurde vom Schauspielhaus in Leipzig zur Uraufführung erworben.

= **Ein politisches Theaterstück.** Es ist an sich nicht üblich, daß sich die Dramatiker mit der politischen Tagesgeschichte beschäftigen und sie unverhüllt auf die Bretter bringen. Nunmehr scheint man von dieser Sitte abzugehen. Der Schriftsteller Gerd Tolzien hat ein fünfaktiges Schauspiel geschrieben, das den Titel „Mathenau" trägt. In diesem Stück treten neben dem ermordeten Walter Rathenau und dem verstorbenen Reichspräsidenten Ebert auch noch lebende Politiker auf. So enthält das Personenverzeichnis unter anderem die Namen Dr. Wirth, Loebe, Scheidemann, Tschitscherin. Als Schauplätze sind gewählt die Villa Rathenaus, das Palais des Reichspräsidenten, die Stadt Genua und der Plenarsaal des Berliner Reichstages.

= **Deutsche Kunst im Ausland.** Das Drama Julius Berstl's „Der lasterhafte Herr Tschu" ist bereits in sieben Sprachen übersetzt und gespielt worden. Zuletzt ist es in einem Neuyorker und einem Londoner Theater in englischer Sprache zur Aufführung gekommen.

= **Max Klingers Modellsammlung.** Die Erben Max Klingers haben sich bereit erklärt, die Original-Modellsammlung des Meisters (Gipse) dem Museum der bildenden Künste in Leipzig zur Aufbewahrung und Pflege zu übergeben. Sie haben sich lediglich das Recht vorbehalten, jederzeit Abformungen davon herstellen zu lassen. Durch diese Leihgabe erfährt der Leipziger Museumsbestand eine äußerst wertvolle Vereicherung.

= **Der Große Staatspreis der Akademie der Bildenden Künste in Dresden.** Vorbehaltlich der Genehmigung des Ministeriums des Innern hat die Akademie der Bildenden Künste in Dresden den 1925 für Architekten bestimmten Großen Staatspreis von 3000 Mark unter die Studierenden der Architekturabteilung Prof. Dr. Tessenows in der Weise verteilt, daß Kurt Otto aus Leipzig 2000 Mark und Friedrich Weber aus Lichtenstein 1000 Mark erhielten.

= **Der Schöpfer der Tiller-Girls †.** Die Tiller-Girls sind heute auch in Deutschland eine bekannte Tanzgruppe. Ihr Schöpfer, John Tiller, ist dieser Tage in einem Londoner Krankenhause gestorben.

= **Stadttheater Bochum.** Die zweite Vorstellung für den „Gelben Ring" findet Donnerstag statt, die dritte Wahlvorstellung für alle Ringe folgt Montag. Gegeben wird Bernhard Shaws Komödie „Man kann nie wissen". Schon bei der letzten Wahlvorstellung zeigte es sich, daß bei der neuen Methode, in einem Teil der Städte und Gemeinden die Karten vorher austragen zu lassen, der Andrang an der Abendkasse vermieden werden kann. Die Stadtverwaltung Hattingen und die Gemeinden Eickel und Lütgendortmund, die Volksbildungs-Vereinigung Wattenscheid und Langendreer-Werne stellen ihren Vormietern die Karten ins Haus zu (Hattingen, Langendreer-Werne) bezw. lassen sie von den Vormietern auf ihren Büros abholen. In den anderen Orten war eine ebensolche Regelung aus verschiedenen Gründen nicht möglich, rein praktisch ist es aber auch nicht nötig, daß der größere Teil der Karten schon vorher ausgegeben wird. Straßenbahnen stehen an diesen Abenden wie stets zur Verfügung.

= **Musikalische Veranstaltungen Bochum.** Am Bußtag abend kommt im Stadttheater unter Leitung von Professor Reichwein (Wien) die große VII. Symphonie und das herrliche „Te Deum" für Soli, Chor und Orchester von Anton Bruckner zu Gehör. — Der Städtische Musikverein hat heute, Dienstag abend, 8 Uhr, in der Aula der Oberrealschule I, Goethestraße, eine Chor- und Orchesterprobe.

Parteitag der D. N. V. P.

Berlin, 16. November.

Im Festsaal des Kriegervereinshauses trat heute der Deutschnationale Parteitag unter außerordentlicher Beteiligung zusammen. Auch die Reichsminister a. D. Dr. v. Schlieben und Dr. Neuhaus wohnten den Verhandlungen bei. Die ausländische Presse war stark vertreten. Der Parteivorsitzende, Abg. Dr. Windler, hielt die Begrüßungsansprache. Nach ihm sprach

Graf Westarp

über den Pakt von Locarno. An die Spitze seiner Ausführungen stellte Graf Westarp die Sätze des Parteiprogramms vom Frühjahr 1920, wonach die Freiheit des deutschen Volkes von fremder Zwangswirtschaft die Voraussetzung der nationalen Wiedergeburt sei. Auch als Regierungspartei hätten die Deutschnationalen an ihrem außenpolitischen Ziele stets festgehalten. Als die Deutschnationalen im März den Schritt Dr. Stresemanns in der Sicherheitsfrage erfahren hätten, hätten sie sofort keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie solchen Verträgen nicht zustimmen würden. Sie hätten darauf mit zäher Energie versucht, zu verhindern, daß Deutschland durch den Völkerbund und den Sicherheitspakt freiwillig auf deutsches Land verzichte, die Unterwerfung wiederhole und freiwillig neue Ketten und Lasten übernehme. Die deutschnationale Mitarbeit in der Regierung habe der deutschen Außenpolitik dieses Jahres bis zu Beginn der Konferenz von Locarno einen deutlich erkennbaren Stempel aufgedrückt. Es sei der Beweis erbracht worden, daß auch in Deutschlands jetziger Lage nur feste und entschlossene Politik die deutsche Stellung verbessern könne. Die Wahl des Feldmarschalls v. Hindenburg zum Reichspräsidenten habe Deutschland im Auslande zu größerem Ansehen verholfen. Graf Westarp legte dann die bekannten Gründe dar, aus denen das Werk von Locarno unannehmbar erscheine. Zu den

Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei

betonte Graf Westarp, daß Zweifel nur darüber bestanden hätten, ob es richtiger gewesen sei, mit den Erklärungen, die den Austritt aus der Regierung zur Folge hatten, zu warten, bis auch für das Kabinett und die anderen Parteien die endgültige Stellungnahme zu Locarno festgestanden habe. Es handelte sich also nur um eine taktische Frage. Auch als Oppositionspartei würden die Deutschnationalen ihren Einfluß geltend zu machen wissen. Für die Vermeidung der Auflösung des Reichstages sehe er nur zwei Möglichkeiten. Die eine sei, daß sich das Kabinett Luther und die noch hinter ihm stehenden Parteien wegen der unzulänglichen Rückwirkungen zu gemeinsamer Ablehnung zusammenfänden, die andere sei, daß sich die Sozialdemokraten entgegen ihrem bisherigen Standpunkt entschließen, in diesem Reichstag die Verträge anzunehmen und daß dabei nicht auf einer Zweidrittelmehrheit bestanden werde. Es bestehe die Gefahr, daß sich das deutsche Volk aus Gewohnheit mit dem Verbrechen der November-Revolution und der ganzen Unfähigkeit des demokratischen Systems abfinde. Die Rückkehr zu der Staatsform, die allein der Eigenart und den Bedürfnissen des deutschen Volkes entspreche, hänge in Ursache und Wirkung unlöslich mit der Befreiung vom Joche der Fremdherrschaft zusammen.

Dem Parteitag wurde nach dem Referat des Grafen Westarp zur Außenpolitik

folgende Entschließung

vorgelegt: Der deutschnationale Parteitag vom 16. November gibt einmütig folgende Erklärung ab: „In dem Vertragswerk von Locarno sind die deutschen Lebensinteressen nicht gewahrt und die deutschen Richtlinien nicht erfüllt. Ein Verzicht auf deutsches Volk und Land ist weder durch einen eindeutigen Wortlaut, noch durch ein praktisch wirksames Kündigungsrecht ausgeschlossen. Der Artikel 16 des Sicherheitspaktes wird von der Welt als freiwillige deutsche Anerkennung des Diktats von Versailles hingestellt. Der Pakt und die westlichen Schiedsverträge bieten Deutschland gegen Sanktions- und Einmarschgefahr keine genügende Garantie. Durch die westlichen Schiedsverträge wird eine Revision unserer unmöglichen Ostgrenze nicht erleichtert, sondern bedenklich erschwert. Die deutsche Handlungsfreiheit zwischen Ost und West ist gegen die Gefahren des Artikels 16 der Völkerbundssatzungen nicht klar und bindend geschützt. Die Abrüstung der Ententestaaten, die Deutschland erst wirklicher Gleichberechtigung entgegenführen würde, ist in keiner Weise gesichert.

Die Vorleistungen unserer Gegner

sind nicht erfüllt. Deutschlands Recht auf die Räumung der ersten Rheinlandzone ist nicht durchgesetzt, die Entwaffnungsfrage nicht in einer den deutschen Interessen und dem deutschen Recht entsprechenden Weise geregelt. Die sogenannten Rückwirkungen sind nach allen bisherigen Verlautbarungen völlig ungenügend. Von der bedeutsamsten Rückwirkung einer vertraglich festgesetzten Verkürzung der Besatzungsfristen für die zweite und dritte Zone und der Abstimmungsfrist für das Saargebiet ist überhaupt keine Rede mehr. Der viel gerühmte Geist von Locarno ist in den Handlungen der Gegenseite noch weniger zu erkennen als in ihren amtlichen und halbamtlichen Auslegungen der Verträge. Das Vertragswerk von Locarno ist deshalb für die Deutschnationale Volkspartei unannehmbar. Die Paraphierung der Verträge von Locarno im Widerspruch zu der verabredeten Unverbindlichkeit der Verhandlungen bedeutet eine entscheidende Verschiebung der Verhandlungslage zu ungunsten Deutschlands. Die Auslegung, die unsere Gegner im Anschluß an die Veröffentlichungen des Vertragswerkes seinen wichtigsten Punkten gaben, ließ die für Deutschland bedenkliche und gefährliche Seite des Vertragswerkes deutlich erkennen. Trotzdem hielten die deutschen Unterhändler an dem Standpunkt fest, daß

eine Aenderung ihrer Abmachungen

nicht möglich sei. Eine den deutschen Lebensinteressen entsprechende Gestaltung der Verträge war also nicht mehr zu erreichen. Dieser Auffassung ist dadurch Ausdruck gegeben worden, daß die Fraktion des Reichstages dem Rücktritt der deutschnationalen Kabinettsmitglieder zugestimmt hat. In einmütiger Geschlossenheit ruft der Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei auf zum rücksichtslosen Kampf gegen das Werk von Locarno, gegen diese schwere Gefahr für Deutschlands Freiheit und Zukunft."

Eine weitere vorgelegte Entschließung besagt folgendes: „Der amtliche Widerruf des deutschen Schuldbekenntnisses ist noch nicht mit dem erforderlichen Nachdruck vertreten worden. Der Parteitag erwartet, daß der Widerruf gegen jeden Einspruch zur vollen rechtlichen und politischen Wirkung gebracht, der Kampf um die Beseitigung der Schuldlüge mit der seiner Bedeutung entsprechenden Entschlossenheit und Kraft zum Ziele geführt wird."

Eine dritte Entschließung lautet: „Der Parteitag spricht den aus der Regierung ausgetretenen deutschnationalen Ministern Schiele, Dr. Neuhaus und Dr. v. Schlieben den Dank für ihre hingebende Arbeit aus und versichert sie seines uneingeschränkten Vertrauens."

Die dem Parteitag vorgelegten Entschließungen wurden einstimmig angenommen.

In der Aussprache

nahm u. a. Staatsminister a. D. Wallraf das Wort, der erklärte, seit 1500 Jahren sei am Rhein ununterbrochen die deutsche Zunge geklungen. Das Werk von Locarno aber sei ein Verzicht eines schwachen Geschlechtes, das auf seine eigene Kraft nicht mehr baue. Abgeordneter Herz verwahrte sich gegen verschiedene gegen die Deutschnationalen erhobenen Vorwürfe und erklärte, die deutsche Regierung sei durch den Austritt der Deutschnationalen aus der Regierung außenpolitisch keineswegs geschwächt, sondern vielmehr in ihrem Auftreten nach außen gestärkt worden. Mit der Ablehnung des Locarnovertrages sei die Aufgabe der Deutschnationalen nicht beendet.

In der Nachmittagssitzung

des deutschnationalen Parteitages sprach zunächst Reichstagsabgeordneter Walter Rademacher über das Thema „Deutsche Wirtschaftsnot". Anschließend an den Vortrag wurde folgende Entschließung vorgelegt mit folgenden wirtschaftlichen Richtlinien: „Sparsamkeit in der öffentlichen Verwaltung und verminderter Verbrauch im Inlande, Schutz der nationalen Arbeit auf jede Weise, Verhinderung der Luxuseinfuhr und Beseitigung des Ueberschusses der Einfuhr durch Förderung der Ausfuhr mit allen nur möglichen Mitteln, Wiederherstellung der jetzt fehlenden Grundlagen für den Fortbestand der Wirtschaft, Steigerung der Arbeit jedes Betriebes und aller seiner Glieder zur höchsten Leistung, Kampf gegen die vaterlandsfeindliche Lehre des Klassenkampfes, Aufstieg der Arbeitnehmerschaft zu freudiger, verantwortungsvoller Mitarbeit auf der Grundlage der Gleichberechtigung, gefördert mit allen hierzu dienenden Mitteln, nach außen aber Kampf gegen die Schuldlüge, Aufklärung und Beschaffung des Materials hierüber, daß das auf falschen Grundlagen beruhende Dawesgutachten nicht erfüllbar ist, ohne daß entgegen seiner ausdrücklichen Zusicherung die Lebenshaltung des deutschen Volkes weit unter die anderer Kulturvölker sinkt, gestützt hierauf das immer wiederholte Verlangen nach Revision des Londoner Abkommens und Zurückführung der dem deutschen Volk auferlegten Lasten auf das Maß des Erträglichen. Der Parteitag beauftragt die Parteileitung, zur weiteren Behandlung und Durchführung dieser Richtlinien einen besonderen Wirtschaftsausschuß einzusetzen."

Reichstagsabgeordneter Lambach behandelte die Notlage der Angestellten. Die letzte Ursache dieser Not wurzele im Versailler Vertrag. Reichstagsabgeordneter Dr. Koch (Elberfeld) behandelte die Wirtschaftslage und forderte mit Rücksicht auf das Elend der Arbeitslosen eine schleunige Neuregelung der Arbeitslosenunterstützung. Abgeordneter Dr. Ellerbeck verlangte einen Gesetzentwurf gegen Schmutz und Schund, ein Jugendschutzgesetz und das Reichsschulgesetz. Nachdem sich noch Reichstagsabgeordnete Frau Behm über die Wirtschaftsnot der deutschen Frau verbreitet hatte und Abgeordneter Budjuhn für den gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand eingetreten war, wurde einstimmig die von Dr. Rademacher empfohlene Entschließung angenommen. Die Verhandlungen des Parteitages hatten damit ihr Ende erreicht. In einem Schlußwort betonte der Vorsitzende Dr. Winckler nochmals die Einmütigkeit der Deutschnationalen Volkspartei.

Außenminister.

Von
E. Nigma.

Seit dem Abgang des großen Kanzlers 1890 ist Dr. Stresemann der vierzehnte deutsche Außenminister. Man kann über Locarno denken wie man will, eins steht fest und das wird auch von seinen Gegnern anerkannt: Dr. Stresemann spielt sowohl politisch wie gesellschaftlich eine weit größere Rolle als irgend einer seiner Vorgänger der nachbismarckischen Zeit, eine Folge der vielen diplomatischen Fäden, die er mit großer Geschicklichkeit und Emsigkeit gesponnen hat und in seiner Hand fest zusammenhält. Dazu kommt die Gewandtheit seiner Gattin, einer sehr gut aussehenden, schlanken und eleganten Erscheinung, die, immer liebenswürdig, gesellschaftliche Beziehungen der mannigfachsten Art pflegt und ein großes Haus für das diplomatische Korps und die Berliner Gesellschaft in den schönen Räumen der Amtsvilla macht. Frau Stresemann, die einer Berliner Kaufmannsfamilie entstammt, ist eine geborene Kleefeld, eine Schwester des kurz vor dem Umsturz von dem König von Württemberg nobilitierten Kammerpräsidenten, des Fürsten Christian Kraft zu Hohenlohe Dr. Kurt v. Kleefeld.

Von den dreizehn Vorgängern des jetzigen Außenministers nach 1890 waren vier Junggesetzen, nämlich der Ende 1912 verstorbene v. Kiderlen-Wächter, Staatssekretär Zimmermann, der von 1915 bis 1918 die auswärtigen Angelegenheiten leitete, der jetzige Botschafter in Petersburg Graf Brockdorff-Rantzau, der vom November 1918 bis zum Versailler Frieden Reichsaußenminister war, und der im Juni 1922 ermordete Dr. Walter Rathenau. Witwer war der Staatssekretär Freiherr v. Richthofen, der ebenfalls im Amt starb (Januar 1906) und seine Schwester, als stellvertretende Hausfrau bei sich hatte, während v. Jagow, der Anfang 1913 als Nachfolger v. Kiderlens das Portefeuille des Auswärtigen übernahm, erst als Staatssekretär einige Wochen vor dem Kriege eine Gräfin Solms-Laubach heiratete.

Während Freiherr v. Marschall, der erste Außenminister der nachbismarckischen Zeit, nur so viel repräsentierte wie er mußte, haben die dem Baron Richthofen nachfolgenden beiden Staatssekretäre, von Tschirschky, der im Kriege als deutscher Botschafter in Wien starb, und Freiherr v. Schön, der letzte kaiserliche Botschafter in Paris, ein sehr großes Haus gemacht. Herr v. Tschirschky war zwar selbst nicht begütert, hatte aber die Tochter eines sehr reichen österreichischen Zuckerindustriellen, des Baron Stummer v. Tavornok, geheiratet. Baron Schön aber, dessen Gattin die schöne belgische Baroneß Bertha Groote war, durch seine Mutter, eine geborene Heyl, an der gleichnamigen Wormser Lederfirma beteiligt, konnte daher im großen Stil repräsentieren.

In der gleichen glücklichen Lage befand sich Dr. Solf, der schon jahrelang, bevor er Anfang 1918 für einige Wochen an die Spitze des Auswärtigen Amtes trat, als Staatssekretär der Kolonien in dem bekannten Haus des Bankiers Wilhelm v. Krause in der Wilhelmstraße 66 gegenüber dem Auswärtigen Amt ein großes Haus gemacht hatte. Er ist der Sohn eines wohlhabenden Bergwerksbesitzers, während seine Gattin der durch Terrains reich gewordenen bekannten Berliner Familie Dotti entstammt. Gesellschaftlich sehr wenig ist der Nachfolger des Grafen Brockdorff-Rantzau, der bekannte Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Hermann Müller (Franken), hervorgetreten. Er war Reichsaußenminister unter der Kanzlerschaft Bauer und übertrug sein Amt, als er nach dem Kapp-Putsch für kurze Zeit selbst Reichskanzler wurde, seinem Parteigenossen Dr. Adolf Köster, der später im Kabinett Wirth Reichsminister des Innern war und zurzeit deutscher Gesandter in Riga ist. Dr. Köster hat das Auswärtige Amt zwar nur drei Monate geleitet, nämlich vom Kapp-Putsch bis zum Kabinett Fehrenbach, aber trotzdem mit seiner gewandten, hübschen Gattin, einer Hamburgerin, die auch als Malerin erfolgreich hervorgetreten ist, viel repräsentiert.

Auch sein Nachfolger, der Außenminister des Kabinetts Fehrenbach, Dr. Friedrich Rosen, im Nebenberuf einer der besten Kenner und Uebersetzer orientalischer Literatur, und seine Gattin, eine Enkelin des Komponisten Moschelas, sahen viele Menschen in der Amtsvilla bei sich, besonders solche aus dem alten Regime. Dagegen verstehen es Herr und Frau Dr. Stresemann ausgezeichnet und mit glücklicher Hand, die Elemente des alten und des neuen Deutschlands zu mischen und zum gegenseitigen Gedankenaustausch zusammenzubringen. Aber auch einen künstlerischen Einschlag finden wir in ihrer Geselligkeit. Ist doch Dr. Stresemann einer der besten Kenner der Napoleon- und Goethe-Literatur, während sein ältester Sohn, der einundzwanzigjährige Wolfgang Stresemann, der dicht vor dem Referendar steht, musikalisch außerordentlich begabt und schon verschiedene Male als Schöpfer eigener Werke vor die Oeffentlichkeit getreten ist.

Letzte Telegramme

Der Tarifstreit im Bankgewerbe.

Berlin, 16. November.

Wie der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, haben die Angestellten-Verbände den am 3. November gefällten Schiedsspruch, der eine Erhöhung der Gehaltsbezüge um 5 Prozent vorsieht, angenommen, während die Bankleitungen ihn abgelehnt haben. Der Deutsche Bankbeamten-Verein hat die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches beim Reichsministerium beantragt.

Der Münchener Dolchstoßprozeß.

München, 16. November.

Im Münchener Dolchstoßprozeß begannen heute die Plaidoyers. Der Vertreter des Klägers, Rechtsanwalt Graf Pestalozza, wies auf das große Interesse hin, das auch über Deutschlands Grenzen hinaus an diesem Prozeß bestehe. Das Wort vom Dolchstoß sei in einer aufgeregten Zeit entstanden. Die Grundlage der Frage sei der Gegensatz zwischen dem bürgerlichen und dem sozialistischen Denken. Die Frage, ob dem Privatkläger Fälschung vorzuwerfen sei, müsse verneint werden. Der Vorwurf der bewußten Fälschung stelle sich als eine ganz ungeheuerliche und sachlich durch nichts gerechtfertigte Ehrenkränkung des Privatklägers dar. Die Beweisaufnahme habe festgestellt, daß eine revolutionäre Bewegung schon sehr früh bestanden habe, daß jahrelang systematisch und bewußt eine Agitation entfaltet worden sei, um die Stimmung der Bevölkerung und des Heeres zu zermürben. Es habe sich ergeben, daß der Dolchstoß im Sinne der Prozeßbehauptung von denjenigen Gruppen getätigt und durchgeführt worden sei, die man unter den Namen U. S. P. zusammen fassen könne. Diese Partei habe für die Verwirklichung des Sozialismus lieber ihr eigenes Vaterland zu Grunde gehen lassen. Das sei der Kern des Vorwurfs, der von der klägerischen Partei erhoben werde. Ueberraschenderweise versuche die beklagte Partei, jetzt die damalige Haltung der Unabhängigen zu verteidigen. Die Marinerevolution von 1917, zu deren Erklärung man sich nicht auf ein Waffenstillstandsverlangen berufen könne, habe den klaren Beweis erbracht, daß tatsächlich politische Kreise an der Arbeit gewesen seien, um das Vaterland wehrlos zu machen, daß ferner diese Entscheidung letzten Endes zurückgeführt werden müsse auf das Fraktionszimmer der U. S. P., auf die Dittmann, Haase, Zietz usw. Es wäre ein Gewinn dieses Prozesses, wenn sich aus ihm eine Gemeinschaft des Denkens ergeben würde. Die Plaidoyers werden morgen vormittag fortgesetzt.

Depotunterschlagungen eines Bankiers.

Nürnberg, 16. November.

Am 12. November ist der Inhaber des Bankgeschäftes Scherer & Fackelmayer, der Bankier Karl Scherer, nach Depotunterschlagungen von weit über 100 000 Mark und anderen strafbaren Handlungen geflüchtet. Der Vater und ein Bruder des Flüchtigen, die in dem Bankgeschäft tätig waren, wurden wegen Verdachts der Mittäterschaft festgenommen. Das Bankgeschäft wurde polizeilich geschlossen.

Aktenbeschlagnahme im Fall Rosen.

Breslau, 16. November.

Im Fall Rosen hat die Breslauer Staatsanwaltschaft durch die Kriminalpolizei die Handakten des im Untersuchungsgefängnis befindlichen Briefträgers Stock beschlagnahmen lassen. Der Verteidiger, der diese Maßnahme als einen ganz ungerechtfertigten Eingriff in seine Freiheit betrachtet, hat an die zuständigen Instanzen sofort eine scharfe Beschwerde gerichtet. Es besteht der Verdacht, daß Stock nach dem Gebrauch des Revolvers die Munition wieder aufgefüllt hat.

Offiziersdemonstration für Pilsudski.

Warschau, 16. November.

Eine Demonstration polnischer Offiziere zu Ehren Pilsudskis erregt in Warschau gewaltiges Aufsehen. Pilsudski hatte am Samstag den Staatspräsidenten feierlich davor gewarnt, bei der Neubesetzung des Kriegsministeriums politisierende Generäle (wie Sikorski) zu berücksichtigen, um neue Erregungen in der Armee zu vermeiden. Am Sonntag fand daraufhin eine Wallfahrt von Offizieren der Warschauer Garnison zu Pilsudski, der in einem Villenvorort außerhalb Warschaus wohnt, statt. Ungefähr 1000 Offiziere mit etwa 20 Generälen an der Spitze, erschienen vor dem Hause Pilsudskis. In Pilsudski feindlichen Kreisen, aber auch im Kriegsministerium, wird diese Huldigung als politische Demonstration im Zusammenhang mit der jetzigen Krise aufgefaßt. Der Kriegsminister erließ daher heute früh eine scharfen Befehl, wonach allen Offizieren die Teilnahme an Demonstrationen streng verboten ist, die politischen Charakter tragen oder von der Presse politisch gedeutet werden können.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.



Dem Herrn!



Extra billig!
Steife Herren-Hüte
in schwarz. Haarfilz 6.90, Wolle
4.75

Extra billig!
Herren-Wollhüte
nur Qualitätsware 4.95, 3.95, 2.95
1.95

Herren-Sportmützen
in allen modernen Ausführungen. Mk. 1.95, 1.50 **95** Pfg.

Oberhemden
schöne Muster, mit Kragen, leicht angestaubt, Weite 41–46
3.90

Oberhemden
aus Perkal, mit zwei Kragen, moderne Streifen, waschecht, nur Qualitätsware 6.75, 5.90
4.90

Oberhemden
aus Zephir, mit zwei Kragen, in neuer Ausmusterung, nur Qualitätsware 9.75, 7.90
6.75

Steh- und Kläppchen-Kragen
Weite 31 bis 38 (3 Stück 0.95)
35 Pfg.

Stehumlege-Kragen
Weite 35-36 u. 40-46 (3 Stck. 1.25)
45 Pfg.

Sportkragen
weiß Rips und gestreift 0.30
25 Pfg.

Kläppchen-Kragen
Ia Qualität, 4-fach
Höhe 5 Höhe 5½ Höhe 6
50 Pfg. **55** Pfg. **60** Pfg.

Hosenträger
Gummi mit starken Lederpatten
Ia Verarbeitung 1.10, 0.95 **65** Pfg.



Serviteurs
Gestärkt, weiß **38** Pfg.

Serviteurs
Weich, Ia Piqué
große Form **58** Pfg.

Selbstbinder
schöne Muster zum Aussuchen
58 Pfg.

Selbstbinder
mod. Muster 1.75, 1.50, 1.25, 0.95
75 Pfg.

Selbstbinder
reine Seide 4.50, 3.95, 3.25, 2.50
M. **1.95**

Schwarze Regattes
48 Pfg.

Diplomaten
schwarz mit weißem Rand
10 Pfg.

und seinen vielen Bedürfnissen dient dieses Angebot sowie eine umfassende Ausstellung in unseren Fenstern und Parterre-Räumen unseres Hauses

Unsere Preise sind durchgehend den Zeiten entsprechend so niedrig, daß es sich lohnt, Ihren Bedarf in diesen Artikeln nicht nur zum Weihnachtsfest, sondern auf lange Zeit hinaus zu decken!



Hocheleg. Herren-Unter-Garnituren
reine Wolle, Ia Macco und Seidenflor, das Höchste in Qualität u. Ausführung
Weit unter regulären Preisen
Herren-Unter-Garnituren
(Jacke und Hose) Macco imit.
M. **1.95**

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM



Kennen Sie diesen Zwieback?

Versuchen Sie!

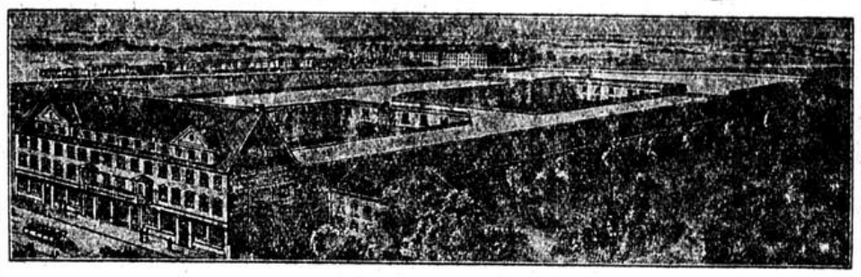
Konditorei und Bäckerei
H. Döhmann
Körtumstr.

Billige Handarbeiten
in aufgezeichnet. angefangen und fertig gestickt in großer Auswahl und schönster Ausführung
auf nur prima Stoffen
kauft man am besten bei
Th. Rosen,
Südhellweg 19. **Südhellweg 19.**
Alle bei mir gekauften Handarbeiten werden kostenlos angefangen. Daselbst Aufzeichnung und Anfertigung sämtlicher Stickereien.

Wilh. Bohlmann
G. m. b. H.
Alleestraße 47 ***Tel. 124, 158***

Reiche Auswahl in Vorwerk-Teppichen, Haargarn, Wollpersern, Verbindungsstücken und Vorlagen.
Cocosteppiche und Läufer.

Wohnungs-Einrichtungen!



Nicht die Billigkeit allein, sondern die Güte der Erzeugnisse soll beim Kauf maßgebend sein.

Sie finden in unserer großzügigen Ausstellung eine reiche Fülle verschiedenster

kompl. Zimmer und Einzelstücke

zur Einrichtung u. Vervollständigung eines behaglichen Heimes.

Unsere Preiswürdigkeit erzielen wir durch den bewährten Grundsatz

„Großer Umsatz, kleiner Nutzen"

Bei jedem Bedarf bitten wir um Ihren Besuch.

Wir werden Sie in jeder Hinsicht koulant u. aufmerksam bedienen.

Gebr. Straßburger, Möbelindustrie
Thomasstraße 22/24 (Nähe Brückstraße.)

Total-Ausverkauf!
20 Prozent Rabatt.
Korsetthaus Imperial
Bochum, Friedrichstraße 2
Ladeneinrichtung zu verkaufen.

Bestecke
in Alpacca, sowie 90er Silber-Auflage.
Reichhaltige, gediegene Auswahl.
Aparte Muster!
Nur beste Fabrikate!
Abgabe auch in kleineren Quantitäten zu äußersten Preisen.
C. Schaaf
Das Haus der Qualitätsware
Bochum, Friedrichstraße 26.

Plüschsofas
Lederfuchsofas
erhält jeder Kreditwürdige
Ohne Anzahlung.
M. Tolcziner
Bochum Obere Marktstr. 38.
Lieferung nach auswärts.
Lieferung nach auswärts.

Wo finden Sie die größte Auswahl
Zöpfe
u. Ersatzteile?
Im Haargeschäft Ruthmann. Haararbeiten werd. auch von ausgek. Haaren angefertigt. Bei Einkauf Frisieren gratis. Haarfärben. Spezialität: Henne-Färbung.
Ernst Ruthmann
Ltg. 36 Bochum, Friedrichstr. 23.

Anfertigung
sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
schnell u. sauber bei billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei. Buchbinderei

Billige
Tapeten!
Beachten Sie mein Schaufenster.
C. Bohlmann,
Kortumstraße 4.

Ewige Jugend
Haarfarbe · Wiederherstelle
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe.
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Gut erh. Promenadenwagen (beige) bill. z. vk. Näh. in d. Geschst. (40674

Kinderwagen
(Brennabor) zu verkaufen bei Wallek, Blücherstr. 10 III.

Westdeutsche Immobilien- u. Hypotheken-Gesellschaft m. b. H.
R. D. M.
Fernsprecher 5036 **Bochum** Wittenerstrasse 6
Vermittelung und fachmännischer Rat
bei An- u. Verkauf von Haus- u. Grundbesitz,
bei Verpachtungen u. Vermietungen aller Art,
bei Beschaffung von Hypotheken u. Darlehen
Treuhandstelle
für Haus- u. Vermögensverwaltungen
Versicherungen.

Bettfedern u. Inletts
empfiehlt in altbewährten Qualitäten, äußerst billig
Ludwig Humborg
Bochum, Rosenstraße 2
Aeltestes Bettfedern-Spezialhaus am Platze.

Fahnen Vereinsabzeich.
Vereins.-Bed.-Art. Kostenanschl. ohne Verpflichtg. A. Krawehl, Stettin.

Gr. Flachwagen
für **100 Mk.** LK87
zu verkaufen. Schellstraße 8.



Goldstück
Deutscher Weindrand
Stück-Liköre

Bochumer Nachrichten.

Die Arbeitslosigkeit nimmt stetig zu.

Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe, Münster, berichtet: Die Lage auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt hat sich in der zweiten Novemberwoche in stärkerem Maße als bisher verschlechtert. Gegenüber der erheblichen Zunahme an Arbeitsuchenden in fast allen Arbeitsnachweisbezirken ist die Zahl der offenen Stellen zurückgegangen. In Dortmund betrug die Zahl der Arbeitsuchenden beispielsweise 12 900, wogegen an offenen Stellen nur 255 gemeldet waren. Besonders stark an der Steigerung der Erwerbslosigkeit sind diejenigen Arbeitsnachweise beteiligt, die außerhalb des eigentlichen Industriebezirkes liegen und bisher eine verhältnismäßig geringe Erwerbslosenzahl aufzuweisen hatten. So stieg zum Beispiel die Zahl der unterstützten Erwerbslosen gegenüber der Vorwoche im Landkreise Iserlohn um 36 Prozent, in Gütersloh um 40 Prozent und in Bielefeld um 55 Prozent. Die Zunahme der unterstützten Erwerbslosen betrug in 20 der wichtigsten Arbeitsnachweisbezirke Westfalens in der Berichtswoche 7,5 v. H. gegenüber 5,6 v. H. in der Vorwoche. Am stärksten sind ungelernte Fabrikarbeiter und die Arbeitskräfte des Baugewerbes an der Zunahme der Erwerbslosigkeit beteiligt. Außer der allgemeinen ungünstigen Wirtschaftslage wirken sich auf dem Arbeitsmarkt erst jetzt die Einschränkungen derjenigen Betriebe (Metallindustrie, Holz- und Schnitzstoffindustrie, Baugewerbe) aus, die in letzter Zeit von Lohnstreitigkeiten betroffen waren. Da auch die Landwirtschaft — entsprechend der vorgerückten Jahreszeit — ihren Beschäftigungsgrad verringert, besteht so gut wie keine Unterbringungsmöglichkeit für freiwerdende Arbeitskräfte. Nach wie vor trägt die bestehende Geldknappheit zur allgemeinen Unsicherheit der Arbeitsmarktlage bei. In Anbetracht der bestehenden Erwerbslosigkeit dürfte auch eine etwa noch einsetzende Belebung der Wirtschaft durch das Weihnachtsgeschäft dem ungünstigen Arbeitsmarkt kaum Erleichterung bringen. Nach Mitteilung der Abteilung Bergbau (Bochum) hat sich die Arbeitsmarktlage im Ruhrbergbau in erheblichem Maße verschlechtert. Die Krise im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau hat in den letzten Wochen wieder eine erhebliche Verschärfung erfahren, da die Absatzverhältnisse im Ausland wegen des Rückganges der Weltmarktpreise für Kohle wieder ungünstiger wurden. Infolgedessen werden neuerdings wiedererhebliche Betriebseinschränkungen und Stillegungen von Zechenbetrieben vorgenommen bezw. angekündigt, nachdem diese Maßnahmen eine zeitlang zum Stillstand gekommen waren. Ihre Auswirkung auf die seit langem schon sehr ungünstige Lage des Arbeitsmarktes des Ruhrkohlenbergbaus zeigen sich in den wachsenden Zahlen der arbeitslosen Bergarbeiter. Eine anderweitige Unterbringung derselben innerhalb der Ruhrkohlenbergbaus ist bei der Gesamtlage des Arbeitsmarktes nur im beschränkten Maße möglich. In der Berichtswoche fand eine Verhandlung vor dem zuständigen Demobilmachungskommissar statt, die eine Betriebseinschränkung auf der Zeche „Alma" (Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G.) um 500 Mann zum 30. November zum Gegenstand hatte. In der Woche vom 1. bis 7. November betrug die Zahl der wegen Absatzmangels eingelegten Feierschichten 48 970, d. h. arbeitstäglich 8162, der wegen Betriebsstörungen eingelegten Feierschichten 4298 gleich 716 arbeitstäglich.

a. Die Einführung der revierweisen Seilfahrt auf den Ruhrzechen. Auf 17 großen Zechen des Bochumer, Essener und Duisburger Revieres haben die Zechenverwaltungen von sich aus die tariflich festgesetzte Seilfahrtordnung durch Einführung einer revierweisen Einfahrt geändert, ohne vorher die am Tarifvertrag beteiligten vier Bergarbeiterverbände noch auch die Arbeitervertretungen auf den einzelnen Schachtanlagen gehört zu haben. Dieses Vorgehen hat in der Ruhrbergarbeiterschaft eine tiefgehende Beunruhigung hervorgerufen, die in vielen Konferenzen und öffentlichen Bergarbeiterversammlungen des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter, die am Sonntag allenthalben im Ruhrrevier stattfanden, sehr lebhaft in die Erscheinung trat. Die revierweise Seilfahrt bedeute nichts anderes, als eine Arbeitszeitverlängerung. Die Versammlungen legten scharfsten Protest ein, der an die Behörden und Parlamente weitergeleitet werden soll.

g Betriebseinschränkungen. Auf sämtlichen Förderschachtanlagen von Deutsch-Lux sind am Samstag wiederum 50 Mann gekündigt worden. Somit sind auf jeder Förderschachtanlage 150 Mann in den letzten vier Wochen entlassen worden.

(*)**Schutz der Gas- und Wassermesser gegen Frostgefahr.** Die städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke raten allen Abnehmern dringend, die Gas- und Wassermesser vor Frost zu schützen, damit unnötige Reparaturen vermieden werden. Es empfiehlt sich, die Kellerfenster zu schließen und die Messer mit Holzwolle, Sägemehl usw. zu umhüllen.

Die Bochumer Jugendherbergswoche

Die Bedeutung der Jugendbewegung wird heute nicht mehr verkannt. Sie will auf eigenen Wegen die Jugend zu starken, in sich gefestigten Persönlichkeiten heranziehen. Die Jugend hat Verlangen nach Licht und Freiheit, sie will den Blick weiten, die Glieder stählen. Das Wandern ist eines der Mittel dazu. Das Jugendherbergswerk muß gefördert werden. Diesem Zwecke dient die Bochumer Jugendherbergswoche, deren Auftakt die turnerischen Aufführungen am Sonntag im Stadion bildeten. Wir haben darüber gestern auf der Sportseite berichtet.

Den Reigen der Abendveranstaltungen eröffnete Sonntag abend die Sozialistische Arbeiterjugend mit einem Herbergs-Werbeabend in der Aula des Lyzeums I an der Arndtstraße. In Liedern und Gedichten von Cäsar Fleischlen, Karl Bröger, Gerrit Engelke usw. sangen und sprachen die Jungen und Mädchen von Wanderglück und Fahrtenfreude. Für den verhinderten Max Westphal sprach ein anderer Führer über das Thema: „Warum wandert die arbeitende Jugend?" Der Redner zeigte, daß es für unsere arbeitende Jugend sowohl eine seelische als auch eine körperliche Notwendigkeit ist, von Zeit zu Zeit den Staub der Fabriken und Bergwerke abzuschütteln und neu sich zu stärken und zu erfrischen am stets fließenden Jungbrunnen der Natur. Er forderte Unterkunftsmöglichkeiten, damit auch Gelegenheit zu mehrtägiger Wanderung gegeben sei. Auch verlangte er eine größere Freizeit für die Jugend, kürzere Arbeitszeit und eine größere Ferienpause — eine Forderung, die der Gesamtausschuß deutscher Jugendverbände noch vor einigen Wochen entschieden erhoben hat. Ein Bühnenspiel beendete den Abend: „Heinrich von Andernach", Fritz von Unruhs Festspiel zur Jahrtausendfeier der Rheinlande. In grandioser Weise tut das Spiel das Erlebnis der unter französischer Bedrückung leidenden Bevölkerung in seiner Fülle und Tiefe auf. Die Wiedergabe war gemessen an der Primitivität der Kräfte und Mittel — eine gute zu nennen. — Herr Helf faßte zum Schlusse noch einmal die Wünsche der Jugend zusammen. Es sei ein unglaublicher Zustand, daß Bochum immer noch ohne Jugendherberge und ohne ein städtisches Jugendheim sei. Die Jugendherbergswoche habe den Zweck, mit allem Nachdruck der Stadtverwaltung gegenüber diese Forderungen geltend zu machen.

Im Verein christlicher junger Männer, Ottostraße, hat man eine Ausstellung veranstaltet, die einen Ueberblick über die gesamte Jugendbewegung gibt. Hier haben sich alle Richtungen zusammengefunden zu gemeinsamer Arbeit. Ein großer Raum ist angefüllt mit Ansichten der verschiedenen Jugendherbergen, statistischem Material, einschlägiger Literatur, Modellen, Karten usw. Wir sehen, daß das Netz der Jugendherbergen dichtmaschiger wird — leider fehlt die Stadt Bochum noch im Verzeichnis der Orte mit Jugendherbergen. Ganz erfreulich ist, was die Jugend in ihrer Freizeit schafft an kunstgewerblichen oder auch spielerischen Arbeiten. Die städtische Berufsschule hat diesen Teil der Ausstellung wesentlich bereichert. Da sieht man getriebene Arbeiten in verschiedenen Metallegierungen, Schnitzereien, Zeichnungen, Bilder; der christliche Verein junger Männer hat neben reichem Schrifttum ebenfalls allerlei hübsche Arbeiten ausgestellt; die Mädchen zeigen ihre Kunstfertigkeit in Flecht-, Knüpf-, Stick- und Näharbeiten. Die Ausstellung des G. D. A. und der Arbeiterjugend bringt hauptsächlich Literatur, Zeichnungen, Bildschmuck usw., um das geistige Leben in ihren Gruppen zu kennzeichnen. Von starkem Eindruck sind die Kopien der Hanffschen Malereien aus dem Reichsjugendheim bei Rudolstadt. Das Albrecht Dürerhaus hat eine wundervolle alte Krippe nach dem Entwurf des Münchener Architekten Elsner ausgestellt, ferner kunstvolle Bleiverglasungen, Töpfereien von Eigenart und anderes mehr. In der Sportabteilung fehlt weder das Faltboot noch die Schieer, die Wanderkoch die Sportausrüstung. Die Ausstellung darf als der gelungene Versuch gelten, alle Jugendbestrebungen, die doch darauf hinauszielen, starke, sittlich gefestigte Persönlichkeiten zu schaffen, in übersichtlicher Weise vor Augen zu führen. Man bekommt Respekt vor dem reinen Wollen der Jugend und freut sich der Förderung, die man ihr angedeihen läßt.

Den besten Anwalt für die Jugendherbergssache hatte man sich für den gestrigen Werbeabend im Vereinshaussaale verschrieben; denn wer hätte wohl eindringlicher und überzeugender für die Sache eintreten können als Richard Schirrmann aus Altena, dessen Lebenswerk die Gründung der Jugendherbergen und des Verbandes für deutsche Jugendherbergen ist, an dessen Spitze er steht. Jungmädchen vom Verband weiblicher Angestellter sangen nette Liedchen zur Begrüßung und tanzten dabei. Stadtrat Stumpf, ein eifriger Förderer aller Jugendbestrebungen, begrüßte die Gäste und wies in trefflichen Worten hin auf die Bedeutung des Jugendherbergswerkes. Was rechtes Jugendwandern ist, habe man erst in den letzten Jahren erkannt, als der Heimatgedanke sich vertiefte, die Jugend Heimat und Vaterland kennen lernen wollte. Gerade hier im Industriebezirk mit seiner schweren Arbeit mußte die Jugend wandern, um neue Lebenskraft zu gewinnen. Denn von der Kräftigung und Gesundung unserer Jugend hänge Deutschlands Bestehen und Wiederaufstieg ab. Er hoffe, daß das geplante Jugendheim in Bochum zustande kommen werde.

Lehrer Schirrmann war, wie er humorvoll bemerkte, genötigt, seine Rede umzubauen, da er sie an den Oberbürgermeister, den Finanzdezernenten und den Magistrat richten wollte, die leider nicht erschienen seien. Klein habe das Werk begonnen, allmählich sei es gewachsen und jetzt breite es sich kraftvoll aus. Denn es sei keine Modesache, es handele sich vielmehr um Volkstum und Menschenkraft. Die Großstadt, die Stadt, könne vieles bieten, aber nicht käuflich Vogelsang, Wiesengrün, der Jahreszeiten Wechsel, der Odem Gottes in der Natur. Zur Freiheit da draußen solle aus der Unkultur, der Ueberzivilisation die Jugend geführt werden; da sollten die Jugendherbergen Raststätten sein für frohe Wanderfahrer. Bochum müßte ein Jugendheim besitzen, am besten eines in jedem Stadtteil; jeder wanderwichtige Ort müsse eine Jugendherberge haben. Zu bedauern sei die Passivität so vieler Lehrer; wer ein beschauliches Dasein führen wolle, sei kein Volkserzieher. Natur und Leben sei die größte Hochschule. Schirrmann machte den Vorschlag, die Städte sollten in der wandergarmen Zeit die Jugendherbergen ausnützen als Wald- und Freischulen und teilte mit, daß zu der Jugendherberge in Sinsen noch eine in den Baumbergen und in Tecklenburg kommen solle, um eine neue Wanderstrecke Hardt — Teutoburger Wald zu schaffen. An die Jugend richtete der Redner aufmunternde, stählende Worte. Der Film „Ich fahre in die Welt", begleitet von Singen und Klingen jugendfrischer Wanderfreude, führte hinein in das sonnige, lachende Jugend-Neuland. Es war ein Abend, der gewiß gute Früchte tragen wird.

* **Kein Vorzug.** Der Samstag und an Tagen vor Festtagen vorgesehene Personenzug 485 von Mühlheim-Speldorf, Bochum-Nord, Dortmund-Süd, Holzminden und zurück wird am Dienstag, den 17. d. M., am Tage vor Buß- und Bettag nicht gefahren werden.

* **Eine Mahnung.** Der Polizeipräsident Bochum-Gelsenkirchen teilt folgendes mit: „Mir ist bekannt geworden, daß einzelne, nach der Räumung im Ruhrgebiet verbliebene belgische Kaufleute mehrfach Belästigungen und Bedrohungen mit Tätlichkeiten seitens der deutschen Bevölkerung ausgesetzt gewesen seien. Diese bedauerlichen Handlungen von Deutschen gegenüber den Staatsangehörigen der früheren Besatzungsmächte, sind nicht geeignet, die gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt angebahnte und allseitig erstrebte Entspannung zu fördern. Indem ich hiervon der Oeffentlichkeit Kenntnis gebe, richte ich an die Bevölkerung die ernste Bitte, ihrerseits dazu beizutragen, daß in Zukunft den weiteren Beunruhigungen belgischer Staatsangehöriger vorgebeugt werde. Die mir unterstellten Polizeiorgane habe ich angewiesen, gegen derartige unüberlegte Handlungen unnachsichtlich einzuschreiten."

(:) **Zentralverband der Witwen und Invaliden Deutschlands.** Der Reichstag hat am 26. Juli 1925 die neue Unfallgesetzgebung verabschiedet. Rentenempfänger und Hinterbliebene erhalten Montags und Donnerstag, abends von 7 bis 9 Uhr im Christlichen Volkshaus, Moltkemarkt 3, Auskunft. Witwen, die über 50 Prozent erwerbsunfähig sind, wollen ebenfalls mit den neuen Rentenrechnungsbescheiden erscheinen.

× **Mehr Rücksicht.** Man schreibt uns: „Kaum sind die Volksschulklassen in ihrem alten Gebäude an der Mühlenstraße wieder eingezogen, so beginnen im Kellergeschoß umfangreiche Umbauten. Durch Hämmern und Schlagen wird der Unterricht gestört. Auf dem Schulhofe sind Gräben aufgeworfen. Erd-, Sand- und Ziegelsteinhaufen beengen die Kinder beim Spiel. In den Pausen werden Baustoffe angefahren. Jahrelang waren hier keine Schulklassen untergebracht. Konnten die Arbeiten nicht in dieser Zeit ausgeführt werden? Ein wenig mehr Rücksichtnahme wäre zu wünschen."

(-) **Sängervereinigung Bochum.** Karl Kämpf, der erfolgreiche Männerchor-Komponist der Gegenwart, wurde aus Anlaß seiner hier jüngst durch die Sängervereinigung aufgeführten großen Symphonie für Männerchor und Orchester „Die Macht des Liedes" zum Ehrenmitglied des genannten Vereins ernannt.

\+ **Aus der evangelischen Kirchengemeinde.** Am Vorabend des Totensonntags, dem 21. November, hält Pastor Dr. Ehrenberg um 8 Uhr einen Lichtbildervortrag über „Tod und Jüngstes Gericht". Es werden sehr zahlreiche Lichtbilder aus der großen Christlichen Kunst gezeigt. — Am 1. Adventssonntag beginnt eine Reihe von Vorträgen von Pfarrer Müller (Schwefe früher Bochum) über „Das Christentum und der moderne Geisteskampf"; 29. November: Christentum und moderne Weltanschauung; 30. November: Christentum und der Glaube an die Natur (Naturalismus); 1. Dezember: Christentum und der Glaube an den Geist (Idealismus); 2. Dezember: Christentum und der moderne Geisterglaube (Spiritismus; 3. Dezember: Moderner Mensch und christlicher Offenbarungsglaube. Eintritt ist frei. An die Vorträge schließen sich Aussprachen. Ort der kleine Saal des evangelischen Vereinshauses, 8 Uhr abends. Die Vorträge sind ebenso für interessierte Arbeiter wie für Gebildete interessant und wichtig und an andeern Orten, z. B. Gelsenkirchen, von beiden Gruppen sehr stark besucht gewesen.

[•] **Bei der Märchentante.** Daß der Vaterländische Frauenverein so um die Weihnachtszeit sich auch der Kleinen erinnert, darf man begrüßen. So bereitet sich das Kommen des Nikolaus gebührend vor. Am Montag nachmittag saßen nun die Kinderlein im Logensaal in Scharen zu Füßen einer Hamburger Märchentante und lauschten und lachten und „spielten schließlich selber mit". Es war auch riesig feierlich. Da thronte die Erzählerin zwischen den flammenden Kerzen und schüttelte lauter lustige Geschichten über die kleine Welt aus. Hänschen und Gretel wurden gar nicht müde zuzuhören, und zwischendurch faßten ein blondlockiges Mägdelein und ein strammes Bürschchen ein Herz und erzählten auch, was sie in der Schule gelernt, zu Hause gehört

Forderungen der Mieter.

In einer Versammlung berufener Vertreter der Mieterorganisationen wurde die Wohnungspolitik in Preußen verurteilt und für die Zukunft von dem Wohlfahrtsminister und seinen Sachberatern als oberste Sachwalter in Wohnwirtschaftsfragen eine zielbewußte, grundsatzfeste, auf eine weite Sicht eingestellte Wohnungspolitik erwartet. In einer Entschließung wird mitgeteilt:

„Die Hauszinssteuer ist eine reine Mietzinssteuer und als solche ihrer ureigenen Zweckbestimmung entsprechend, in ihrem gesamten Aufkommen dem Wohnungsbau zuzuführen. Dadurch, daß sie zwei Herren dient, den Wohnungs- und Finanzbedürfnissen, lähmt und schwächt sie die Finanzierung der Bauvorhaben, deren Rückgrat sie bei ausreichender Höhe bedeuten würde. Durch die Verquickung der Geldentwertungsabgabe mit dem Finanzausgleich wirkt sie sich zu einer unsozialen und nicht volkswirtschaftlichen Steuer aus. Der allgemeine Finanzbedarf des Reiches, der Länder und Gemeinden ist nach dem Grundsatze der Leistungsfähigkeit aufzubringen. Die Höhe der Mieten als Verteilungsstab, nachdem die öffentlichen Lasten auf die Steuerpflichtigen umgelegt werden, anzulegen, ist unsozial und ungerecht. Auf gleicher Grundlage läßt sich eine andere Besteuerungsform aufbauen, die sich boden- und finanzpolitisch, sozial und volkswirtschaftlich günstig auswirkt, die der Forderung nach Gerechtigkeit der Besteuerung und nach Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit gerecht wird, das ist die Grundwertsteuer, eine Steuer vom reinen Bodenwert, wie sie in Anhalt eingeführt ist und in Sachsen im Entwurf fertiggestellt ist. Nachdem durch die letzte Gesetzesregelung die Höhe der Mittel für den Landesbedarf der Länder und Gemeinden auf 20 bis 30 v. H. der Friedensmiete festgesetzt ist und für die Förderung der Bautätigkeit auf dem Gebiete des Wohnungswesens 15 bis 20 v. H. zur Verfügung gestellt worden sind, fordern wir, daß die durch die Erhöhung der Mieten fließenden Mittel in erster Linie zur Auffüllung von 14 auf 20 Prozent der Friedensmiete als Wohnungsbauabgabe Verwendung finden und sofort dem Wohnungsmarkt zugeführt werden zur nachträglichen zeitgemäßen Erhöhung der vollständig unzulässigen Hauszinssteuerhypotheken oder zur Gewährung von Zusatzhypotheken an gemeinnützige Baugenossenschaften für Finanzierung der jetzt durch die Finanznot gefährdeten im Bau begriffenen Bauvorhaben. Wir erwarten, daß der Volkswohlfahrtsminister durch Bereitstellung von erhöhten Zuwendungen aus dem „Staatlichen Wohnungsfürsorgefonds" der durch Stillegung des gesamten Bergbaues im südlichen Randbezirk liegenden und durch eine katastrophal sich auswirkende Wirtschaftskrise Städte und Gemeinden im Sinne wirtschaftsausgleichender Gerechtigkeit sein besonderes Interesse bekundet. Zur Verwirklichung der großen Wirtschaftsprobleme — Um- und Ausgestaltung der gebundenen Wohnungswirtschaft zu einem neuen Wohnrecht, Aufstellung eines großen Wohnungsbauprogramms, Gründung einer Reichswohnungsbaubank zur Finanzierung von Wohnungen für Minderbemittelte — ist eine stark aktive Reichswohnungspolitik mit starker persönlicher Initiative in Gestalt eines Reichswohnwirtschaftsministers Vorbedingung."

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme. Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Glücksucher

Roman von Erika Riedberg.

Copyright by Greiner und Comp., Berlin W.

21) (Nachdruck verboten.)

„Wenn Sie sich nicht schon draußen in Limmerode bedeutend festgelegt hätten."

Er nahm den Hut.

„Empfehle mich."

Da verließ Janek Geduld und Klugheit.

„Füllen Sie aus," sagte er kurz. „Ich unterschreibe."

Es geschah. Schirrbach packte wieder aus.

„Wie hoch soll ich gehen."

Janek nannte eine erhebliche Summe.

Dann druckste Schirrbach noch herum.

„Ich muß mir noch eine Anzahlung für Auslagen ausbedingen . . . einige hundert Mark."

Janek warf ihm ein paar Scheine hin. Er war blaß vor Wut.

„Bestätigen Sie den Empfang."

Schirrbach lachte plump.

„Freilich. Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste."

Als er draußen war, rannte Janek wie besessen im Zimmer auf und ab.

Einen waghalsigen Sprung hatte er getan . . . Es konnte den Hals kosten . . . aber es konnte ihn auch zu einen von denen machen, die jetzt lächelnd auf ihn herabsahen . . . Zu einem, mit dem man rechnen mußte.

10.

Als Robert Janek eines Tages zum Essen nach Hause kam, lief ihm Amalie schon auf dem Vorplatz entgegen.

Ihre Augen glänzten, hübsch und jung sah sie aus.

Aufgeregt erzählte sie: „Gerade eben war Wera Lenz hier. Sie wollte uns besuchen. Sie hat uns eingeladen, heute abend zu ihr zu kommen. Ich freue mich furchtbar darauf. Du glaubst ja nicht, wie schön sie aussah. So interessant . . . Und so ganz fabelhaft elegant. Werden wir hingehen, heute abend? Ich freue mich so sehr darauf," fragte sie kindisch.

Janek war eine schwache Röte ins Gesicht gestiegen. Wera, Wera Lenz.

Amalie spürte seine Erregtheit. Sie hängte sich an seinen Arm. „Ja, gehen wir. Freust Du Dich auch?"

„Vorläufig habe ich an Wichtigeres zu denken," sagte er nicht unfreundlich aber doch mit etwas Ungeduld. „Ich hindere Dich aber gewiß nicht, allein zu der Berühmtheit zu gehen. Es wird Dir allerdings etwas fremd und bunt vorkommen . . . Ich vermute, Du hast an dem einen Mal genug."

„Das glaube ich nicht. Offen gesagt, ich bin schrecklich neugierig auf solche Künstlerin. Ich werde aber nicht allein zu ihr gehen."

„Das wirst Du wohl müssen. Aber jetzt laß uns essen. Ich will gleich wieder fort."

„Nicht zu Wera Lenz? Und schon wieder fort? Aber, Robert, sag mir bloß, wozu wir geheiratet haben?"

„Liebes Kind, ich kann es nicht ändern. Du weißt doch, was es heißt, Geschäfte machen. Dein erster Mann war doch auch nicht zu Deiner Gesellschaft da."

„Nein. Aber er behandelte mich nicht so als Luft. Und schlug mir nicht jeden Wunsch ab," sagte sie unwirsch.

Er zuckte die Schultern.

„Gedulde Dich, Du wirst mir noch einmal danken . . . wenn ich erst ganz oben bin. Und Du mit mir," setzte er hinzu.

„Ach immer das Vertrösten auf später. Jetzt wollte ich was von Dir haben. Was haben wir nun von dem Geld? Nichts. Immer muß ich allein zu Hause sitzen."

„Wenn meine Geschäfte erst gut abgelaufen sind, holen wir alles nach, Amalie. Im übrigen gehe aus, soviel und wohin Du willst."

„Ach allein habe ich keinen Spaß davon."

„Herrgott," rief er ärgerlich, „sei doch vernünftig. Du hörst doch, ich habe keine Zeit."

„Deine sogenannten Unternehmungen sind Dir wichtiger, als Deine Frau, das konnte ich längst merken. Und ich hab doch das Geld dazu gegeben . . . Na, vielleicht hast Du mich bloß deshalb geheiratet."

Sie sprach wohl sicher halb im Scherz. Ihn aber packte, da sie der Wahrheit so nahe kam, die Wut. Er stieß seinen Teller zurück, warf den Stuhl mit einem Krach unter den Tisch. „Kindisch und lächerlich ist es. Eine Frau in deinen Jahren und noch verliebt zusammenhocken."

„Was bin ich? Verliebt? Wer war verliebt? Ich oder Du? Hast Du Dir nicht Mühe genug gegeben, mich zu kriegen? Kindisch und lächerlich?" schrie sie zitternd und rot übergossen. „Wie? Meinst Du, ich wüßte nicht, wie Du Dich festgelegt hast in Limmerode? Und daß der ganze Bahnbau vielleicht, beinahe sicher Schwindel ist? Mein Lieber, so kindisch und lächerlich und verliebt bin ich noch lange nicht. Ich weiß viel mehr, als Du denkst. Gutmütig, habe ich zu allem geschwiegen und immer hergegeben . . . Aber wenn Du mir so kommst."

Sie sah ihn mit böse funkelnden Augen an. Ihre freundlich-heitere Stimme schrillte.

„Soviel habe ich bei meinem seligen Mann auch von Geschäften gelernt, daß ich ganz gut weiß, was es mit Spekulieren an der Börse und in Ländereien auf sich hat. Gewarnt habe ich Dich genug. Aber trotzdem habe ich immer hergegeben . . ."

„Und ich habe Dein Riesenkapital verdoppelt," lachte er höhnisch.

„Zuerst ja, aber wie stehts heute? Wie?"

Dieses oft wiederholte, fast gellende „wie" brachte ihn in Wut.

Seine langen geblichen Finger spreizten sich, als wolle er auf sie losfahren.

Aber auch bei ihr brach nun ein ganz brutaler Zorn durch.

„Ich lebte ruhig und kannte keine Sorgen. Ich hatte mein schönes Geld . . ."

„Aber keinen Mann," schaltete er zynisch ein.

„Zwanzig hätte ich haben können," schrie sie. „Zwanzig, die mir nicht mein Hab und Gut erst abschwindeln und mich dann allein sitzen lassen und mich verhöhnen mit Verliebtheit, und kindisch und lächerlich schelten. Was habe ich von Dir? Bloß, daß ich für Dich kochen und braten und sonst sorgen kann, damit Du es recht bequem hast, wenn Du mir mal die Ehre antust, zu Hause zu sein. Wie? Deine Unternehmungen? Ich sehe schon den Tag kommen, wo sie mein Vermögen gekostet haben. Herr Teichmann wird wohl recht behalten und Dorette Bartels auch . . ."

„Wer?"

„Na. Teichmann und Frau Bartels."

„Sprichst du mit den Halunken? Hälst also mit denen, die gegen mich sind. Läßt Dir was von ihnen zutragen? he?"

„Zutragen? Haha, was denn? Deine Käufe in Limmerode pfeifen die Spatzen von den Dächern. Da brauch' ich mich ums Zutragen nicht zu bemühen."

„Frau," sagte er heiser und packte sie drohend am Arm. „Mach nicht, daß ich die Heirat bereue . . ."

„Bereue? Das kannst Du gern. Ich habe sie auch bereut, das kannst Du glauben."

„So geh," knirschte er zwischen den Zähnen.

„Ich? Ich soll gehen? Du bist wohl nicht bei Trofte? Wer hat hier zu gehen? Ich doch wohl nicht. Oder ist hier auch nur ein Blatt Papier, das Dir gehörte? Wie?"

Janek stampfte wütend mit dem Fuß. „Verdammt, verdammt. Sprich kein Wort mehr . . . oder . . ."

„Na . . . oder . . . höhnte sie. „Zahl mein Vermögen zurück, dann geh ich. In meine frühere Wohnung. Du kannst bleiben und den vornehmen Herrn allein weiter spielen. Dann kommt Dir auch keiner mehr kindisch und verliebt und lächerlich in den Weg. Kannst ja dann die Auguste nehmen."

Es war in diesen Minuten nichts mehr von ihrem wirklich liebevollen Fühlen für ihn in ihr. Die Verspottung ihrer Liebe hatte die Eitelkeit der nicht mehr jungen Frau und alle nicht edlen Instinkte in ihr entfesselt, die nun wie über einen niedergerissenen Damm Janek mit Vorwürfen überflutete, die bisher kaum in ihrem Bewußtsein lebten.

„Morgen schmeiße ich Dir den Bettel vor die Füße," gurgelte er halberstickt.

„Das kannst Du ja nicht . . . kannst Du ja nicht . . ."

Er hob die geballte Faust, ließ sie sinken und knallte die Tür ins Schloß.

(Fortsetzung folgt).

25 Jahre Kirchenchor.

Der St. Alfonsuschor der Klosterkirche wird anläßlich seines 25jährigen Bestehens am Sonntag, den 22. November, und am Montag, den 23. November, eine besondere Jubelfeier veranstalten. Am Sonntag, den 22. November, morgens 7 Uhr 45 findet in der Klosterkirche ein Festgottesdienst, des Nachmittags um 4 Uhr eine Festandacht mit Vorführung kirchlicher Tonwerke statt. In dem Festgottesdienste wird unter anderem auch die Messe in A-dur für Solo, Fernchor, Doppelchor und Orgel von F. P. Wagner zur Aufführung gelangen. Dr. Schwermann hat die Orgelpartien übernommen. Die Messe verlangt einen begeisterten Sängerchor, aber auch einen begeisterten und begeisternden Dirigenten. Das rein technische Können tut es hier nicht. Die Messe will mehr als irgend eine andere mit der ganzen Seele gesungen sein. Der Chor, der seit einigen Monaten sich mit der Einstudierung dieser Messe beschäftigt, wird alles daran setzen, um die Aufführung der Messe zu einem Glanzpunkte der Jubelfeier zu gestalten. Die Gründung des Alfonsuschores erfolgte am 8. Oktober 1900 bei August Balkenhol unter dem Namen eines Sängervereins der heiligen Familie. Vorsitzender wurde Bäckermeister Heinrich Cremer und Dirigent Wilhelm Lemberg. Aus dieser Gesangsabteilung wurde dann der Kirchenchor gebildet, der sich nach dem Ordensstifter St. Alfonsuschor nannte. Die beiden Mitglieder Lehrer Heinrich Winkelmann und Lehrer Wilhelm Cremer übernahmen die Leitung des Chores. Im Jahre 1905 starb der Gründer und Vorsitzende Heinrich Cremer, an seine Stelle trat Bäckermeister Anton Hötger, welcher noch heute Vorsitzender des Chores ist. Mit dem Ausscheiden des Lehrers Winkelmann, der den Kirchenchor in einer anderen Pfarrei übernahm, ging die Leitung auf den heute noch tätigen Dirigenten Wilhelm Cremer über. Durch den Krieg wurde auch der Alfonsuschor in Mitleidenschaft gezogen. 40 Sänger wurden zum Heeresdienst einberufen. Acht Mitglieder mußten mit dem Blute ihre Treue gegen das Vaterland beweisen. Im Jahre 1914 erhielt die Klosterkirche eine neue Orgel. Die akustischen Auswirkungen, welche bei jedem Saal- und Kirchenbau nach Fertigstellung oft die sichersten Voraussetzungen zuschanden machen, treten auch nach dem Orgelbau für den Chor und den Organisten so überraschend zutage, daß eine Aenderung sofort als unumgänglich notwendig erkannt wurde. Leider machten der Krieg und nachher die Inflation den Umbau unmöglich. Da machte das Singen den Sängern keine Freude mehr und die frühere Begeisterung wollte allmählich verschwinden. Doch war es dem Chor jedesmal eine Genugtuung, wenn er bei seinem Auftreten an anderer Stelle, so in Hamme, Stiepel, Harpen und bei seinen Wanderungen in Rinkerode, Lügde, Drolshagen usw. bei den Zuhörern volle Anerkennung fand, und es war zu hoffen, daß bei einer Aenderung der Orgelbühne auch der Chor wieder zur Geltung kommen würde. Diese Hoffnung ist jetzt in Erfüllung gegangen. Die neue Orgelbühne hat dem Chor wieder den guten Klang gegeben.

Möge die neue ideale Anlage der Orgelbühne, die schönste Jubiläumsgabe für den Alfonsuschor, den Sängern die alte arbeitsfreudige Begeisterung wiedergeben und dadurch die Leistungen des Chores immer mehr erhöhen, damit er seiner hohen Aufgabe immer vollkommener nachkommen kann.

Für die weltliche Feier ist der 29. November in Aussicht genommen. Auch ist vom Alfonsuschor eine reichhaltige Festschrift herausgegeben, welches sich empfehlen wird, diese gegen ein geringes Entgelt (0,75 Mark) zu erstehen. J. Fl.

---

oder bei der Schwester im Kindergarten geübt hatten; denn nirgendwo ists für einen kleinen Dreikäsehoch wohl so schön, wie im Kinderheim oder Kindergarten, wo die Schwestern so lieb zu erziehen wissen, wenn die Märchenstunden dort auch nicht immer so sehr feierlich aufgemacht sind wie gestern nachmittag. Frl. v. Levetzow, die vom Vaterländischen Frauenverein als Erzählerin gewonnen worden war, hatte, wie es scheint, die Herzen der Kinder für sich gewonnen, so daß sie überraschend schnell die weitverbreitete Schüchternheit ablegten. Man sollte das alte Märchengut viel öfter in einer packenden Form vor die Kinder bringen. Es ist ein großer Schatz für Geist und Gemüt aus den Märchen zu heben.

* **Bildungsbestreben der christlichen Gewerkschaften Bochum.** Die christlichen Gewerkschaften waren stets bestrebt, neben der wirtschaftlichen Interessenvertretung ihrer Mitglieder auch für die volkswirtschaftliche Schulung und Bildung beizutragen. Aus diesem Grunde veranstaltet das Kartell für die Zeit vom 24. bis 28. November einen Schulungs- und Bildungskursus und zwar durch fünf Vortragsabende unter der Leitung des bewährten Führers Dr. Nöhr von Berlin. Einige maßgebende Führer der Gesamtbewegung werden Vorträge über einzelne Spezialgebiete halten. Die Vortragsabende beginnen abends 8 Uhr im christlichen Gewerkschaftshaus, Hellweg 25.

* **Das Zugabenunwesen verhindert den Preisabbau.** Der Verband deutscher Lebensmittel-Filialbetriebe im Kohlenrevier schreibt uns: „Je mehr sich die Kaufkraft der Verbraucher verringert, desto größere Anstrengungen müssen Fabrikanten, Groß- und Einzelhändler machen, um sich über Wasser zu halten. Es muß zugegeben werden, daß die Gutschein- und Zugaben-„Spezialisten" die Psyche der Mehrzahl der Hausfrauen, Dienstmädchen und Kinder durchaus richtig einschätzen. Dafür ein Beispiel: Ein Zugabenunternehmen verspricht seinen Kunden Waschgarnituren, Kaffeeservice usw. beim Einkauf von Margarine, Malz- und Bohnenkaffee. Es wurde festgestellt, daß für eine Waschgarnitur, die ca. 6,50 Mark kostet, 65 Bons, die bis zum 31. 12. 26 gültig sind, gesammelt werden müssen. Um diese Garnitur zu erhalten, müßte eine 5köpfige Bergmannsfamilie ungefähr 1¼ Jahre hindurch ihren gesamten Bedarf an Margarine, Malz- und Bohnenkaffee bei dem Zugabenunternehmen decken. Bedenkt man, daß erfahrungsgemäß ein großer Teil der Gutscheine verloren geht, so wird ohne weiteres klar, daß die Käufer nur in den seltensten Fällen in den Besitz der Zugaben gelangen. Hinzu kommt, daß sich die Hausfrauen, um sich diese Zugaben zu verschaffen, dem Zugabeunternehmen auf lange Zeit verpflichten und während dieser Zeit im Hinblick auf die lockende Zugabe die hinsichtlich Preis und Qualität günstigeren Angebote derjenigen Unternehmungen, die aus ihrer moralischen und ethischen Einstellung heraus jeglichen Volksbetrug ablehnen, zu ihrem Schaden nicht ausnutzen können."

* **Wirtschaftliche Ausnutzung der Arbeitskraft im Bergbau.** Der technisch-wirtschaftliche Sachverständigenausschuß des Reichskohlenrates beschäftigte sich soeben mit der Frage, wie man die menschliche Arbeitskraft im Bergbau wirtschaftlicher ausnutzen könne. Der Aussprache lag ein Bericht des österreichischen Ingenieurs Kornfeld über seine Studien auf steyrischen Steinkohlengruben zugrunde. Der Berichterstatter des Reichskohlenrates, Schwemann, wies darauf hin, daß diese Studien in vielen Fällen zu überraschenden Ergebnissen geführt hätten. Der Referent betonte, daß die Braunkohlenindustrie in der Frage der Betriebsprüfung und Ueberwachung schon sehr viel weiter sei als die Steinkohlenbetriebe. Der Mitteldeutsche Braunkohlenindustrieverein habe bereits einen Ausschuß für diese Arbeiten eingesetzt. In der Aussprache machten die Vertreter der Gewerkschaften allerlei Bedenken geltend. Sie erklärten, daß der Arbeiter sich der Einführung von Maschinen stets widersetzen werde, solange er davon Arbeitslosigkeit befürchten müsse. Ferner würde die Betriebskontrolle wahrscheinlich nur das Antreibersystem verschärfen. Viel wichtiger sei es, die Arbeiter am Betriebe zu interessieren, indem man endlich die Lohntarife als Mindestmaß betrachte, wie sie es ja grundsätzlich sein sollten. Schließlich wurde die Geschäftsführung des Sachverständigenausschusses beauftragt, die Angelegenheit weiter zu prüfen und einen neuen Bericht vorzulegen.

(:) **Provinzialtagung der westfälischen Windhorstbunde.** Am 6. Dezember findet in Bochum die Herbsttagung der westfälischen Windthorstbunde statt. Eine öffentliche Kundgebung, in der Reichskanzler a. D. Marx sprechen wird, wird dem Wollen der Bunde Ausdruck geben. Für die Vertretertagung wird wahrscheinlich der Abgeordnete Joos als Redner gewonnen werden. Der äußere Verlauf der Tagung wird folgender sein: Am Samstag nachmittag 5 Uhr Sitzung des erweiterten Vorstandes, abends 8 Uhr Begrüßung der Bundesfreunde durch den Gau Bochum. Sonntag vormittag Vertretersitzung, nachmittags öffentliche Kundgebung. Der Provinzialverband tagt diesmal zum ersten Male im Industriegebiet.

* **Westfälische Kaufmannsgilde.** Bei der diesjährigen Tagung der Westfälischen Kaufmannsgilde in Dortmund wurde in einer Entschließung festgestellt, daß alle verantwortungsbewußten Kreise des Kaufmannsstandes darin einig seien, daß die Deflation des Wirtschaftsapparates, die Ausschaltung aller unlauteren, fachunkundigen und nicht lebensfähigen Elemente eine brennende Gegenwartsforderung zur Senkung des Preisniveaus bedeute. Ferner wurde von der Regierung die Aufhebung der öffentlichen Zwangswirtschaft gefordert. Es heißt dann weiter: „Vorbedingung für eine Gesundung des Wirtschaftslebens ist jedoch, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit die ihm drohenden Gefahren erkennt und anstatt sich untereinander zu befehden, alle Kräfte daran setzt, unter Herabschraubung seiner Ansprüche auf ein Mindestmaß seine Wirtschaft wieder aufzubauen und durch vermehrte Arbeit und Fleiß die Schäden des Krieges und der Nachkriegszeit wieder gutzumachen. Weiterhin müssen aber vor allem die fortdauernden außenpolitischen Beunruhigungen aufhören, und Deutschland muß endlich wieder als vollkommen gleichberechtigtes Glied unter den übrigen Kulturvölkern behandelt werden."

* **Die Monopolbestrebungen für die deutsche Luftfahrt.** Der Vorstand des Vereins für Luftfahrt im Industriegebiet faßte in einer Sitzung am Dienstag folgende Entschließung, die er an den deutschen Luftfahrtverband in Bremen und an das Reichsverkehrsministerium depeschierte: „Der Verein für Luftfahrt im Industriegebiet steht auf dem Standpunkt, daß die beabsichtigte Verstaatlichung des deutschen Luftverkehrswesens die in der Entwicklung befindliche deutsche Luftfahrt auf das schwerste schädigen wird. Der Verein sieht in einer Verstaatlichung keine Förderung der auf freier Forschung und Betätigung groß gewordenen deutschen Luftfahrt. Eine Verstaatlichung und damit die mit dem Aufhören der jetzigen internationalen Verbindungen unabwendbar kommende Loslösung vom Weltluftverkehr würde den Vorsprung, den die deutsche Luftfahrt im Weltverkehr hat, vernichten. Der Verein für Luftfahrt im Industriegebiet erhebt daher nachdrücklichen Einspruch gegen die geplante Verstaatlichung."

(*) **R. D. B. und Handelskammersyndici.** Der Reichsverband der Deutschen Volkswirte teilt uns mit, daß der Beschluß der sogenannten Vereinigung der Geschäftsführer Deutscher Industrie- und Handelskammern, ihren Mitgliedern den Austritt aus dem R. D. V. nahezulegen, schon im Frühjahr dieses Jahres gefaßt worden ist, und daß bis jetzt kein Handelskammerbeamter diesem Beschluß Folge geleistet hat.

* **Blindenabzeichen.** Das Tragen der gelben Armbinde mit den talergroßen schwarzen Kreisflächen zum Schutze auf Straßen und Plätzen ist in Duisburg eingeführt worden, wie wir kürzlich mitteilten. Es mag von Interesse sein, daß auf dem Blindenwohlfahrtskongreß von 60 Stimmen 22 für ein Abzeichen, 10 dagegen abgegeben wurden bei 28 Stimmenthaltungen. Gegen das Abzeichen sprachen die Blinden, die auf der Straße nicht auffallen wollen. Aus Magdeburg berichtet der Vorsitzende des dortigen Blindenvereins, daß er sich schäme, die gelbe Armbinde anzulegen, weil etliche Blinde die Armbinde tragen, um Handel und Bettel ergiebiger zu gestalten. Auch Sehende mißbrauchten die Binde. In Düsseldorf wurde statt der Binde ein Winkerstab versuchsweise eingeführt; in Holland werden von Blinden Fähnchen getragen. Auch dabei ist die Gefahr des Mißbrauchs der Abzeichen vorhanden. Ein Blinder, der von Menschen geführt wird, kann jegliches Abzeichen entbehren. Für den Blinden, der sich vom Hunde führen läßt, hat der Schriftführer Hoffmann des Blindenfürsorgevereins Bochum ein Führhundgeschirr ausgestellt, das ein großes weißes Schild mit dem Kreuz an der rechten, eins an der linken Brustseite des Hundes trägt. Auf dem Stege, der die beiden Stränge des Führbügels verbindet, sitzt ein gleiches Schild, dessen Kreuz von der Kopfseite des Hundes sichtbar ist. Von dem Stege hängt ein Stück Leder nieder, auf dem ein gleiches Schild so angebracht ist, daß das Kreuz von der Schwanzseite her sichtbar ist. Es ist also von allen Seiten her möglich, zu erkennen, daß man einen Blinden vor sich hat. Es wäre zu wünschen, daß von juristischer Seite mitgeteilt würde, was im Verletzungsfalle von einer Entschädigungsklage zu erwarten wäre. Von Seiten der Polizei erscheint Mitteilung wünschenswert, ob Blinden, die nicht durch ihr Gehör oder durch Begleitung gesichert sind, das Tragen eines Abzeichens zu empfehlen ist.

* **Auszahlung von Schwangerengeld.** Es ist festgestellt worden, daß zahlreiche Kassen das nach der R.-V.-O. für vier Wochen vor der Entbindung zu zahlende Wochengeld erst nach der Entbindung auszahlen. Ein solches Vorgehen entspricht deshalb nicht dem Geiste des Gesetzes, weil die auf ihren Verdienst angewiesenen Frauen nur dann in der Lage sind, vor der Entbindung die von der Gewerbeordnung vorgeschriebene Arbeitsruhe zu halten, wenn sie das Wochengeld allwöchentlich ausgezahlt bekommen. Der Regierungspräsident des Regierungsbezirks Düsseldorf empfiehlt daher in einem Schreiben allen Versicherungs- und Wohlfahrtsämtern des Bezirks, daß die Krankenkassen mindestens den versicherungspflichtigen Frauen das Wochengeld während der letzten Schwangerschaftswochen allwöchentli auszahlen gegen eine Bescheinigung, daß die Entbindung innerhalb von vier Wochen zu erwarten ist. Da aber Wochengeld und Stillgeld in den untersten Lohnklassen kaum zur Bestreitung der dringendsten Lebensbedürfnisse ausreichen und dadurch die Frauen zur vorzeitigen Aufnahme der Erwerbsarbeit veranlaßt werden, so erscheint es angezeigt, daß von den Wohlfahrtsämtern den bedürftigen Wöchnerinnen wenigstens der unteren Lohnklassen, insbesondere in der vierten bis sechsten Woche nach der Entbindung, Zuschüsse zu dem von den Krankenkassen gegebenen Wochen- und Stillgeld gewährt werden.

* **Unfälle.** Auf dem Mühlenweg geriet der Arbeiter Persch beim Auskippen einer Lore unter die Wagen und erlitt einen Unterschenkelbruch. Der Krankenwagen des städtischen Fuhrparks brachte den Verletzten ins Krankenhaus. — Auf der Flurstraße 5 stürzte ein Mann die Treppe hinab und erlitt schwere Kopf- und Beinverletzungen. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

** **Kleine Tageschronik.** Das Fest der silbernen Hochzeit begingen am Sonntag die Eheleute Gottlieb Biallek, Arnoldstraße 10. Heute begehen die Eheleute Theodor Peuler, Hamme, Am Maarbach ihr silbernes Ehejubiläum. Der Männergesangverein „Wachtel" brachte ihnen gestern abend ein Ständchen dar und überreichte ein hübsches Geschenk. Ebenfalls feiern heute die Eheleute Anstreichermeister W. Döhmann, Siegfriedstraße 2, die silberne Hochzeit. — Ein Autobus der Verkehrsgesellschaft „Ruhr-Wupper" machte gestern eine Probefahrt von Barmen nach Bochum. Wie es heißt, soll Ende der Woche der Verkehr Barmen - Stiepel aufgenommen werden. — Am Sonntag nacht gegen 12 Uhr entstand auf der Hiltroperstraße eine wüste Schlägerei, in der einer der Beteiligten mit einem Schlagring einen Schlag über den Kopf erhielt, so daß er zu Boden stürzte. — In der Sonntagnacht entstand im Hause Alleestraße 15 ein Stubenbrand durch Kurzschluß. Das Feuer konnte gelöscht werden, ehe es weiter um sich griff. — Am Sonntag wurde einem Gaste in der Wirtschaft Kepper, Verkehrsstraße, ein Mantel entwendet; der Dieb wurde der Polizei übergeben.

Veranstaltungen und Vergnügungen

** **Wahlversammlung.** Die Deutsche Volkspartei hat auf Donnerstagabend 8 Uhr eine Wahlversammlung in das Evangelische Vereinshaus einberufen, in der Justizrat Windthorst (Hamm) und Dr. Mahler (Hagen) sprechen werden. (Siehe Anzeige.)

(-) **Union-Palast.** Heute findet als vierte Volksvorstellung eine Wiederholung der beliebten Operette „Dolly" statt. Buß- und Bettag geht nochmals das mit großem Beifall aufgenommene Militärschaufspiel „Krone und Fessel" in Szene. In Anbetracht des Feiertages sind die Preise ermäßigt.

(-) **Gesangabteilung des Christlichen Metallarbeiterverbandes.** Dienstag abend 8 Uhr im Lokale Hahnefeld, Marienplatz, Gesangprobe. Der außerordentlichen Wichtigkeit halber sollen alle Sänger teilnehmen.

(-) **Hauptkonzert des Gesangvereins „Liederfreund", Brenschede.** Der Männergesangverein „Liederfreund" Bochum-Brenschede veranstaltet am Buß- und Bettage im Saale des Vereinsheims Heinrich Clevinghaus in Bochum-Wiemelhausen sein 2. Hauptkonzert. Der Verein singt u. a. den großen Männerchor „Schwedenritt" von W. Sturm. Als Solist ist der in der Sängerwelt rühmlichst bekannte Heldentenor Walter Branca gewonnen worden. Die Begleitung am Flügel hat Her Musikdirktor Gustav Gloerfeld, Bochum, übernommen. (Siehe Anzeige.)

(:) **Lichtbildervorträge und Kneippkuren.** Wie in anderen deutschen Städten, so wird in den kommenden Monaten auch hier eine interessante Vortragsreihe über das Wesen und die praktische Durchführung der Kneippkur im täglichen Leben stattfinden. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet der erste Lichtbildervortrag schon am Mittwoch, den 18. November, abends 8 Uhr, im Jugendsaal der Bürgergesellschaft statt.

(*) **Vortrag Stach.** In Kupferdreh begann in den Anfangswochen des Ruhr-Abwehrkampfes die Kette der unsagbaren Leiden, die Hans Stach über Werden, Düsseldorf, Zweibrücken und (am 26. Mai 1923, dem Tage, an dem Albert Leo Schlageter unter den Händen der französischen Soldateska sein junges Leben opfern mußte) über Germersheim, Straßburg, Mülhausen, Paris, Orleans, Tours, La Rochelle nach Saint-Martin de Ré führte. Als erster deutscher Ruhrgefangener kam er auf jene im Golf von Biscaya gelegene Verbrecherinsel, die er erst Ende 1924 verlassen konnte. Mittwoch, 25. November, abends 8 Uhr, wird im Saale der Bürgergesellschaft Hans Stach hierüber einen Vortrag halten.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Gardeverein.** Am 14. dieses Monats hielt der Gardeverein im Vereinslokal „Bierklause" eine sehr gut besuchte Monatsversammlung ab. Es wurden 59 Mitglieder neu aufgenommen und 4 Anmeldungen vorgelegt. Damit erreichen die Neuaufnahmen seit dem Abzug der Besatzung die stattliche Zahl von 140. Nach Erledigung der Tagesordnung hielt das Mitglied Gaesche einen Vortrag über den Augustanertag in Berlin.

(-) **Verein ehemaliger 159er Bochum und Umgegend.** In der am Sonntag stattgefundenen Monatsversammlung wurde u. a. beschlossen, am zweiten Weihnachtstage eine kleine Weihnachtsfeier abzuhalten. Der Vorstand wurde beauftragt, alle erforderlichen Schritte zu unternehmen betreffend die Gründung einer oder Anschluß an eine bereits bestehende Sterbekasse.

(-) **Stahlhelm Hofstede.** Am Mittwoch abend fand beim Wirt Leo Schneider die erste Versammlung der neugegründeten Ortsgruppe statt. Major Vollhardt begrüßte die in stattlicher Anzahl Erschienenen und verpflichtete die Neuaufgenommenen durch Handschlag.

(b) **Brieftauben-Reisevereinigung.** Im Lokale des Wirtes Leo Schneider, Poststr., wurde eine selbständige neue Brieftauben-Reisevereinigung gegründet. 19 Vereine haben sich bereits durch ihre Unterschrift verpflichtet. Als I. Vorsitzender wurde Büsching, als II. van der Schor, als Schriftführer Wirt Rombges, als Kassierer Wirt Strauch gewählt.

(b) **Katholischer Gesellenverein.** Im katholischen Gesellenverein hielt am Sonntag abend der Benediktinerbruder Bernardin aus der Abtei Münsterschwarzach (Franken) einen äußerst lehrreichen und interessanten Vortrag über Ostafrika. Bruder Bernardin, der vor einigen Wochen seine Gesellenprüfung im Maurerhandwerk bestanden hat, konnte, da er selbst in der Mission tätig war, aus eigener Erfahrung mitteilen. An Hand eines zahlreichen Lichtbildermaterials machte er die Anwesenden mit dem Leben und Treiben der Ureinwohner von Ostafrika bekannt, schilderte Sitten und Gebräuche der Eingeborenen und charakterisierte die verschiedenen Eigenschaften des Landes. Sodann ging er des Näheren auf die Tätigkeit der Missionen ein. Präses Fischer teilte dann mit, daß in Kürze der Generalpräses der Gesellenvereine Deutschlands, Hürth aus Köln, dem Bochumer Gesellenverein einen Besuch abstatten werde, zu welcher Feier die städtischen Behörden sowie die Behörden des Handwerks eingeladen werden sollen. Für den Meisterkursus, der nächsten Freitag beginnt, sind sehr zahlreiche Anmeldungen eingegangen.

(ch) **Verband techn. Grubenbeamtenvereine.** Eine Verbandsvorstandssitzung des Verbandes technischer Grubenbeamtenvereine findet am Dienstag im „Bochumer Hof" statt. Die Bekämpfung der Unfallgefahren im Bergbau bildet den Hauptgegenstand der Beratungen.

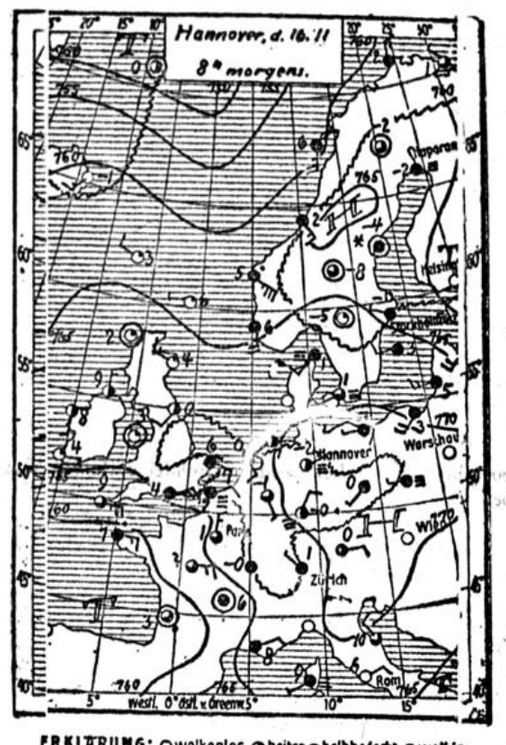
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 16. November.

Der festländische Hochdruck hat sich zwar mit seiner Hauptmasse ostwärts verlagert; doch hat er sich verstärkt, und über England besteht ebenfalls ein Teilhoch fort. Tiefer Luftdruck liegt über dem Nordmeere und der Biskayasee. In Deutschland herrschte heute morgen wolkige oder neblige Witterung bei schacher Luftbewegung und Temperaturen um den Gefrierpunkt.

Vorhersage bis Mittwoch: Zeitweise aufheiternd, sonst teils wolkig, teils neblig, nachts leichter bis mäßiger Frost, höchstens vereinzelt geringe Niederschläge.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	770.1	SO 2	0	wolkig
Borkum	769.9	SW 3	1	ziemlich heiter
München	770.2	O 2	0	bedeckt
Berlin	771.7	NW 3	1	
Kahle Asten	–	S 1	—4	heiter
Brocken	667.2	SW 3	—4	bedeckt
Zugspitze	553.2	still	—7	klar
Lugano	768.1	SO 1	0	wolkig



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ◉ bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, — sehr leicht, — leicht, — schwach, — mäßig, — frisch, — stark, — steif, — stürmisch, — voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.



* Vereins-Kalender *

Verein für Feuerbestattung. Mittwoch, Buß- und Bettag, abends 8 Uhr, im Bochumer Hof Vortrag mit Lichtbildern über „Die Feuerbestattung ein Kulturfortschritt". Auch Nichtmitglieder sind herzlichst eingeladen.

(-) **Verein für Feuerbestattung.** Mittwoch abend 8 Uhr hält im Bochumer Hof der Geschäftsführer der Interessengemeinschaft deutscher Feuerbestattungsvereine, Herr O. Lenz (Hagen) einen Vortrag mit Lichtbildern über „Die Feuerbestattung ein Kulturfortschritt".

Licht lockt Leute.

Wer sein Schaufenster nicht werbend voll ausnutzt, schädigt sich selbst. Das billigste Werbemittel ist ausgiebige, richtig angewendete Beleuchtung zur Ausnutzung des Schaufensters — auch nach den Geschäftsstunden.

Das Lichtheft „Licht lockt Leute" ist bei Elektrizitätswerken, Osram-Verkaufsstellen und anderen Elektro-Fachgeschäften zum Preise von 25 Pf. erhältlich.

OSRAM

Ihre Vermählung geben bekannt

Otto Rupprath
Maria Rupprath
geb. Märmann.

Bochum (Viktoriastr. 9), den 17. November 1925.

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinrich Noll
Dora Noll
geb. Möller

Bochum, Kronprinzenstr. 15, im November 1925.



Sonntag mittag 2 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Werkmeister
Carl Wirdeier

im Alter von 38 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Martha Wirdeier geb. **Rostek**

Bochum, Cleve, Schildesche bei Bielefeld, den 15. November 1925.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. d. Mts., nachm. 5¼ Uhr, vom Trauerhause, Gahlenstraße 86 aus statt. 40718

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen lieben Mann, Schwager und Onkel, den

Maschinenmeister
Winand Kraus

nach schwerem Leiden im Alter von 73 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:
Frau W. Kraus.

Bochum, Köln, Düsseldorf, den 16. November 1925.

Beerdigung Donnerstag, den 19. November, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Emscherstrasse 3. Trauerfeier ½ Stunde vorher. 40688

Sonntag morgen in aller Frühe starb nach kurzer glücklicher Ehe an schwerer Krankheit mein lieber Gatte, der Vater meines Kindes, der

Kaufmann
Gustav Meyer

im Alter von 41 Jahren.

Ich bitte um stille Teilnahme:
Frau Gustav Meyer
Johanna geb. **Adolphs.**

Bochum, Alleestr. 12, den 16. November 1925.

Die Beerdigung ist Donnerstag, den 19. November, nachmittags ¼4 Uhr von der Leichenhalle des evgl. Friedhofs, Blumenstraße, aus.
Beileidsbesuche freundlichst verbeten. (LM51

Auswärtige Familien-Nachrichten

Verlobte: Maria Breimann mit Adalbert Schlingschröder, Wiedenbrück und Hamm. Johanna Vorderbrüggen mit Heln. Abens, Verl und Harth.

Vermählte: Ludwig Pieper m. Elfi Böddecker, Recklinghausen. Hugo Schnapperelle mit Thea Volkening, Essen.

Gestorben: Lehrerin Maria Dornseifer, 50 Jahre, Schonebeck. Heinz Stein, 34 Jahre, Huckarde. Frau Lina Schadach, 38 Jahre, Dortmund. Reinhard Wagner, 47 Jahre, Essen. Frau Auguste Tönsmann, 60 Jahre, Sicker.

Heirats-Gesuche

Reiche Ausländerinnen, verm. deutsche Dam. wünsch. Heirat. Herren, auch ohne Vermög., Auskunft sofort. Stabrey, Berlin, Postamt 113.

Neuer, schwarzer Ueberzieher
bill. zu verk. Hugo-Schultzstr. 48II, r.

Gefunden

5 Hunde
(Pinsch. u. Schäferhunde) und 1 Schaf als zugelaufen gemeldet. Eigentümer sofort melden Rathaus, Zimmer 9, sonst Verkauf der Tiere. Fundamt.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstraße 22

Für Normann etwas!
Das ist der Leitspruch der altbekannten Firma **Georg Bernhardt, Leipzig,** Brandenburgerstr. 14—16. Der unserer heutigen Nummer beiliegende Prospekt über die bewährten Melodia-Musikinstrumente, Sport-Artikel usw., die auf Wunsch gegen bequeme Teilzahlungen abgegeben werden, sei deshalb besonderer Beachtung empfohlen. — Hauptkataloge werden auf Wunsch umsonst und portofrei zugesandt. (A 5

---

1 Herren-Fahrrad
wie neu, f. 65 Mk., und ein schöner
Elektrisier-Apparat
sehr billig zu verk. zu erfragen vorm. von-der-Reckestr. 3.

Kapitalien

5000.- Mk.
gesucht gegen hypothekarische Sicherheit auf ein Wohn- und Geschäftshaus in allerbestem Zustande. Die Sparkassentaxe beträgt 90 000 Mk. Gefl. Ang. u. D M 40638 an die Gesch. dieser Zeitung.

4000 Mk.
ganz oder geteilt zu verleihen. Ang. u. L. W. 40653 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Danksagung.

Für die überaus große Teilnahme anläßlich des Heimganges unseres lieben Entschlafenen **danken wir herzlichst** der Belegschaft der N. M. Werkstatt, der Räderdreherei II, den werten Sängern, sowie allen Bekannten und Verwandten. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Winnacker für seine trostreichen Worte.

Bochum den 16. November 1925
Familie Kleemann.

Für die vielen Beweise liebevollster Teilnahme, die mir in meinem namenlosen Schmerz wohlgetan haben, sage ich

herzlichen Dank.

Bochum, im November 1925.

Frau Hilda Gerstein.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben, guten Mutter sagen wir allen unseren **herzlichsten Dank.**

Bochum, den 14. November 1925.

Geschwister Bonekamp.

Jetzt wird es Zeit!
für Weihnachts-Handarbeiten.

Was aus

Mertens Sportwolle

angefertigt werden kann, zeigen wir in unseren Schaufenstern.

Mertens Sportwolle
anerkannt beste Qualität, sehr ergiebig im Gebrauch.
— in großer Farbenauswahl, 100 Gramm Mk. 2.40 —

Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstraße 39.
Erstklassiges Spezial-Geschäft

Pelze
DAMEN-

Mäntel, pelzgefüttert	von Mk 180 an
Sealkanin-Mäntel	von Mk. 225 an
Sealkanin-Jacken	von Mk. 165 an
Fohlen-Jacken	von Mk. 195 an

In allen anderen Pelzarten billigst.

HERREN-

Gehpelze	von Mk. 200 an
Reise- und Autopelze	von Mk. 180 an
Sportpelze	von Mk. 175 an
Pelzsloppen	von Mk. 90 an

FÜCHSE:

Aller Art	von Mk. 55 an
Schakal	von Mk. 45 an
Echt Skunks	Mk. 105–150
Echte Weiß-, Blau-, Silber- und Kreuz-Füchse billigst	

Jacken-Kragen v. Mk. 12.- an | Damen-Pelzhüte von Mk. 18.- an, Fußsäcke, Pelzdecken billigst | Herren-Kragen v. Mk. 8.- an

Auswahlsendungen franko gegen franko nur ab Breslau! Katalog, Stoff- und Pelzproben franko. Neubezüge, Umarbeitungen, Modernisierungen auch nicht von mir gekaufter Gegenstände schnell und billig

Moden
Deutschlands größtes Pelzwaren-Versandhaus
Breslau Hoflief. I. M. d. Königin-Witwe der Niederlande Ring 38
Zweigniederlassung: München, Theatinerstr. 50

Zahnpraxis
Julius Jacobi
Bochum, Alleestr. 36
Porzellan-Kronen
Spezialität: LZ9
Moderner festsitzender Zahnersatz.
Eigenes Laboratorium.

Warum tragen Sie Ihr Gebiß nicht?
Dasselbe wird Ihnen unter Garantie gut passend umgearbeitet. — Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.— Mk. Plomben und künstliche Zähne von 2.— Mk. an. — Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz.
Neu! Hekolith Neu!
Prothesen fast unsichtbar.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne 10 Jahre Garantie für Haltbarkeit.
Zahnbehandlungen von elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren
Zahn-Praxis A. Peters
Fernspr. 4248 **Kaiserstr. 39** Fernspr. 4248
2 Wartezimmer. — Eigenes Laboratorium.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.
Sprechzeit von 9–7 Uhr abends.

Reinigt Blut und Säfte!
mit dem ärztlich empfohlenen Mittel.
„Chemiker Sybels Hefekur"
Man verlange die Gratisbroschüre „Ein Weg zur Gesundheit"
Drogerie Reinhardt, Moltkemarkt.

Ein vorteilhaftes Angebot
bleibt ohne Erfolg, wenn es nicht durch die Zeitung bekannt gegeben wird.

Kauf-Gesuche

Suchen im Auftrage (40660
Einfamilien-Haus
in Bochum-Ehrenfeld oder Stadtparkviertel bevorzugt.
Heinr. Strotmann
Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, — Zimmer 35, — Telefon 5230.

Zahlungsf. Käufer sucht
Wirtschaft
Wohn- o. Geschäftshaus evtl. a. ländl. Besitz. geg. Barz. Angeb. unt. B. W. 39625 an d. Gesch.

Nationalkassen
kauft
zu hohen Preisen.
Paul Manthey,
Berlin-Steglitz
Kissingerstr. 7

Honig
garantiert rein, 1 Pfund 1,50 Mark.
Reform-Haus Wilh. Zurheide
Heinrichstraße 1.

Mahagoni-Bücherschrank
mit Glas, alt, gut erhalt., zu kauf. gesucht. Ang. u. E. B. 40627 an die Gesch. d. Zt.

Gebr. Piano
gut erh., geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. B. M. 1 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fahrräder und Teile
kauft und verkauft Johann Niebur, Helenenstr Nr. 6.

Ein Degen
zu kaufen gesucht. Lothringerst. 4. 3. E.

Gut erhaltener
kl. Herd
zu kaufen gesucht. Ang. u. T A 40622 an die Gesch. d. Zt.

Ovaler
Stammtisch
mit Sesseln zu kauf. gesucht. Angeb. an „Deutsches Haus", Hüls, Kreis Mettmanhauf, Fernsprecher 113 Amt Hüls.

Besseres **Grammophon,** gut erh., zu kaufen gef. Ang. unt. L. 40704 an die Gesch.

Vermischtes

Zahlungsschwierigkeiten
Ich helfe sicher, befreie Sie v. Sorgen, ordne Alles, unterhandle persönl. m. den Gläubigern. 30 jähr. Erfahr., unbed. Diskr. Referens. Angeb. unt. **Df. O. 3479** befördert **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Stark. Fahrrad
für 25 Mark und 3 reinrassige Hähne (Silberhals) z. vk. Drusenbergstr. 160.



388 bis

Ein vorzüglicher Kaffee!

Ich bin gewiß verwöhnt, aber „Quieta" ist prima!

„Quieta", die köstlichen Mischungen von Bohnenkaffee mit Kaffeegewürzen nach Wiener Art, sind in Geschmack und Aroma unübertroffen, dabei jedermann, auch Kranken und Kindern bekömmlich und im Gebrauch außerordentlich billig.
Erste Kaffeeleute wählen besonders geeignete Bohnenkaffeesorten aus und überwachen deren sorgfältige Bearbeitung. Hierdurch wird der den Quietamischungen eigene Wohlgeschmack und die große Ausgiebigkeit erzielt.
Kaffeegehalt: „Quieta" Rot 10%, 50 Pf., „Quieta" Gelb 25%, 80 Pf. „Quieta" Gold 40%, 110 Pf., „Quieta" Grün mit Kaffee-Aroma 28 Pf.
In ½ Pfund-Paketen, niemals lose!

Das Magnetische Mädchen

Wie sie andere zwingt, ihrem Willen zu gehorchen

Einfache Methode, welche jeder benutzen kann um seine hypnotischen und telepatischen Kräfte zu entwickeln, andere zu kontrollieren und um sich und andere durch Suggestion zu heilen.

„Die Menschheit zu erheben u. zu bereichern" sagt der hochwürdige James Stanley Wentz.

Wundervolles Buch über die geheimnisvolle Kraft und eine Charakterbeschreibung kostenlos, an jeden welcher sofort schreibt.

»Die wundervolle Macht des persönlichen Einflusses, Magnetismus, Anziehungskraft oder Gedankenkontrolle, nennen Sie sie wie Sie wollen, kann sich, ohne Zweifel, ein jeder aneignen, ganz gleich ob jetzt wenig erfolgreich oder anziehend,« sagt Herr Elmer Ellsworth Knowles, Verfasser des neuen Buches betitelt »Der Schlüssel zur Entwicklung der inneren Kräfte.« Das Buch offenbart uns viele erstaunliche Tatsachen betreffs der Praxis der orientalischen Yogis und erklärt ein unverg eichliches System der Entwicklung des persönlichen Magnetismus, der hypnotischen und telepatischen Kräfte und die Heilung von Krankheiten und Angewöhnheiten ohne Anwendung von Arzneien.



Josephine Davis.

Miss Josephine Davis, der beliebte Bühnenstern, deren Bildnis Sie hier sehen, bestätigt, daß das Buch des Professors Knowles die Tür zum Erfolg, Gesundheit und Glück an jeden öffnet, ohne Rücksicht auf Stand.

Das Buch, welches weit und breit kostenlos verteilt wird, enthält viele photographische Reproduktionen, welche zeigen, wie diese geheimnisvollen Mächte über die ganze Welt benutzt werden und wie tausende u. abertausende die Kräfte entwickelt haben, obgleich sie früher nichts davon geträumt haben, daß sie solche besaßen. Die freie Verteilung der 100.000 Exemplare wird von einem leitenden Brüsseler Institut unternommen u. jeder Interessent kann eine Kopie kostenlos und portofrei erhalten.

Außerdem werden nicht nur die Bücher frei verteilt, sondern jeder, welcher sofort schreibt, erhält eine Charakterbeschreibung von 400 bis 500 Worten von Herrn Knowles persönlich verfaßt.

Sollten Sie ein kostenloses Exemplar des Buches von Prof. Knowles nebst einer Charakterbeschreibung wünschen, brauchen Sie nur in Ihrer eigenen Handschrift den folgenden Vers abzuschreiben:

«Ich erstrebe Willensstärke
Und des durchdringenden Blickes Kraft
Charakterdeutung und von Ihrem Werke
Ein Exemplar mir dieser Vers verschafft.»

Senden Sie auch Ihren Namen und Ihre Adresse in Druckschrift (unter Angabe ob Herr, Frau oder Fräulein) und senden Sie Ihren Brief an:

National Institute of Sciences (Dept. 2095), Nr. 18, rue de Londres, Brussels, Belgium. Wenn Sie wollen, können Sie Briefmarken (Ihres eigenen Landes) im Werte von 50 Pfg. für Porti u. s. w. beifügen. Achten Sie darauf, dass Ihr Brief genügend frankiert ist. Porto beträgt nach Belgien 25 Pfg.

Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Frauenleiden, Magenleiden u. s. w.

Zu Haustrinkkuren

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien sowie bei der Niederlage **Carl Linden, Kronenstraße 35/37** - Telephon Nr. 2388 und 1852

SASS billige Eier
jetzt **Brückstraße 42.**
Eier von **11** Pfg. an (keine Kalkeier). Wiederverkäufer Extra-Preise.
Butter holländ. Süßrahm Pfd. **2.40** Mk.
— **Käse** alle Sorten billigst! —
a3345

Feurich **Flügel Pianinos**
nur Qualitäts-Instrumente
liefert unter anerkannt reeller Bedienung, unübertroffen in Preiswürdigkeit und modernster Ausführung
Zahlungserleichterung! Lieferung frei Haus!
die Pianogroßhandlung
Schulze zur Wiesch, Feurich & Co.
Dortmund, Krügerpassage.
Feurich

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg.

Dienstag, 17. Nov., 7.30 bis gegen 10. C. 11:

Meistersinger.

Mittwoch, 18. Nov., (Buß- und Bettag) Vormiete 3. Konzert abends 8 Uhr:

Chor- u. Orchester-Konzert

VII. Symphonie und „Te Deum" v. Bruckner

Leitung: Professor Reichwein, Wien.

Donnerst., 19. Nov., 7 bis 10.30. Gelber Ring:

Carmen.

Union-Palast

Bochum, Rottstr. 29

Tel. 531/2933.

Dienstag 8 Uhr

4. große Volksvorstellung (bei kleinen Preisen)

Zum letzten Male:

„Dolly"

Preise von 0.40 bis 1.20

Mittwoch

(Buß- u. Bettag) 8 Uhr

„Krone u. Fessel"

Militär-Drama in 6 Bildern.

Ermäßigt. Preise von 0.60 bis 2.50

Vorverkauf täglich 11 bis 1 und ab 4 Uhr

Hoffmann'sches Konservatorium

Winterhalbjahr 1925/26

Donnerstag, den 19. Novbr., 5–6 Uhr, im **Bochumer Hof,** Alleestraße 17:

III. öffentliche Uebungsstunde.

(Klavier, Violine, Gesang.)

Eintritt frei.

Freitag, d. 4. Dezbr., abends 8 Uhr:

Schüler-Konzert

im großen **Parkhaussaal.**

Viktoria-Bad

Friedrichstr 13.

Bäder u. Massagen jeder Art

Geöffnet von 9–8 Uhr.

Unterricht

Sprach-Unterricht!

englisch, französisch u. italienisch, erteilt geprüft. Sprachlehr. m. langjähr. Auslandspraxis. — Angebote unt. S. 12345 a. d. Geschäftsst.

Reichskurzschrift

Anfänger- und Fortbildungsunterricht ist jed. Dienstag und Mittwoch abend ½8 Uhr, jeden Samstag abd. 7 Uhr in der Marienschule, Sydowstr. 6. LSt15

Reichskurzschriftverein „Gabelsberger", Bochum.

Gründl. Unterricht

b. sehr mäß. Preis. in Stenographie u. Masch.-Schreib. in Tages- und Abendstunden.

Bochumer Abschriften-Kontor, Rottstraße 40.

Tonhalle

Bongardstraße 14.

Nur noch 3 Tage!

Persönliches Auftreten



Fremdenlegionär 8407

Die große Sensation des Tages!

Grosse Begeisterung

löste unser Prachtfilm

Luxusweibchen

aus.

Lee Parry ⊙ Olaf Fjord ⊙ Lia Eilenschütz ⊙ Hans Albers

übertreffen sich selbst!

Die Heldengestalt des Cowboy **Jack Taylor** und seines Wunderpferdes in dem blendenden Sensationsfilm:

Der Silberkönig von Nevada * *

sind heute das Tagesgespräch von Bochum!

Er sagt wahr

entfesselt wahre Lachstürme!

Die Ufa-Woche Nr. 9

mit ihren neuesten Weltereignissen beschließt dieses selten schöne und reichhaltige Programm!

Beachten Sie unser erstklassiges Orchester.

Leitung: Herr Kapellmeister **Alex Held.**

Mittwoch (Buß- u. Bettag)

Fridericus Rex

1. und 2. Teil

Einlaß 5 Uhr.

Männer-Gesang-Verein „Liederfreund"

Bochum-Brenschede

Mitglied des Deutsch. u. Westfälisch. Sängerbundes Gegründet 1881 / Chorleiter Heinrich Clevinghaus

II. Hauptkonzert

am Mittwoch, den 18. Nov. 1925 (Buß- u. Bettag) im Saale des Vereinsheims Heinrich Clevinghaus in Bochum-Wiemelhausen

Der Verein singt u. a. den großen Männerchor „Schwedenritt" von W. Sturm

Mitwirkende: Heldentenor Walter Branca, Bochum

Am Flügel: Musikdirektor Gustav Gloerfeld, Bochum

Beginn: Pünktlich 5½ Uhr abends

Während d. Vorträge bleiben d. Saaltüren geschloss.

Bochumer Konservatorium und Orchester-Schule.

Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütze

Kanalstraße 27. Fernsprecher 484.

Ausbildung in allen Fächern für Anfänger und Fortgeschrittene bis zur künstler. Reife. Musiklehrer-Seminar.

Gesang: Frau Dr. Thiemann; neueingetreten für Gesang: Fräulein Margarethe Kellner, Dortmund.

Violinausbildungsklasse: Konzertmeister H. Tretchler.

Theoretische Fächer und Violine: Fr. Fritsche.

Harmonium und Klavier: C. Röse.

Violin-Cello: H. Grumbt vom städtischen Orchester.

Neuanmeldungen jederzeit.

Bürostunden von 9–1 und 3–7. LB4

Deutsche Volkspartei

Donnerstag den 19. November abends 8 Uhr, im großen Saale des Evgl. Vereinshauses, Mühlenstraße 25,

Wahl-Versammlung

Der Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei Westfalen-Süd für den Provinziallandtag **Justizrat Windthorst-Hamm,** Mitglied des Pr. Staatsrats spricht über:

„Die Bedeutung des Provinziallandtags u. Kreistags."

Außerdem hält **Dr. Mahler-Hagen** einen Vortrag über:

„Wahlen in deutscher Schicksalsstunde."

Wir laden unsere Mitglieder und Freunde der Partei zu dieser Versammlung herzlichst ein. **Eintritt frei!**

Der Vorstand.

Film- u. Lichtbilder-Vorträge über

Pfarrer Kneipps Kuren

und ihre Anwendung im täglichen Leben.

Referenten:

Das Aerztekollegium Bad Wörishofen und führende Persönlichkeiten des Kneippbundes.

1. Lichtbilder-Vortrag

am Mittwoch, den 18. November 1925, abends 8 Uhr im Jugendsaal Bürgergesellschaft.

Pfarrer Kneipps Gesundheitslehre, sein Leben und Wirken.

Eintritt: 0.50 Mk.

Kammer-Lichtspiele

Fernruf 2548.

Die intime Stätte der Lichtspiel-Kunst.

Buß- und Bettag

Der Würde und dem Ernst des Tages entsprechend bringen wir den gewaltigen

Nibelungenfilm

Siegfried

Ein Filmwerk gewaltigster Größe

Kassenöffnung 5 Uhr.

Beginn der Spielzeit: 6 Uhr.

Wasserdichte Pferdedecken, Wagendecken, Wagenlaternen

empfiehlt LK12

Ed. Köllermann, Rottstraße 41.

Restaurant zum Bahnhof Präsident

Inhaber Karl Röttger, vormals Frau Gertrud Lohoff

Fernruf 1632 Dorstenerstraße 44 I Fernruf 1632

Wieder-Eröffnung

*** heute nachmittag ***

Empfehle reichhaltiges kaltes Büfett

Guten bürgerlichen Mittagstisch

Best gepflegte Biere und Weine

// Eigene Schlachterei //

Täglich frische Seemuscheln in bekannt guter Zubereitung

:-: Angenehmer Familien-Aufenthalt :-:

Pianos

moderne klangschöne von **1050 Mk.** an. Teilzahlung gestattet

Pianohaus MARKS

Kaiser Wilhelmstraße

Klavier

sehr gut erhalten, preisw. zu verkauf. Alleestraße 17.

Mehrere erstklassige

Salon-Pianos

nur kurze Zeit vermietet gewesen, sehr preiswert mit voller Garantie zu verkaufen.

Pianohaus Hilger, Essen

im Keramikhaus

Ritmüller Flügel und Pianos

mit doppeltem Resonanzboden

Krauß Flügel und Pianos

mit Patentraster Plenator

Pianohaus G. Herzog

Herne, Vinkestr. 9. Haltestelle sämtl. Straßenbahnen.

Musik-Sprech-Apparate Marke

Grammophon

u. a.

Schallplatten

größte Auswahl

Musikhaus MARKS

Bochum Friedrichstr. 13

Melanchthon Kirchenchor, Ehrenfeld-Rechen,

Chorleiter: A. Wawrowsky.

Am Mittwoch, den 18. November 1925, nachm. 5 Uhr in der Melanchthonkirche

Buß- und Bettag-Konzert

Darbietungen:

1. Orgelvorspiel
2. „Herr erhöre mein Gebet" Motette nach Psalm 143 Ed. Greve, Op. 51.
3. „Wie liegt die Stadt so wüste" Für Sopran- und Bass-Solo mit Streichorchester u. Orgel. Jakob Weckmann (1621–1674)
4. „Wenn der Herr die Gefangenen zu Zion" Für Chor mit Streichorchester und Orgel. . . . Mathias Weckmann
5. Geigensolo.
6. „Die Gerechten werden weggerafft" Trauermusik für Chor mit Streichorchester und Orgel Joh. Phil. Krieger (1649–1725)
7. „Ach Herr, laß deine lieben Engelein" Für Sopran mit Streichorchester und und Orgel Franz Tunder (1614–1667)

Solisten:

Fräul. Käthe Schwarz, Bochum (Sopran)

Herr Rudolf Plett, Bochum (Bass)

An der Orgel: Herr W. Kölling, Bochum.

Eintrittspreis M. 1.—

Kassenöffnung ½5 Uhr nachmittags.

---

3 Monate alte



Schweine

gute Fresser zu verkaufen.

Feldsieperstr. 65. 40624

Weltlichtspiele

Am Hauptbahnhof.

Vorführung des herrlichen deutschen Groß-Films



O alte Burschenherrlichkeit

Ein deutscher Studenten-Roman, eine Sehenswürdigkeit allerersten Ranges in 7 Akten.

Dieses deutsche Werk ist mit soviel Liebe und so unendlich großer Sorgfalt gemacht, daß es das Schönste und Außerordentlichste ist, was bisher in dieser Art gezeigt wurde.

Die Handlung spielt in Bonn, Godesberg und Düsseldorf.

Vorführungszeiten: **3¼** Uhr, **6** Uhr und **8¾** Uhr.

Dazu die vorzügliche **Fox-Groteske:**

Feueralarm

in 2 Akten.

Und die neueste

Trianon-Wochenschau

Ein Programm, wie es schöner und besser nicht gebracht werden kann!

Unterhaltung / Wissen / Leben

Bußtag.

Von
J. Weißkirch.

Schwer rinnt und kalt der Nebel aus den Bäumen,
Der wilde Herbststurm stöhnt in Rohr und Ried,
Des müden Herbstes letztes, blasses Träumen
Singt durch die Lande leis' sein Sterbelied.

•

Auf Pfaden, wo dereinst im jungen Lenze
Die Liebe jauchzend unter Blüten lag,
Schleift ihrer Unschuld welke Totenkränze
Die Reue schleppend durch den grauen Tag.

•

Vom Himmel rinnt ein trostlos leises Weinen
Um letzter Wandervögel bangen Flug,
Mein Sehnen schluchzt an grauen Leichensteinen,
Wo seine Hoffnung es zu Grabe trug.

Unter schwerem Verdacht.

Von
Wilh. Müller, Gordon.

„Weißt Du, ich erkenne ja an, daß es schön und lobsam ist, wenn Du Dir durch das Abschreiben meiner Manuskripte noch etwas nebenbei zu verdienen suchst, aber es wird mir nachgerade doch zu teuer, wenn das auf Kosten meiner Gesundheit geschieht. Sieh mal, Du machst so viel Fehler, daß ich damit mehr Arbeit habe, als wenn ich es selbst schreibe."

„Das war nun zwar übertrieben, aber immerhin sah meine Frau ein, daß ein sensitiver Schriftsteller zur Verzweiflung kommen muß, wenn seine Manuskripte nicht ganz fehlerlos abgeschrieben werden. Und das wußte sie: Sie mochte sich noch so sehr zusammennehmen, irgendein Fehler unterlief ihr immer, und wenn sie ein Komma für ein Semikolon setzte, das ich dann auf acht Durchschlägen einzeln abändern mußte. Schrecklich — nicht wahr? — Also, es ging nicht mehr, ich brauchte eine Sekretärin, der ich auch mal etwas direkt diktieren konnte, wozu meine Frau ja doch nie Zeit hatte.

So wurde also eine Anzeige erlassen: „Junge Dame wird von Schriftsteller als Sekretärin gesucht. Bedingung: perfekte Stenotypistin. Offerten usw."

Nach einigen Tagen holte ich die eingegangenen Angebote von der Zeitungsexpedition ab. Es waren 864 Briefe; indessen tröstete mich das Zeitungsfräulein, der mein Gesichtsausdruck nicht zu gefallen schien, mit der Versicherung, daß bis zum Abend noch mindestens 800 und am nächsten Tage ebensoviel einlaufen würden.

Daraufhin bat ich mir einen Strick aus.

Aber das Fräulein war vorsichtig. Ich bekam nur einen Bindfaden, und auch der war so dünn, daß er zu nichts anderem zu gebrauchen war, als die 864 Briefe zu einem Paket zu verschnüren. Das Fräulein half mir dabei mit ihren geschickten Fingerchen.

„Schriftsteller scheinen bei Stenotypistinnen sehr beliebt zu sein," sagte ich schließlich.

„Ach, der Herr ist Schriftsteller?"

„Ich sehe gar nicht so aus, was?"

„Das wäre immer noch besser, als wenn Sie so aussähen und keiner wären."

„Sehr niedlich gesagt. Wirklich. Das gibt mir zu hoffen mit jenem Minister, der eine Gastwirtsausstellung besuchte, in Zivil, verstehen Sie? An einem Stand erkundigt er sich über etwas. Der joviale Standinhaber fragt freundlich: „Ooch Budiker?" — Darauf die Exzellenz: „Nee, ick seh' bloß so aus."

Das kleine Mädchen lachte, und ich zog meiner Wege.

An der Ecke stieß mich jemand an, mein Briefpaket entglitt mir und fiel zu Boden. Ein Knack, der Faden riß, und die Briefe quollen aufs Pflaster wie Kuchenteig. Die Fuhrwerke mußten stoppen. Einige hilfsbereite Menschen halfen mir beim Auflesen. Schupo erschien auch, vermutlich um sich zu überzeugen, daß ich kein falscher Briefkastenentleerer war.

Ein Junge, der auch half, sagte: „Och, lauter junge Damen! So ville jibts ja janich!"

Ich wußte erst nicht, was er meinte, bis mir die Chiffre einfiel, die auf jedem Kuvert stand: „Junge Dame."

Vielleicht war mein Lächeln nicht ganz unbefangen; jedenfalls fühlte sich eine dicke Madame veranlaßt, zu bemerken: „Ja, ja, die Verheirateten, det sind die Schlimmsten!"

Dank meiner langen Leitung zog ich mir auch das nicht an.

„Na, wat sagen Sie denn dazu, Herr Wachtmeester?" hörte ich sie noch im Weitergehen sprudeln.

Der Schupomann sagte gar nichts, aber er trat interessiert etwas näher, um meine Briefe zu beäugen. Na, mir konnte es recht sein. Auch auf seinen etwas sonderbaren Seitenblick reagierte ich nicht.

Schließlich kam ich doch glücklich mit meinen 864 jungen Damen nach Hause. Abends holte ich mir ungefähr dasselbe Quantum nach, und am nächsten Morgen waren es schon weit über 2000.

Die Hausbewohner warfen mir bereits fragende Blicke zu, und der Portier teilte mir mit, daß die Polizei sich nach mir erkundigt hätte.

„Warum?"

„Wer weeß, vielleicht sollen Se zum Schöffen oder sowat vorjeschlagen wer'n."

Als ich meinen nächsten Briefpacken abholte, merkte ich, daß ich unter Beobachtung stand, und mittags hatte ich eine polizeiliche Vorladung für den folgenden Tag auf dem Tisch.

Meine Frau war außer sich, wie immer, wenn unsere väterlich gütigen Behörden sich meiner erinnerten.

„Was können sie nun wieder von Dir wollen?" jammerte sie, worauf ich nur die tröstliche Antwort geben konnte: „Wenn ich wiederkomme, werden wir's beide wissen."

Ich kam aber gar nicht wieder.

Vom Polizeirevier ging es zum Polizeipräsidium, und erst dort erfuhr ich, daß man inzwischen in meiner Wohnung Haussuchung halten müsse.

Das geschah auch gründlich, und das einzige, was dabei herauskam, war die Erklärung, die meine Frau erhielt, daß ich in Verdacht des Mädchenhandels stände. Verzeihung, nein: Meine zweieinhalbtausend junge Damen wurden beschlagnahmt und in einem versiegelten Sack aufs Polizeipräsidium gebracht.

Nun, nachdem durch rechtzeitigen Zugriff jeder Verdunkelungsgefahr vorgebeugt war, begannen die peinlichen Verhöre.

Ob meine Frau mit meinem Vorhaben einverstanden sei?

Eigentlich nicht.

Aha! Also nicht mitschuldig.

Mitschuldig? Woran denn um Himmels willen?

Später! — Wer mich denn auf den Gedanken gebracht hätte mit dem Inserieren?

Aber das ist doch ganz natürlich und der übliche Weg für solche Zwecke.

So. Hm. Der übliche Weg. — Protokollieren wir! — Also meine Mitschuldigen wolle ich nicht nennen?

„Lassen Sie mich endlich mit Ihren Fragen in Ruhe. Ich habe ebenso viele Mitschuldigen wie Sie selber!"

Abends kam ich nach Hause.

Also Mädchenhändler. —

Um die Scheidung kam ich noch herum.

Nur verreisen mußten wir bald. Und zwar, weil es einer Anzahl der jungen Damen geglückt war, meine Adresse herauszubekommen. Täglich wurde beim Portier nach mir gefragt.

„Fräulein, ick warne Ihnen, jehn Se nich ruff! Det soll'n Mächenhändler sind. Tatsache! Die Kriminal beobacht' ihm!"

Nicht alle ließen sich abschrecken. Einige wollten durchaus ihre Zeugnisse zurück haben, die sie in unverzeihlichem Leichtsinn mitgeschickt hatten.

Also wir verschwanden.

Nach zwei Monaten kam der Bescheid, daß das Verfahren niedergeschlagen sei. Die beschlagnahmten Briefe ständen nach gleichzeitig verfügter Freigabe zu meiner Verfügung.

Armer Staatsanwalt, der um einen Skalp gekommen! — Vielleicht war er noch niedergeschlagener als das Verfahren.

Ein verfahrenes Verfahren wieder einzurenken ist schwerer, als ein neues zu beginnen. Das merkte ich daran, daß ich wochenlang damit zu tun hatte, meinen jungen Damen höfliche Entschuldigungsbriefe zu schreiben. Aber es war schon das mindeste, was ich aus Standesrücksichten tun mußte, um mir und meinen Kollegen nicht ihre Sympathien zu verscherzen.

Das Lokaltreffen der Bochumer Bezirksliga.



Am Sonntag standen sich, wie schon ausführlich berichtet, in Linden die Bochumer Fußball-Vereine der höchsten Klasse, Märkischer Ballspielverein Linden und Turn- und Sportverein Bochum erneut im Meisterschaftsspiel gegenüber. Das ständig im Vordergrund des lokalen Sportinteresses stehende Spiel wurde nach hartem Kampf der Tradition gemäß knapp, und zwar diesmal von Linden mit 3:2 gewonnen. Unser Bild zeigt die beiden Mannschaften (weißes Hemd T. u. S., blaues Hemd M. B. V.) vor dem Spiel.

Neues aus aller Welt.

 # Die Persönlichkeit des Fassadenkletterers. Der Fassadenkletterer, der, wie gemeldet, nachts in ein im ersten Stock gelegenes Zimmer des Hotels „Kaiserhof" in Berlin eingedrungen war und von dem dort wohnenden Schweizer Versicherungsdirektor Hollinger durch das offene Fenster auf die Straße geschleudert worden war, ist einer der berüchtigsten Einbrecher, der 30jährige Heizer Willi Kaßner, der erst vor einem Monat aus der Strafanstalt in Luckau entwichen war. Der Eindringling ist so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davon kommen dürfte. Der überfallene Hollinger erzählte u. a.: Als ich mich im Badezimmer über das Waschbecken beugte, war es mir, als sähe ich einen Schatten an der Wand. Ich trat in das andere Zimmer zurück. In diesem Augenblick sprang ein Mann vom Fensterbrett in das hellerleuchtete Zimmer und hielt mir einen Revolver vor die Brust. Ich packte den Eindringling tief unten am Körper, sodaß der Revolver über mir war, und preßte ihn mit aller Gewalt an mich. Ich fühlte, wie der Mann auf meinen Kopf und mein Gesicht einschlug. Ich hob ihn hoch und trug ihn zum Fenster. Da er auf dem Fensterbrett noch immer auf mich losschlug und mich mit dem Revolver oder einem Schlagring an der Stirn traf, gab ich ihm einen Stoß und stürzte ihn hinaus.

 # Ein vorgetäuschter Anschlag auf einen Eisenbahnzug. Am Sonntag abend gegen 10 Uhr meldete sich in der Bahnwärterbude 97 bei dem Dorfe Zernitz an der Strecke Berlin — Hamburg ein Mann, der angab, die Eisenbahnstrecke entlang gegangen zu sein, um von Neustadt a. d. Dosse nach Zernitz zu gelangen, weil er angeblich kein Fahrgeld besitze. Er berichtete, daß er auf der Brücke über die Jäglich zwei Drähte und zwei kleine Kästen bemerkt habe, die Sprengstoffkörper ähnlich seien. Als er im Begriffe gewesen sei, sich die Gegenstände etwas näher anzusehen, seien plötzlich zwei Männer auf ihn zugesprungen und gedroht, ihn zu erschießen. Der eine habe ihn so geschlagen, daß er in die Bahnwärterbude hätten flüchten müssen. Der D-Zug Berlin — Hamburg, der 10 Uhr 6 Minuten Zernitz durchfuhr, konnte rechtzeitig angehalten werden. Eisenbahnbeamte fuhren mit der Lokomotive bis zur Brücke und untersuchten diese genau. Gefunden wurde ein fünfzig Meter langer Kupferdraht und eine Rolle Band Von den Tätern war nichts mehr zu sehen. Nachdem auch die angrenzende Strecke als gefahrlos festgestellt worden war, setzte der Zug um 11 Uhr 50 Minuten seine Fahrt fort. Wie von zuständiger Stelle gemeldet wird, scheint es sich um einen fingierten Attentatsplan zu handeln. Die zuständigen Stellen der Reichsbahn haben eingehende Untersuchung eingeleitet, glauben jedoch jetzt schon sagen zu können, daß es sich um keinen beabsichtigten Anschlag gehandelt habe; denn irgendwelche Sprengstoffe, durch die die Brücke hätte gesprengt werden können, sind nicht gefunden worden. Die gefundenen Gegenstände sind als unzulänglich bezeichnet worden. Die Eisenbahnbehörde glaubt, daß es dem Manne nur darauf angekommen sei, von der Eisenbahndirektion eine Belohnung zu erhalten, die dem Entdecker eines Anschlages gewährt wird.

 # Unwetter im Riesengebirge. Im westlichen Teile des Riesengebirges hat ein furchtbarer Sturm katastrophale Verwüstungen angerichtet. Auf den Wegen von Harrachsdorf-Neuwelt zum Kamme wurde der gesamte Waldbestand umgelegt und auch in den Talorten schwerer Schaden verursacht.

 # Karl Hau ins Ausland geflüchtet. Der frühere Rechtsanwalt Karl Hau ist schon vor einiger Zeit ins Ausland geflüchtet, um erneuter Verhaftung zu entgehen. — Der Gnadenerweis erging laut offizieller Bekanntgabe nicht nur unter der allgemeinen Voraussetzung einwandfreier Führung, sondern auch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß er alle ehrkränkenden Angriffe gegen die von ihm Ermordete, auch jeden Mißbrauch seiner Verurteilung oder Strafverbüßung zum Angriff gegen die beteiligten Behörden oder zu sensationellen schriftstellerischen Darlegungen unterlasse. Nachdem Hau durch die Veröffentlichungen über seine Straftat und über das Verfahren in einer Berliner Zeitung und in Buchform dieser Bedingung offensichtlich zuwider gehandelt hat, hat das Staatsministerium den Strafurlaub auf Wohlverhalten mit Entschließung vom 27. vorigen Monats widerrufen. — Im übrigen wird das Wiederaufnahmeverfahren durch Hau weiterbetrieben. Hau will seine Tochter nicht wiedersehen, bevor er sich von dem Verdacht des Mordes habe reinigen können. In der Tat ist bisher seit der Entlassung Haus eine Begegnung zwischen Vater und Tochter nicht erfolgt. Der Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens wird sich begründen auf Feststellungen über den Schuß selbst. Die heutige, viel weiter vorgeschrittene Wissenschaft werde erkennen, daß die damaligen Feststellungen eine ganz unmögliche Stellung des vermeintlichen Täters voraussetzen. Einen weiteren wichtigen Punkt wird der Antrag in der Aussage einer Frau Eisele erblicken, die damals als einzige Zeugin bekundet hatte, daß sie vor dem Schuß einen Herrn in eine Droschke habe steigen sehen, der Hau sein konnte. Das Gericht war damals der Ansicht, daß diese Zeugin einer Suggestion erlegen sei. Nunmehr haben sich aber Zeugen gefunden, die bekunden, daß Frau Eisele bereits am Tage der Tat mit dieser Behauptung aufgetreten sei, sodaß also von einer späteren Suggestion kaum die Rede sein konnte.

 # Verurteilung eines belgischen Hochstaplers. Die Strafkammer in Basel verhandelte gegen den belgischen Hochstapler Stephan Otto, der sich Herzog von Tervüren nannte und sich als Vetter des Königs von Belgien ausgegeben hatte,. Otto hatte in der Fremdenlegion gegen Abd el Krim gedient, wobei er gefangen genommen wurde, jedoch entfliehen konnte. Er hatte auf seinen Fahrten, die er in belgischer Offiziersuniform unternahm, den Kommandanten der amerikanischen Besatzungsarmee, General Allen, angeblich im Namen des belgischen Königs einen hohen belgischen Orden überreicht, woraufhin der belgische König tatsächlich diese Ordensverleihung an General Allen aussprach. Der Baseler Gerichtshof verurteilte den Angeklagten wegen seiner Betrügereien zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten und Landesverweisung.

 # Verurteilung Leon Daudets. Nach dreiwöchigen Verhandlungen beendete das Schwurgericht in Paris den Prozeß, den der Chauffeur der Kraftdroschke, in der sich Philipp Daudet erschoß, gegen den Führer der Royalisten und den Chefredakteur der „Action Francaise", Leon Daudet, angestrengt hatte. Dieser hatte behauptet, sein Sohn Philipp habe sich vor achtzehn Monaten in der dem Kläger gehörenden Kraftdroschke nicht das Leben genommen, sondern sei unter seiner Mittäterschaft durch dunkle Machenschaften, an denen die Anarchisten und sogar Organe der Polizei beteiligt gewesen seien, ermordet worden. Daudet wurde zu fünf Monaten Gefängnis und 1500 Franken Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurde der Geschäftsführer der „Action Francaise", Gerand, zu zwei Monaten Gefängnis und 500 Franken Geldstrafe verurteilt. Beide Angeklagte haben an den Chauffeur Bajot 35 000 Franken Schadenersatz zu zahlen.

 # Sechs Kilometer in der Minute. Das neueste englische Marineflugzeug ist imstande, eine Geschwindigkeit von sechs Kilometern in der Minute zu entwickeln. So erstaunlich es ist, so vermag besonders nach entsprechendem Training, die menschliche Natur sehr wohl, diese enorme Geschwindigkeit zu ertragen. Das ist umso interessanter, als es noch gar nicht so lange her ist, daß die ärztliche Wissenschaft selbst unvergleichlich kleinere Geschwindigkeiten für bedenklich, ja, sogar für lebensgefährlich hielt. In den Kindertagen der Eisenbahn galten 25 Kilometer in der Stunde das Höchstmaß, das der menschliche Organismus zu ertragen vermag. Als die Züge ihre Geschwindigkeit allmählich auf das Drei- und Vierfache steigerten, schüttelten die gelehrten Herren mit den Köpfen und sagten: „Mehr als allerhöchstens 120 Kilometer geht nicht!" Jetzt „gehen" ihrer aber schon 360, und es werden ihrer bald noch mehr gehen.

 # Ein Flug über den Atlantischen Ozean. Nach einer Meldung des „Neuyork Herald" beabsichtigt der spanische Major Franco im kommenden Februar den Atlantischen Ozean zu überfliegen. Die Flugstrecke ist Sevilla-Kap Verde-Pernambuco-Buenos Aires.

Schneeketten
für alle Bereifungsarten.
Gewerkschaft „Finkenhall"
Bochum, Kanalstraße 22. — Fernruf 255/4831.

Wenn man infolge Ueberarbeitung, Krankheit, Nervosität etc. das Bedürfnis nach einer gründlichen Kräftigung und Auffrischung verspürt, dann versuche man das wohlschmeckende Biomalz. Es gibt wohl kein einfacheres, bequemeres und angenehmeres Mittel; keines erfreut sich einer gleich großen und uneingeschränkten Beliebtheit wie Biomalz Neben der Hebung des Kräftegefühls tritt fast immer eine auffallende Besserung des Aussehens ein. Man fühlt sich geradzu verjüngt.

Man verlange nur das echte Biomalz, nichts anderes angeblich „Ebensogutes". Achte genau auf das Etikett.



Neu: Biomalz-Schokolade, je 100-Gramm-Tafel 60 Pf. und Biomalz-Bonbons, bestes Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, vorzüglicher Geschmack, je Beutel 30 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogenhandlungen und einschlägigen Geschäften. Preis einer Dose Biomalz 1.90 M., mit Lecithin 5 M., mit Eisen (zur Stärkung für Blutarme und Bleichsüchtige) 2.20 M., mit Kalk extra (zur Stärkung für Lungenleidende) 2.50 M. Druckschriften auf Wunsch umsonst und postfrei.

Gebr. Patermann, Teltow-Berlin 77.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die deutsche Maschinenindustrie im Oktober.

Nach dem Monatsbericht des Vereins Deutscher Maschinenbau-Anstalten waren im Oktober weitere Betriebseinschränkungen und Arbeitszeitverkürzungen nicht zu vermeiden. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit dürfte im Berichtsmonat um eine weitere Stunde abgenommen haben. Da der Rückgang der Beschäftigung bei den Gießereien am stärksten war, ist von hier aus, mit dem Produktionsprozeß fortschreitend, in den nächsten Monaten eine weitere Verschlechterung der Lage des gesamten Maschinenbaus zu erwarten, wobei allerdings auch der in vielen Zweigen der Maschinenindustrie saisonmäßig bedingte Rückgang in den Wintermonaten zu berücksichtigen ist. Eine besondere empfindliche Abnahme der Bestellungen verzeichneten im Oktober der Zerkleinerungs- und Aufbereitungsmaschinenbau sowie die mit der Herstellung von Baumaschinen beschäftigten Werke. Der Apparatebau leidet auch unter den gegenwärtigen Schwierigkeiten seines Hauptabnehmers, der chemischen Industrie. Die geringe Nachfrage nach Stahl- und Walzwerkseinrichtungen machte Betriebseinschränkungen nötig oder ließ solche für die nächsten Monate in Aussicht nehmen. Die bedrängte Lage des Lokomotivbaus konnte durch Auslandaufträge nicht gebessert werden. Die Textilmaschinenindustrie zog noch vielfach Nutzen aus dem lebhaften Geschäftsgang in Teilen der deutschen Textilindustrie, insbesondere der Seidenweberei. Lebhaft begrüßt wurde in der deutschen Maschinenindustrie der gerade noch am Monatsende zustande gekommene Abschluß des deutsch-italienischen Handelsvertrags, der der Maschinenindustrie einige Zollherabsetzungen und die für die langfristigen Geschäfte besonders wertvolle Sicherheit gebracht hat, so daß von ihm eine Belebung der Ausfuhr erhofft werden kann. Der inzwischen abgebrochene Zollkrieg mit Spanien wird leider in entgegengesetzter Richtung wirken. Der überhandnehmende geschäftliche Rückgang in der Maschinenindustrie ist nichts anderes als eine Teilerscheinung der allgemeinen deutschen Wirtschaftskrise, die in zunehmenden Maße auch auf dieses Gebiet übergreift.

Börsenbericht.

* **Berliner Börse fast geschäftslos.** Zu dem gestrigen Wochenbeginn hielt sich das Geschäft wiederum in engen Grenzen und war zumeist professioneller Natur. Die Veranlagung der Börse war aber durchweg eine feste und wesentlich freundlicher als während der letzten Tage der Vorwoche, wozu vor allem Hoffnungen beigetragen haben, daß die bevorstehende Bekanntgabe der sogenannten Locarno-Rückwirkungen von günstigem Einfluß auf die innerpolitische Lage sein und schließlich zur Annahme der Abmachungen von Locarno führen werde. Deckungen und vereinzelt Meinungskäufe, die in diesem Zusammenhange erfolgten, kamen in einprozentigen Kursbesserungen hauptsächlich den führenden Montanwerten, aber auch den sogenannten Freigabepapieren wie Baltimore und Ohio, Kanada, Paketfahrt, Norddeutscher Lloyd und Berliner Handelsanteile zugute, wobei die Kursbesserungen für letztere vereinzelt bis zwei Prozent betrugen. Die übrigen Gebiete lagen wieder vollkommen verödet und die Kursveränderungen, die aber überwiegend nach oben gingen, waren zumeist das Ergebnis zufälligen Angebots bei ebensolcher Nachfrage. Von Rentenwerten lagen ungarische etwas schwächer. In der Flüssigkeit der kurzfristigen Gelder hat sich nichts geändert. Tagesgeld ist mit 7 bis 9 Prozent und darunter reichlich angeboten. Monatsgeld unverändert 10 bis 11½ Prozent. — Nachbörse: An der Nachbörse gingen die anfänglichen Kurssteigerungen so gut wie gänzlich verloren.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teile	16. Nov. Geld	16. Nov. Brief	14. Nov. Geld	14. Nov. Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,79	169,21	168,63	169,25	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,746	1,752	1,745	1,749	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19,02	19,06	19,03	19,07	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	85,31	85,46	84,16	84,38	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	104,62	104,83	103,77	103,93	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,16	112,44	112,19	112,45	1,12
Italien	100 Lire	100%	16,89	16,93	16,96	17,05	0,800
England	1 Pfund	100%	20,328	20,379	20,332	20,382	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	16,86	16,90	16,91	16,95	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80,85	81,05	80,82	81,02	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	59,78	59,94	59,86	60,06	0,81
Deutsch-Oest.	100 Kr.	100%	59,12	59,26	59,08	59,22	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,42	12,46	12,42	12,46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,88	5,90	5,87	5,97	5,13

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%.

* **Essener Börse lustlos.** Die gestrige Essener Kurzenbörse nahm wiederum einen äußerst lustlosen Verlauf. Die Umsätze beschränkten sich auf ein außerordentlich geringes Maß. Die Tendenz war im allgemeinen jedoch als behauptet anzusprechen. Kohlenwerte und Kohlenaktien wurden vereinzelt in größeren Posten zu ungefähr letzten Preisen aus dem Markt genommen. Die Braunkohlenwerte waren vornehmlich angeboten. Am Kalimarkt zeigte sich Interesse. Für Industrieaktien erhielt sich auch gute Nachfrage.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Köln-Neuessener Bergwerksverein, Essen-Altenessen.** Die gestrige Generalversammlung genehmigte einstimmig den Abschluß für 1924, wonach der Reingewinn von 779 932 Mark, der sich aus der Interessengemeinschaft mit Hoesch ergibt, auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Verwaltung wurde ermächtigt, für je fünf Aktien zu je 60 Mark oder zehn Aktien zu 60 Mark eine Aktie über 300 Mark bezw. 600 Mark Nennwert auszutauschen. Von der Verwaltung wurde ausgeführt, die Abschreibungen überschritten keineswegs die üblichen Sätze. Sie seien bei den stillgelegten Kokereien notwendig gewesen, da die Aussichten, daß diese Betriebe wieder aufgenommen werden könnten, sehr gering seien. Bei der Berechnung der flüssigen Mittel müsse man berücksichtigen, daß Köln-Neuessen an Hoesch 4,7 Millionen Mark Vorschüsse habe leisten müssen. Die Bergwerksgesellschaft Trier, mit der man eine Verbindung aufgenommen habe, schulde 660 000 Mark. Weitere zwei Millionen Mark seien durch die Verbindung mit der Kohlenhandelsgesellschaft Reiß und anderen Unternehmen in Anspruch genommen. Das Bestreben der Verwaltung gehe vor allem dahin, den Köln-Neuessener Bergwerksverein auf der Höhe zu halten. Deshalb sei vor allem auch der Ausbau der Hafenanlagen nötig gewesen. Ueber die Ergebnisse aus der Interessengemeinschaft könne mitgeteilt werden, daß der Ueberschuß bei Hoesch 32 600 Mark und bei Köln-Neuessen 1 527 000 Mark betragen habe, sodaß also Köln-Neuessen an Hoesch 747 000 Mark übertragen mußte. Schließlich wurde noch mitgeteilt, daß die Anfechtungsklage Bauer gegen die Goldmarkeröffnungsbilanz vom Essner Landgericht abgewiesen worden sei.

* **Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk, Essen.** Im Geschäftsjahr 1924/25 stieg die nutzbare Stromabgabe gegenüber dem Vorjahre um 57,9 Prozent und zwar von 696 387 509 Kilowattstunden im Vorjahre auf 1 0099 477 186 Kilowattstunden im abgelaufenen Geschäftsjahr. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die in den letzten Jahren in Angriff genommenen Erweiterungen der Kraftwerke zum Abschluß gebracht, sodaß sich nunmehr eine Maschinenleistung von insgesamt 475 000 Kilowattstunden im Betrieb befindet. Das Reichswirtschaftsgericht hat nach eingehender Prüfung das Recht zugesprochen, die Preise entsprechend der Teuerung zu erhöhen. Die Steuern und Abgaben, die das R. W. E. mit seinen Tochtergesellschaften einschließlich der Gruben an die öffentliche Hand abgeführt hat, betrugen, und zwar ausschließlich der Soziallasten über 12 000 000 Mark. Bei der Rheinisch-Westfälischen Bahngesellschaft m. b. H., Essen, die in Verbindung mit ihren Freunden die Mehrheit der Aktien der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft besitzt, läßt sich noch nichts bestimmtes sagen, da das Ergebnis des Geschäftsabschlusses noch nicht festgestellt ist. Die in der letzten ordentlichen Generalversammlung vom 16. Dezember 1924 beschlossene Kapitalerhöhung um 13 600 000 Mark nominell auf den Inhaber lautenden Aktien ist inzwischen durchgeführt worden. Gemäß der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich nach 10 711 765,28 Mark für Abschreibungen ein Ueberschuß von insgesamt 12 028 169,26 Mark.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark) Stand: 16. November 1925.

1000 kg ab Stat.			100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	228–231	Raps		0.00– 0.00
Roggen märk.	142–143	Viktoriaerbsen		28.00–31.50
Sommergerste	184–208	Kleine Erbsen		22.00–24.00
Hafer märk.	166–175	Futtererbsen		18.00–20.00
schlesische	–	gelbe Lupinen		00.00–00.00
Mais, La Plata ab Hamburg	–	Seradella alt		00.00–00.00
Weizenmehl 1)	27.75–32.00	Rapskuchen		14.00–14.20
Roggenmehl 1)	20.75–23.00	Leinkuchen		21.20–21.50
Weizenkleie 1)	11.30–11.50	trock. Schnitzel		7.60– 7.70
Roggenkleie 1)	9.20– 9.40	Kartoffelflocken		13.20–13.40

Die wesentlich festere Haltung der Auslandsmärkte war heute von stärkerer Rückwirkung auf den hiesigen Markt. Im Lieferungsgeschäft wurden für Weizen und auch für Roggen erheblich höhere Preise bezahlt, was in der Hauptsache auf Meinungskäufe und Deckungen zurückzuführen ist. Einige Gewinnmitnahmen brachten aber zeitweilig eine leichte Abschwächung mit sich. Weizen liegt auch in effektiver Ware sehr fest. Die Exportnachfrage von England hielt weiter an. Roggen ist ebenfalls für den Export nach den nordischen Ländern, u. a. nach Finnland, bevorzugt. Die Forderungen sind erheblich höher. Das Angebot ist ziemlich geringfügig. Das Mehlgeschäft hat sich etwas belebt, doch zeigen sich die Käufer gegenüber den höheren Forderungen noch ziemlich vorsichtig.

* **Schlachtviehpreise in Bochum.** (Bericht der Preisnotierungskommission vom 16. November). Auftrieb: 75 Stück Großvieh, 141 Kälber, 465 Schweine, 47 Schafe, 180 dänische Rinderviertel, 40 holländische geschlachtete Schweine. Die Marktpreise betrugen für ein Pfund Schlachtgewicht in Reichsmark: Ochsen und Kühe: vollfleischige ausgemästete bis zu sieben Jahren 0,98 bis 1,03; mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 0,86 bis 0,96; geringe Ochsen und Kühe 0,60 bis 0,75; Bullen: vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 0,88 bis 0,90; mäßig genährte junge und ältere Bullen 0,80 bis 0,86; Kälber: fünfte Woche und Saugkälber 1,60; mittlere und magere Saugkälber 1,35 bis 1,45; geringe Mast- und Saugkälber 1.10 bis 1,20; Schweine: schwere fette und vollfleischige Schweine 1,14; vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr 1,12 bis 1,13; geringe Schweine und Sauen 1,06 bis 1,10; Schafe: gut genährte Hammel und Schafe 0,95 bis 1,00; mäßig genährte Hammel und Schafe 0,65 bis 0,80. Handel: ruhig.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16–18.
Telephon Nr. 3992–3991 u. 3996 Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16229.
Essn, den 16. Novemb. 1925. Wir sind unter Vorbehalt für:

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	150	170	Dahlbusch	79.—	81.—
Caroline	800	900	Lothringen	42.50	44.50
Carolus Magnus	2900	3100	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	–	–	Niederrh. Brgw.	26.—	29.—
Deutschland	150	150	Präsidentkoh. e	42.—	44.—
Diergardt	1750	1850	Wedco	—.—	—.—
Ewald	28500	31500	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	–	1100			
Gottessegen	—	—	Bellerhammer	950	1000
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	4000	4300	Bruckd. Nietleb.	3800	4500
Heinrich	2400	2500	Gümmerode	—	—
Joh. Deimelsberg	1100	—	Gute Hoffnung	—	2100
König Ludwig	—	2100	Leonhardt	—	5000
Langenbrahm	9000	10000	Lucherberg	500	—
Schürb. & Charlb.	—	—	Michel	—	5000
Trier I–III	—	—	Ossarssegen	—	—
Westfalen	—	—	Vesta	—	—
Wilh. Mevissen	—	1900	Zukunft-Akt.	—	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	19.50	20.50	Elsa-Zement	62	64
Carl Friedrich	—.—	—.—	Mansfeld	60	—
			Sachtleben	—	—

Kali-Kuxe.

Alexandershall	5100	5300	Marie,	15	20
Alicennalt	160	180	MariaLuise, Max	15	20
Asse	2900	3050	Mimerhausen	—	100
Beienrode	475	500	Neurode	650	725
Bernannssegen	5500	6500	Neusollstedt	—	600
Bernsd., Burggr	—	700	Neustaßfurt	—	—
Braunschw. Lüneb	825	925	Oberhof	600	650
Burbach	1900	1950	Ransbach	—	600
Buttlar	—	—	Rastenberg	500	600
Carlsfund	1100	—	Reichskrone	—	—
Carlshall	—	700	Reinhards brunn	600	650
Desdemona	2000	—	Richard	—	—
Einigkeit	2250	2500	Rössing-Barnten	8250	—
Erichssegen	1450	1600	Rothenfelde	—	—
Felsent.-Hüpst.	1850	950	Sachsen-Weimar	2700	2850
Friedrichroda	125	1226	Salzmünde	225	250
Fürstenhall	3000	3400	Schwarzburg	550	650
Gebra	1800	1950	Siegfried I	—	650
Glückauf Sond.	4600	4700	Siegfr.-Giesen	5700	6000
Großh. Wilh E.	1600	1200	Thüringen	325	425
Günthershall	500	1100	Volkenroda	1900	2100
Habichorst	300	450	Walbeck	475	525
Hansa Silberb.	1800	—	Walter	—	400
Hedwigsburg	165	185	Wilhelmshall	1900	2100
Heiligenroda	4300	4500	Wilhelmsh.-Ölsb	425	—
Helmboldshaus.	—	—	Wintershall	33500	37000
Heldrungen I	125	140			
II	125	140	**Kali-Aktien.**		
Herfa-Neurode	650	725	Adler	57.—	60.—
Heringen	875	925	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	—	—	Friedrichshall	62.—	65.—
Hildasglück	350	450	Hallesche Kali	84.—	87.—
Hindenburg	5500	6200	Hannov. Kali	45.—	50.—
Hohenfels	3700	—	Heldburg Vorz.	32.—	33.—
Hope	2100	—	Kali Industrie	115.—	117.—
Hüpstedt	875	925	Krügershall	75.—	78.—
Hugo	—	5000	Niedersachsen	57.—	59.—
Ilsenburg	50	—	Ronnenberg	—.—	90.—
Immenrode	725	850	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	250	400	Steintörde	—.—	—.—
Johannashall	—	700	Teutonia	—.—	—.—
Kaiseroda	7300	8000	Ummendorf	25.—	—.—
Königshall	5500	6000	Wittekind	47.—	50.—
Mariaglück	1350	1600			
Aktien ohne Börsennotiz.					
Alsberg Gebr.	39.—	41.—	Houbenwerke	21.—	—.—
Deutsch Lastant.	10.—	14.—	Karstadt Rud.	94.—	98.—
Dortm. Vulkan	15.—	—.—	R.-Westf. Elektr.	97.—	99.—
Dorstener Eisen	—.—	—.—	Uerding, Waggon	57.—	59.—
Eisenw. Heerdt	13.—	15.—	Westd. Industrb.	4.—	5.—
Hansa-Lloyd	37.—	40.—			

Berliner Börsenkurse

Berlin, 16. November 1925

Industrieaktien.

	heut.	vorig.
Aachener Leder	17.12	17.25
" Spinn.	0.12	0.10
Accumulator. Ha	89.—	89.75
Adler Portlandz	56.—	56.75
AdlerhüttenGlas	74.50	71.—
Adler & Oppenh.	29.25	29.25
Adlerwerke	26.—	26.—
A.-G. für Anilin	116.—	115.25
" Bauausführ.	24.50	23.—
" für Verkehrs	93.	95.—
Alexanderwerk	51.75	52.—
Allg. Elektr.-Ges	90.50	89.87
" V.-Akt.	62.10	61.25
" Hauserbau	33.—	33.50
Alsen Zement	128.50	128.—
Amme Giesecke	60.75	—.—
Ammendorf. Pap	103.—	101.—
Ang. Peruan. Guano	67.—	72.
Ann. Kohlen-Akt	50.—	50.10
Ankerwk. Hgstb.	128.—	126.—
Annesg. Steingut	54.—	53.—
Annen. Gusssstahl	18.50	17.50
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap	49.75	49.50
Augs.-Nürnb. "d.	55.—	58.—
Bad. Anil. Sod.-W	117.—	116.37
Baike Maschin.	1.50	1.50
Baroper Walzw	8.50	9.—
Basalt-Akt.-Ges.	61.10	—.—
Bast & Co.	52.—	51.—
Bay. Spiegelglas	36.	37.50
Bedburg Wollind	60.—	60.—
Bemberg J. P.	121.—	120.—
Bendix Holzbesa.	20.25	20.25
Berg C. Brekling	65.—	65.—
Berger J. Tiefb.	107.—	107.—
Bergmann Elekt.	66.—	66.—
Berl.-Anh. Ma en	120.—	—.—
Berl. Gubenhütt.	120.—	120.50
" Holzkontt.	56.25	56.25
Berl. Masch. Bau	21.—	20.—
Berlin. Messing	100.25	—.—
Berzeliusberg w.	17.75	—.—
Beton- u. Monierb	50.—	51.—
Bielef. Mech. Web.	—.—	—.—
Bing Met., Nürnb.	33.25	32.—
Bochum. Gusst.	60.75	60.
Böddingh., Reim.	—.—	—.—
Bohner & Co. C.	235.—	235.—
Bosperder Walz.	20.25	20.25
Braunk. u. Brik.	84.—	85.—
Braunsch. Kohle	103.25	103.25
Breitenb. Portld.	58.—	58.75
Brem. Besigh. Öl	31.—	30.50
" Linoleum	121.	121.—
" Vulkan	39.—	39.—
" Wollkämm.	92.—	91.25
Büchner-Werke	85.—	85.—
Bueruss Eisen	34.—	35.—
Busch, Lüdensch Wagg. V.-A.	24.—	25.50
Butzke Metallind	30.50	29.50
Byk-Guldenwke.	61.—	60.50
Caimon Asbest	36.50	36.—
Capito & Klein	23.	24.—
Carolinebraunk.	14.50	15.—
Charlottenhütte	130.	132.—
Charl. Wasser	—.—	—.—
Chm. Buckau	51.50	52.—
" Griesheim	55.—	55.50
" Grünau	116.—	115.—
" Ind.-Gels.	52.—	52.25
" v. Heyden	40.50	40.75
" Weiler	52.25	52.25
" Albert	—.—	115.—
Chillingworth	65.—	91.—
Concordia	33.—	34.—
" Spinn.	45.—	45.50
Consolidation	87.—	87.—
Contin. Cautsch.	—.—	—.—
" mer Motoren	93.25	93.12
Demmenhorst Lin	22.10	22.30
Dessauer Gas	91.—	92.50
D.-Atl. Telegr.	88.—	88.50
D. Babc. & Wilcox	66.—	66.50
Disch.-Luxemb.	67.50	67.—
Dtsche. Asphalt	43.—	44.—
" Eisenbau	48.50	49.10
" Erdöl	66.50	66.50
" Fensterglas	90.—	—.—
" Gusssstahl	119.50	120.—
" Jute-Spinn.	—.—	115.—
" Kabelwerke	93.—	94.10
" Kunstwerke	20.50	20.12
" Masch.-Fab.	84.—	84.50
" Schnellpress	90.—	90.—
" Spiegelgl.	90.—	97.62
" Steinzeug	97.—	97.12
" Ton- u. Ste.	20.—	20.—
" Wollwaren	98.25	98.50
" Eisen	23.50	23.62
Dippe Maschinen	23.—	23.—
Donnersmarkt	63.—	—.—
Dörfler Oskar	71.—	69.75
Dresdner Gard.	69.—	70.—
Düren. Metallw	85.—	82.75
Dürkopp Werke	33.25	34.75
Düsseld. Eis.-B.	20.—	20.—
" Eisen	25.—	26.—
" Kammgarn.	49.—	49.—
" Masch.	19.50	18.50
Dyckerh. & Wid.	27.—	27.50
Dynamit Nobel	87.25	85.90
Eckert Maschin.	45.50	48.—
Egestorff Salw.	58.50	59.50
Eintracht Kohle	93.50	95.50
Eiseng. Velbert	—.—	20.25
Eisenmatthes	—.15	—.—
Eisenwerk Kraft	33.50	33.50
Elberfeld. Farb.	116.—	116.—
" Kupfer	—.—	11.—
Elektra, Dresden	71.75	70.—
Elektr. Lieferung	71.25	71.—
Elekt. Lichtn. Kr.	89.	88.50
Elitewerke	32.—	30.—
Els.-Bad. Wolle	30.—	30.—
Enziger-Werke	69.50	69.50
Erdmannsd. Sp.	67.50	67.75
Erlang. Baumw.	119.—	120.—
Ernemann-Werk	43.—	46.
Eschweiler Berw	109.25	109.10
Essener Steink.	67.25	66.50
Exzelsior Fahrr.	66.—	67.10
Faber Bleistift	63.50	62.—
Fahrlwerk	—.—	—.—
Fein-Jute-Spinn.	87.50	87.50
Feldmühle Pap.	76.—	76.—
Felten & Guill.	107.25	106.—
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	—.—	—.—
Flöth. Maschinen	52.50	52.—
Frankstadt. Zucc.	11.25	11.25
Freund Masch.	61.—	63.50
Friedrichsh. Kali	60.—	62.—
Froebelin Zucker	94.	95.—
Fuchs Waggon	—.—	—.—
Gaggenauer	25.—	25.—
Ganz Ludwig	—.—	—.—
Gebhard & Co.	99.—	99.25
" & König	43.—	43.—
Gelsweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	74.87	73.50
" Gusst.	21.—	—.—
Genschow & Co.	38.—	39.—
Gerstein-Kelm.	—.—	—.—
Germania-Portl.	74.75	75.50
Gerresheim. Glas	89.—	90.50
Ges. Leiskr. Unt.	104.62	104.50
Gildemeister & C.	75.50	75.—
Jul. Gilmess & Co.	35.—	37.—
Gladbacher Textil	15.50	15.50
" Woll	65.—	66.—
Gladenbeck H.	63.25	63.25
Glauziger Zuck.	67.—	67.—
Glockenstahl	28.50	29.—
Goedhart Gebr.	—.—	41.—
Goldschmidt Th.	57.37	58.—
Görlitzer Wagg.	18.75	19.50
Gothaer Waggon	27.50	28.—
Grevenbr. Masch	—.—	—.—
Gritzner Masch.	83.—	84.—
Grün & Bilfinger	83.75	83.75
Gruschwitz Text	49.25	49.75
Gutmannh. Mas.	24.—	—.—
Haberm. & Guck.	50.50	50.50
Hackethal Draht	38.25	38.—
HallescheMasch.	7.20	7.50
Hamb. Elektr.-W.	88.—	—.—
Hammersen F. H.	88.—	83.25
Hannov. Masch.	33.—	34.—
" Waggon	8.—	8.12
Hansa-Lloyd	38.—	38.—
Haro. Gummi Ph.	49.75	47.50
Harkort Bergw.	43.25	43.—
" Brücko.	—.—	—.—
Harp. Bergbau	100.50	99.62
Hartmann Masch.	28.—	28.10
Heckmann G.	53.50	53.50
Hedwigshütte	45.50	46.—
Hein, Lehm & Co.	39.50	41.—
Held & Franke	25.—	25.—
Hemmoor. Zem.	110.75	115.—
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	27.50	28.50
Hille	24.62	26.—
Hilpert Masch.	20.25	20.25
Hindrichs Auffer	20.25	26.—
Hirsch, Kupfer,	—.—	—.—
Hoesster Farbw.	115.87	116.25
Hoesch Stahlw.	12.25	13.—
Hohm. Stärke	41.—	41.—
Honemühle-Werk	9.60	9.75
Horstmann Pulv.	43.50	43.50
Horten & Co.	30.—	30.—
Hotelbetr.-Ges.	86.—	83.50
Howaldswerke	—.—	—.—
Hoxl-Gesellschaft	24.—	24.50
Hubert-Braunk.	104.—	105.—
Humboldt Masch.	27.00	26.25
Humm. Feldmühle	19.—	—.—
Hupfeld Ludwig	30.10	32.—
Hutschenreuth. C.	30.—	30.—
Huttenw. Kayser	—.—	—.—
Ise Bergbau	84.90	85.12
Industrie Bau	22.—	22.—
eserien A.	66.—	68.—
Jonn Senfm.	87.—	87.10
Jungnaus Gebr.	90.50	91.50
Jucker Max	21.10	21.10
Jülich Zucker	22.—	—.—
Kahla Porzell u.	39.75	35.75
Kahlbaum O. A. F.	84.50	85.—
Kaiserkeller	63.25	63.25
Kallw. Aschersl.	103.60	103.—
Kalker Maschin.	—.—	27.
Kammerich-Wk.	33.—	—.—
Kapler Maschin.	60.—	63.—
Karlsruh. Masch.	23.87	24.—
Kasseler Feders	—.—	—.—
Kattowitzer Bg.	9.—	9.50
Keilner, Walter	—.—	—.—
Keula Eisenhütte	—.—	20.25
Kirchner	54.—	56.—
Klauser Spinn.	77.—	75.50
Klöcknerwerke	57.37	57.36
Köhlmann Stark.	60.—	60.—
Kohlendestillat.	80.—	80.—
Köln-Neuess. Bg. -Rottweiler	87.50	87.—
Köln. Gas u. Elek.	30.50	30.75
Kölsch Walzeng.	29.75	29.75
König Wilhelm	132.—	132.—
Königszelt	8.—	8.12
Kontinental As.	30.50	31.—
Kont. Wass.	28.50	28.—
Körbisdorf. Zuck	105.—	105.—
Körting Gebr.	55.12	56.—
Körtings Elektr.	93.—	90.—
Kostheim Cellul.	—.—	—.—
Köttitzt	72.—	72.—
Kraus & Co.	30.—	31.50
Krefelder S.	—.—	—.—
Kreitt W.	35.—	31.25
KronprinzMetall	64.—	62.—
Küppersbusch	95.25	93.25
Lahmeyer	77.25	77.10
Laurahütte	34.25	37.50
Leonh. Braunk.	57.50	57.50
Leopoldgrube	48.—	47.75
Lindes Eismasch	103.25	103.25
Lindström Carl	101.—	103.—
Lingner Werke	68.—	69.50
Linger Schuhf.	23.10	23.12
Linke Hofmann	34.—	34.25
Löwe Ludwig	43.—	43.—
Lorenz C.	10.50	10.—
Luckau & Stell.	—.—	13.—
Ludensch. Metall	29.—	31.12
Lüneburg. Wachs	43.—	43.—
Lutner Masch.	60.—	60.—
Magd. Allg. Gas	—.—	33.—
" Bergwerk	36.—	38.—
Magdeb. Masch.	38.—	—.—
Magirus C. D.	33.50	34.50
Mannesm.-Röhr.	59.37	57.87
Mansfeld. Bergb.	50.50	50.50
Marienhütte Bergw.	50.50	50.50
Marienh. Kotzen.	45.—	43.10
Mark. Portland	—.—	—.—
Mark.-Westf. B.	—.—	—.—
Masch. u. Kranb.	22.—	23.—
Maschin. Rud.	—.—	—.—
" Buckau	65.10	66.75
" Kappel	11.25	10.—
Maximilianau	74.—	71.
Mech. Web. Lind.	114.50	113.50
" Soran	89.—	89.50
" Zittau	58.—	58.—
Meguin Butsb.	—.—	—.—
Meyer Dr.	17.10	17.10
Meyer Kaufm.	66.	—.—
Miag	—.—	77.75
Mimosa	93.—	93.—
Mix & Genest	59.—	59.—
Motoren Deutz	—.—	32.—
Mühle Rüningen	57.25	53.50
Mühlenb. Bergw.	84.—	82.—
Müller Speisefett	1.75	1.75
National Autom.	45.25	45.37
Neckarsul. Fahr.	42.—	41.—
Neptun-Schiff	—.—	—.—
Nitritfabrik	24.50	24.—
Nordd. Gummi	—.—	0.12
" Wollkäm.	99.50	98.25
Nordd. Steingut	—.—	—.—
Nürnb. Herkom.	58.75	59.—
Oberschl. Eis.-Id.	34.—	34.50
" Kokswerke	37.—	37.25
Oecking Stahlw.	43.—	51.50
Ohles Erben	26.—	26.
OppelnerZement	70.—	—.—
Orenst. & Kopp.	62.50	61.38
Osnabr. Kupfer	43.—	43.—
Otrauer Eisen	10.50	16.—
Panzer	3.50	2.—
Phoenix Bergb.	65.25	64.75
" Braunkohlen	42.25	43.—
Pintsch Julius	37.—	36.10
Plauener Spitzen	28.75	30.
Pöge Elektr.	24.50	24.50
Pöge V. 2	43.	43.
Polyphonwerke	11.50	12.
Ponge Spinnerei	30.—	33.—
Porta Union Wi.	—.—	—.—
Prestowerke	82.50	83.—
Rasquin Farow.	36.—	38.—
Ravensberger Wagg.	42.—	42.—
Readauw. Walter	33.50	33.1.
Ravenso. Spinn.	20.50	20.25
Reichelt Metall	—.—	44.—
Reichsholzpapier.	130.—	130.25
Rhein. Braunk.	124.—

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Kundgebung des Jungdeutschen Ordens.

Der Jungdeutsche Orden hielt am Samstag und Sonntag in Dortmund eine große Tagung ab, auf der annähernd 12 000 Ordensmitglieder aus allen Orten Westdeutschlands erschienen waren, die in ihrer einheitlichen Kleidung und den vielen Wimpeln dem Dortmunder Straßenbilde an beiden Tagen eine außergewöhnlich lebendige Note gaben. Im Verlauf der Tagung gab am Sonntagmorgen der Hochmeister des Jungdeutschen Ordens, Mahraun, vor einem geladenen Kreise von Pressevertretern einen umfassenden Einblick in Absichten, Grundlagen und Zielen der jungdeutschen Ordensbewegung. Als größten Fehler im nationalen Kampf bezeichnete Mahrau, daß dem Marxismus der Linken marxistische Methoden der Rechten entgegengesetzt würden. Er kritisiert dabei scharf das Hinübergleiten der verschiedenen nationalen Bewegungen in den politischen Fanatismus. Demgegenüber setze sich der Jungdeutsche Orden die Aufgabe, stets die Ehrlichkeit auch des politischen Gegners voraussetzen und ihn mit Achtung zu behandeln. Daraus erkläre sich auch das vielfach festzustellende Achtungsverhältnis zwischen dem Orden und dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Das Rad der Geschichte lasse sich nicht zurückdrehen, und deshalb sei es nicht möglich, die Zustände von früher wieder herzustellen. Das Spielen mit dem Gedanken des Bolschewismus in nationalen Kreisen hielt der Redner für den größten Fehler, in den die Bewegung fallen könnte. Das Gebot der Stunde sei die Schaffung einer Staatsidee, deren letztes und höchstes Ziel sei, jedem Deutschen ein besseres Leben im Staate zu ermöglichen. Nicht die Demokratie herrsche in Deutschland, sondern die Plutokratie. Grundlage des Staates bilde die Partei, die von jedem mit genügend Geldmitteln geschaffen werden könne. Auch im Faschismus sah der Redner die Rettung nicht. Die Staatslehre, die der jungdeutsche Orden lehre, sei gleichbedeutend mit dem Kampf gegen die heutige Geldwirtschaft. Heute sei der Staat zum Privateigentum einzelner Geldmenschen herabgesunken. Dem setze die jungdeutsche Bewegung den Ruf nach der Sozialisierung des Staates entgegen. Der sozialisierte oder Gemeinschaftsstaat sei möglich. Am Wendepunkte der nationalen Bewegung, der jetzt durch innen- und außenpolitische Momente gegeben sei, werde der jungdeutsche Orden seine Stunde erkennen und mit seinem schöpferischen Gehalt vor die nationale Bewegung hintreten und mit ihr darüber rechten, welches Ziel das Kampfziel aller nationalen Idealisten sein solle.

In drei großen Sälen der Stadtmitte fanden Samstag abend Festbruderabende statt, in denen der Hochmeister Mahraun, der Ordenskanzler Borne-mann und der Oberpräsident a. D. Winnig sprachen. Am Sonntag stand Dortmund ganz im Zeichen der machtvollen Kundgebung. Die innere Stadt zeigte zahlreichen Flaggenschmuck. Um 9½ Uhr fand zunächst eine gut besuchte Schwestern-Werbeversammlung im Kölnischen Hof statt, bei der die neue Schwesternschaft Dortmund ins Leben gerufen wurde. Danach begaben sich die Brüder und Schwestern zum Gottesdienst, der für beide Konfessionen in vier Kirchen abgehalten wurde. Anschließend an den Kirchgang, konzertierten drei Musikkapellen am Stadttheater, am Bismarckdenkmal und auf dem Ostwall. Den Höhepunkt erreichte die Kundgebung bei dem Festzug, der sich gegen 3 Uhr durch die Stadt bewegte. Der Vorbeimarsch an dem Hochmeister dauerte etwa eine Stunde. Im Anschluß daran fand eine Kundgebung auf dem Hansaplatz statt, wo nach einigen kurzen Ansprachen die Befreiungstagung ihr Ende fand. Die Polizei hatte in mustergültiger Weise Vorkehrungen getroffen, um etwaige Störungen zu verhindern, die jedoch nirgends in nennenswerter Weise versucht wurden.

*

Aus dem Leserkreise wird uns geschrieben: An der Katharinenstraße und Königswall-Ecke war ich Zeuge, wie ein junger Ordensbruder von mehreren jungen Leuten, anscheinend von der Gegenpartei, verprügelt wurde und flüchten mußte, denn auf meine Frage, aus welchem Grunde sie dies täten, bekam ich die schnodrige Antwort: „Das geht Sie nichts an, es ist ein Schwarzweißroter, und die kriegen heute alle Keile!" Ist das die Befolgung der Verordnung, daß Ausschreitungen, gleichviel von welcher Seite sie kommen, unterbleiben sollen? Auf dem Westenhellweg passierten ähnliche Fälle, doch schlimmerer Art.

Seltsame Naturerscheinung.

Der Schloßteich zu Münster i. W. bietet seit einigen Wochen ein eigenartiges Bild. Die Wasserfläche ist von wellig gehäuften Pflanzenmassen derartig überwuchert, daß der Wasserspiegel völlig verdeckt und in eine üppige Wiese umgewandelt ist. Die weiche, graugrüne Farbe der wie ein riesiges Moospolster anmutenden Pflanzendecke läßt erkennen, daß wir keine der einheimischen Schwimmpflanzen vor uns sehen, deren bekannteste die Wasserlinse (lemna) ist. Woher diese sonderbare Erscheinung? Schon vor einigen Jahren sah man im Sommer eine kleine Fläche des Grabens mit einem fremdartigen Schwimmfarn besiedelt. Es handelt sich um Azolla caroliniana, einen außereuropäischen Wurzelfarn, der sich in den Aquarien vorfindet. Die Pflanze hat sich mit unheimlicher Schnelligkeit über den Schloßteich und den Kastellgraben verbreitet und überall einen blinden Wasserspiegel geschaffen, den nur stellenweise eine rötliche Tönung ein wenig unterbricht. Die überhängenden Waldbäume haben nun den größten Teil ihres Fallaubes auf die Azollendecke gelagert, daß die Wasserhühnchen sie nur mit Mühe durchschwimmen können. Wird es möglich sein, die fremde Pflanze in Schach zu halten? Einige kalte Winter haben der Neusiedlung aus der tropischen Pflanzenwelt nichts anhaben können. Die Bekämpfung des Eindringlings dürfte ebenso schwierig sein wie die Bekämpfung der eingeführten Spatzen in Amerika. So kann die Vermutung ausgesprochen werden, daß von Münster aus die Azolla sich immer weiter ausbreiten wird.

*

⊡ **Herne,** 16. November. Auf Veranlassung der Kommunistischen Fraktion wurde am Montag eine außerordentliche Stadtverordnetensitzung einberufen, weil von Seiten des Magistrats und der Stadtverwaltung auf Grund der Zugehörigkeit der StadtHerne zum Kommunalen Arbeitgeberverband die Arbeitszeit für die städtischen Arbeiter von 8 auf 9 Stunden erhöht werden sollte. Unter lebhafter Beteiligung der Erwerbslosen und der städtischen Arbeiter auf der Tribüne wurde von der kommunistischen Fraktion der Antrag begründet, daß 1. der achtstündige Arbeitstag beibehalten und 2. die Stadtverwaltung aus dem Kommunalen Arbeitgeberverband austreten soll. Beide Anträge wurden mit den Stimmen der Wirtschaftlichen Vereinigung gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei unter Fernbleiben der Zentrumsfraktion angenommen. Die Erwerbslosen versuchten, an den Verhandlungen der Stadtverwaltung teilzunehmen, um ihre Stellungnahme zu der Erwerbslosenfrage und zu den großen sozialen Problemen ausführlich darzulegen. Der Antrag wurde selbstverständlich als im Widerspruch mit der Geschäftsordnung stehend, abgelehnt.

:: **Haltern,** 16. Nov. Eine Bodenuntersuchung nach vermuteten römischen Urnen wurde in der vorigen Woche in Berghaltern in der Nähe des Annaberges vom Museumsassistenten Dr. Stieren aus Münster vorgenommen. Man stieß auch auf römische Fundstücke, aber es waren Töpfe, die zu Haushaltszwecken gedient hatten, nach Form und Farbe erschienen sie als Kochgeschirr. Leider mußte die aussichtsreiche Untersuchung vorzeitig abgebrochen werden, weil der Grundeigentümer die Erlaubnis zum Weitergraben zurückzog. Die Funde gelangten ins Museum Haltern.

:: **Dortmund,** 16. November. Die Untersuchung über den Diebstahl in der Theaterkasse führte zu dem überraschendem Ergebnis, daß der zwanzigjährige Sohn des Kassierers mit seinem gleichaltrigen Freund, ebenfalls ein Sohn aus angesehener Dortmunder Bürgerfamilie, die seit längerer Zeit vollkommen unter dem Einfluß eines acht Jahre älteren als ebenso verschlagen wie leichtsinnig bekannten Chauffeurs standen, den Diebstahl vorbereitet hatten. Auf Drängen des Chauffeurs entwendete der Sohn des Kassierers einen Duplikat-Geldschrankschlüssel aus dem verschlossenen Gewahrsam in der elterlichen Wohnung und stellte ihm den Chauffeur zur Ausführung des Diebstahls zur Verfügung. Festgestellt ist, daß der Chauffeur den Diebstahl ausgeführt und den weitaus größten Teil der Summe an sich genommen hat. Zwei der Täter, der frühere Bankangestellte Wilfried Jacobs und der frühere Praktikant Uhlmann (Bixterheide) sind verhaftet. Bei ihm fand man 12 000 Mark. Bei einer Prostituierten in der Linienstraße, bei der das Kleeblatt die Nacht verbracht hatte, wurden 11 000 Mark gefunden. Der Chauffeur, ein früherer Bankangestellter, namens Ehrenheim, wurde in Düsseldorf festgenommen. Er hatte noch 16 000 Mark bei sich.

:: **Iserlohn,** 16. Nov. Eine Folge des Bekanntwerdens der verschwiegenen hohen Ueberschüsse der Stadt Iserlohn ist u. a., daß die hiesigen Gewerbetreibenden, die zumteil schon vorher den Antrag auf Stundung der Steuern gestellt hatten, nunmehr sozusagen jegliche Zahlung der Gewerbesteuer eingestellt haben. Man will es darauf ankommen lassen bezw. abwarten, was noch wird. Diese passive Resistenz hat natürlich eine erhebliche Ebbe in der Stadtkasse hervorgerufen.

(:) **Asperden,** 17. Nov. Bei der Reinigung des Friedhofes in Asperden wurde ein Taxusstrauch weggeworefn. In der Nähe weidendes Jungvieh fraß in der darauffolgenden Nacht von diesem Bäumchen. Die Folge war, daß am folgenden Morgen drei prächtige Tiere mit aufgeblähtem Körper verendet beim Strauch lagen. Ein viertes Rind, das ebenfalls von der Pflanze gefressen hatte, verendete eine Stunde darauf unter denselben Vergiftungserscheinungen.

w **Essen,** 16. Nov. Gestern fand in Essen eine Erwerbslosenversammlung statt, in der der Führer der Erwerbslosen Gries über die Verhandlungen mit der Regierung in Berlin berichtete. Der Redner machte bekannt, daß über folgende Fragen in Berlin verhandelt worden sei: 1. Genügende Notstandsarbeiten und Gelder dafür; 2. Erhöhung der Unterstützung um 100 Prozent; 3. Die Karenztage fallen fort; 4. Unterstützung für Kurzarbeiter; 5. Einstellung der Abzüge an der Rente der Erwerbslosen; 6. Ruhrkampfentschädigung. Von diesen sechs Forderungen wurde nur die der Ruhrkampfentschädigung angenommen. Nachdem die Versammlung gegen die Ablehnung der fünf anderen Forderungen protestiert hatte, schlug der Vorstand Herrn Gries einige Forderungen vor, die bei der nächsten Stadtverordnetensitzung vorgebracht worden sollen. Darunter Zahlung einer einmaligen Unterstützung, für Unverheiratete 50 Mark, für Verheiratete 100 Mark; warme Aufenthaltsräume; Einrichtung von Volksküchen. An der Versammlung nahmen etwa 2000 Personen teil. Nachdem von der Versammlung sämtliche Vorschläge angenommen waren, veranstaltete man einen Demonstrationszug.

Essen, 15. Nov. Gerüchtweise verlautet schon seit einiger Zeit, daß bei der Essener Filiale der Dresdner Bank Unregelmäßigkeiten zu verzeichnen seien. Es handelt sich nach der „Rh.-W.-Ztg." um eine Scheckfälschung von 28 000 Mark, die von Angestellten verübt sein soll. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Essen, 16. Nov. Das Auto des Industriellen Krupp v. Bohlen und Halbach ist gestern zwischen Ahaus und Epe in W. verunglückt. Der Wagen kam auf der halbgefrorenen Straße ins Schleudern, riß einen Baum und stürzte die Böschung hinab. Der Chauffeur Leo Andres verunglückte hierbei tödlich. Krupp v. Bohlen-Halbach und seine Frau gerieten unter das Auto. Frau v. Bohlen erlitt hierbei einen Schlüsselbeinbruch und Rippenquetschungen; sie befindet sich in einem Krankenhaus. Die Verletzungen des Herrn Krupp v. Bohlen und Halbach sind unerheblicher Art.

( ) **Langenberg,** 15. Nov. Der Hilfsschreiber Willy Buschmann, der bei dem hiesigen Gerichtsvollzieher beschäftigt war, hat in dessen Abwesenheit aus dem Bureau einen Geldbetrag in Höhe von 2500 Mark genommen und ist flüchtig geworden. Bisher fehlt von ihm noch jede Spur.

× **Duisburg,** 15. Nov. Der 16jährige Sohn Ferdinand des Landwirts Glatz aus Dyssern lieh sich im Mai 1921 von seinem Bruder ein Fahrrad, um eine Tour zu unternehmen. Er kehrte abends nicht mehr zurück. Am Tage darauf wurde an der Eisenbahnbrücke am Schnabenbuk Rock und Weste des Knaben gefunden und drei Tage später auch die Leiche des Jungen selbst. Da man einen Mord vermutete, sollte eine Obduktion der Leiche vorgenommen werden, was jedoch auf Wunsch der Eltern unterblieb. Am 10. dieses Monats wurde nun der Vater des Jungen von einem Mann aufgesucht, der ihm gegenüber den Verbleib des Fahrrades und den Tod seines Sohnes Auskunft geben wollte. Da der Landwirt ängstlich und allein zu Hause war, bat er den Besucher, am anderen Tage wiederzukommen. Er verständigte inzwischen die Polizei, die dann am anderen Tage sofort ein Verhör an den Mann anstellte. Dieser beschuldigte den Eisenbahnrottenarbeiter Schneider als Besitzer des Fahrrades und den mutmaßlichen Mörder. Eine Durchsuchung der Wohnung Schneiders förderte das Fahrrad, an dem die Nummer befestigt ist, zu Tage. Schneider wurde daraufhin sofort in Haft genommen. Er gab an, das Fahrrad gefunden und Erstattung einer Anzeige bei der Polizei unterlassen zu haben. Weitere Nachforschungen der Polizei werden die Angelegenheit klären.

nb. **Elberfeld,** 16. Nov. Die vor sieben Jahren abgelehnten und jetzt wieder aufgegriffenen Bestrebungen auf Vereinigung der beiden Wuppertädte Elberfeld und Barmen sind als abermals gescheitert zu bezeichnen. Die Barmer Bürgerschaft wehrt sich energisch gegen die Verschmelzung trotz der Elberfelder Zusage, die Hauptverwaltung der beiden Städte nach Barmen zu verlegen. Ebenso wie in Barmen steht man aber auch in Elberfeld, das Sitz aller Behörden ist, der Vereinigung durchaus ablehnend gegenüber, weil man sich von ihr für Elberfeld keinerlei Vorteil verspricht.

\+ **Elberfeld,** 16. Nov. Die freie Bauernschaft des Bergischen Landes hat eine Erhöhung des Milchpreises vom 16. November ab um zwei Pfennig beschlossen, obschon die Stadtverwaltung im Einvernehmen mit den Nachbarstädten und Gemeinden Elberfeld in letzter Zeit wiederholt jede Milchpreiserhöhung mit Rücksicht auf die gute Futtermittelernte, die günstigen Witterungsverhältnisse usw. als unberechtigt bezeichnet hat. Von der Preisprüfungsstelle Elberfeld ist beim hiesigen Polizeipräsidenten (Wucherstelle) gegen die freie Bauernschaft Strafanzeige wegen Preistreiberei erstattet worden. Die Preisprüfungsstelle Elberfeld wird auch gegen Milchhändler, die ab 16. November den erhöhten Milchpreis fordern, strafrechtlich vorgehen.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Lichteneichen bei Elberfeld wurde die Scheune des Landwirts Drekker, in Wülfrath die Scheune des Landwirts Wolf, beide mit großen Erntevorräten gefüllt, durch Feuer zerstört. — In Düsseldorf wurde ein Mann, der dem Alkohol zuviel zugesprochen hatte und in das Nachbarhaus, statt in seine Wohnung geriet, von zwei Leuten, die einen Dieb vermuteten, so schwer mißhandelt, daß er tot zusammenbrach. — Gegen sechs Bonner Korpsstudenten ist eine Untersuchung eingeleitet worden, weil sie den Martinszug der Bonner Kinder gestört hatten. — Die Bäcker- und Konditoreninnung Homberg hat beschlossen, den Preis für Weißbrot-, Graubrot- und Schwarzbrot von 60 auf 55 Pfennig herabzusetzen. — Von Berlin aus ging die Anregung zur Veranstaltung einer alljährlichen großer Gastwirte-Messe für die beiden Nachbarprovinzen Rheinland und Westfalen, die in Köln stattfinden soll.

Aus dem Gerichtssaal

§ **Münster,** 16. November. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatten sich ein Schlosser, ein Chauffeur, ein Schreiner und ein Maurer, aus mehreren umliegenden Ortschaften stammend, zu verantworten, weil sie im Januar 1923 in einem Alimentenprozeß vor dem Amtsgericht in Ahaus unrichtige Angaben gemacht und dies wissentlich falsch beschworen hatten. Das Urteil lautete auf zusammen sechs Jahre Zuchthaus, ferner für jeden auf fünf Jahre Ehrverlust, auch wurden sie sämtlich für unfähig erklärt, jemals als Zeugen vor Gericht vernommen zu werden.



K. W. Da die Rückzahlung erst nach dem 15. Juni 1922 erfolgt ist, tritt — nach § 15 des Aufw.-Ges. — die gesetzliche, rückwirkende Aufwertung in Kraft, und zwar: wenn die Hypothek schon vor dem 1. 1. 18 eingetragen war, auf 25 Prozent von 26 000 Mark = 6500 Reichsmark, wenn sie nachher eingetragen war, auf 25 Prozent des Goldwertes zur Zeit der Eintragung. — 26 000 Mark waren am 22. 11. 22 = 17,20 Reichsmark. Dieser Betrag wird auf den Aufwertungsbetrag angerechnet. 2. Diese Aufwertung findet nicht statt, sofern die im § 15 des Ges. unter Nr. 1, 2 und 3 bezeichneten Verhältnisse bei Ihnen vorliegen. Solches werden Sie zu prüfen haben. 3. Mieterhöhung beantragen Sie beim Mietseinigungsamt, Ermäßigung der Hauszinssteuer beim Wohlfahrtsamt.

F. J. Lindenstraße. Es ist Verständigung mit dem Hausbesitzer zu suchen. Der Hausbesitzerverein gibt Grundsätze für die Bewilligung der Antennenanlage heraus, die sich zumeist auf genügende Sicherheit beziehen. Von einer grundsätzlichen Ablehnung war bisher nicht die Rede, obgleich kein Monopol vorliegt, wie bei der Telephonanlage.

N. O. 39. 1. Es kommt der Paragraph 299 des Strafgesetzbuches in Frage! Wer einen verschlossenen Brief oder eine andere verschlossene Urkunde, die nicht zu seiner Kenntnisnahme bestimmt ist, vorsätzlich und unbefugterweise öffnet, wird mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein. 2. Sie können sich vor jeder Unterschlagung schützen, wenn Sie der Post eine Adresse mitteilen, bei der Sie die für Sie bestimmten Briefe in Zukunft in Empfang zu nehmen wünschen.

W. T. Die Weigerung der Eltern des Mädchens zur Heirat bedeutet für Sie keine Befreiung von der Pflicht der Zahlung.

A. B. 500. Sie müssen Ihre Erklärungen beim Fürsorgeamt abgeben, damit man dort Ihre Brüder entsprechend belasten, Sie entsprechend entlasten kann.

M. W. 1. Unseres Erachtens steht Ihnen der Schichtteil und der Pflichtteil zu, das heißt: von der väterlichen Hälfte des gütergemeinschaftlichen Vermögens haben Sie den Schichtteil — bei 3 Kindern je ein Drittel — zu beanspruchen und von der mütterlichen den Pflichtteil — bei 3 Kindern je ⅙ von ⅓ = ⅙. Diese Anteile muß der Uebertragsnehmer zahlen. — 2. Falls keine gütliche Einigung möglich, verbleibt nur der Heilprozeß.

H. H. 1888. Da die Hypothek erst nach dem 15. 6. 22. zurückgezahlt wurde, ist sie, nach § 15 Aufw.-Gef., rückwirkend aufgewertet — auch wenn Sie die Zahlung vorbehaltos angenommen haben. Aufgewertet ist sie auf 25 Prozent des Goldwertes zur Zeit der Eintragung; anzunehmen ist der gezahlte Goldbetrag vom Tage der Zahlung in 1923. Sie haben den Anspruch bis zum 1. 1. 1926 bei der Aufwertungsstelle anzumelden. Kosten entstehen nicht.

Aufwertung 100. 1. Sie können eine Freigabe nur dann erreichen, wenn Sie ein weitgehenderes berechtigtes Interesse nachweisen können, als der Mieter. 2. U. E. werden die Ansprüche aus einem Depositenkonto nicht aufgewertet (§§ 65-66 des Aufw.-Ges.).

M. W. Brückstraße. Beleidigungen werden nur auf Antrag verfolgt, im Wege der Privatklage. Sie verjähren nach 3 Monaten von dem Tage ab, an dem der Beleidigte Kenntnis von der Tat und der Person des Täters erhält. — § 61 St. G. B. — Sie haben den Täter zunächst vor den Schiedsmann zu laden und nachher beim Amtsgericht die Privatklage zu erheben.

Salit



Zum Einreiben bei Rheumatismus, Reißen, Gliederschmerzen, Hexenschuß, Neuralgien. 1215

Salit-Creme enth. als wirkl. Bestandteil 25% Salit. pur. (Salit. pur. = 70% Salicylsäurebornylester). In all. Apoth.: Tube 1.– M.

Das führende Haus der
Tapetenbranche
Schröder & Baum
Bochum, Friedrichstr. 11
Fernruf 206 und 352
Dortmund, Essen, Duisburg u. D.-Ruhrort
bietet:
Stets das Neueste
Stets das Eleganteste
Stets das Preiswerteste

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Buß- und Bettag, den 18. November. Sammlung für die Synodal-Prediger-, Witwen- und Waisenkasse.

Christuskirche. 8,30: Ritter. 9,45: P. Schürmann-Werden, mit Feier des heil. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher.

Lutherkirche. 9,30: Ritter, mit Feier des heil. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher.

Friedenskirche. 9,30: Schneider, mit Feier des heil. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher.

Pauluskirche. 9: Giebe, mit Feier d. heil. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher. 5,15: Bocamp.

Krankenhauskapelle. 9,30: D. Ehrenberg.

Bochum-Hamme. Kirche: 8,30 Uhr: Rausch. 10: Gottesdienst mit Beichte u. Abendmahl, Heyder. — Wegescheid: 10: Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl, Rausch.

Hofstede-Riemke. 10: Pitsch. **Donnerstag:** Bibelstunde fällt aus. **Freitag 8 Uhr: Vorbereitung zum KGD.**

Wiemelhausen-Melanchthon. 10 Uhr: P. Althüser. Die Bibelstunde fällt des Kirchenkonzertes wegen aus.

Wiemelhausen-Petrikirche. 10 Uhr: Meckert. Donnerstag 4: Frauenchor, 8: Jungfrauenverein. Samst. 6: Posaunenchor.

Weitmar. 8: Frühgottesdienst, P. Gerth. 10: Hauptgottesdienst, nebst Beichte und Feier des heil. Abendmahls, P. Sassenberg. 4,30: Geistliche Abendmusik im Gemeindesaale.

Nemmingen. 9: Beichte. 9,30: Hauptgottesdienst (Abendmahlsfeier).

Gerthe. 10: Gottesdienst, Pastor Nuyken, im Anschluß Beichte u. Abendmahlsfeier. Donnerstag 3: Frauenhilfe.

Hiltrop-Bergen. 10: Gottesdienst, anschl. Beichte und hl. Abendmahl.

Wattenscheid, Friedenskirche: 8 Uhr: Frühgottesdienst, P. Heyser. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, P. Bonne, Feier des heil. Abendmahles. Nachm. 5: Abendgottesdienst, P. Müller. — Alte Kirche: 9: Matur, Gottesdienst, P. Mitzelep. — Kapelle zu Höntrop: 9,30: Hauptgottesdienst, P. Gerl. 2: KGD., P. Gerl. 5: Abendgottesdienst, P. Gerl. — Evangel. Krankenhaus: 10: Hausgottesdienst, P. Heuser. — Evang. Schule zu Leithe: 10: Hauptgottesdienst, P. Wessel.

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Mittwoch (Buß- u. Bettag), 18. Nov.

Propsteikirche. Messen: Sonn- und Feiertags: 6, 6.45, 8, 9, 10 (liturg. Hochamt), 11, 2.30 Christenlehre bezw. Andacht. Werktags: 6, 6.30, 7.15 (Schulmesse), 8 Uhr (im Winter 6.30, 7, 7.45, 8.20). Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags: 6, 6.45 und 8; Werktags: 6, 6.30 und 8 Uhr, nach der Schulmesse. Beichtgelegenheit: vor Sonn- und Feiertagen 4 bis 7, 7.30 bis 8.30; Sonn- und Feiertags: 6.15 bis 7.30 vormittags; Werktags 6.30 bis 7 vorm.; vor dem Herz-Jesu-Freitag 5 bis 7 nachm.; Herz-Jesu-Freitag 6.15 bis 7.30 vorm.

Marienkirche. 6 Messe. 7.15 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe m. Pred. 2.30 Andacht.

Josephskirche. 6.30 Messe. 7.30 u. 8.45 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 11.15 Messe m. Pred. 2.30 Andacht. Wochentags Messe 6.30, 7.15, 8.

Klosterkirche. 5, 6 und 7 Messen. 8 Singmesse m. Pred. 9.15 Schulmesse. 10.30 Messe mit poln. Gesang. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt und Andacht. 7 Rosenkranz. 7.25 Predigt, Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 9.10 Schulmesse. 10 Hochamt m. Pred. 11.15 Messe m. Pred. 2.30 Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Meinolphuskirche. 6, 6.45 Messe. 7.30 Messe m. Pred. 9 Schülermesse. 10 Hochamt mit Predigt. 11.30 Messe m. Pred. 2.30 Christenlehre.

Antoniuskirche. 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe m. Pred. 2.30 Andacht.

Liboriuskirche. 6.30 Beichtgelegenheit. 7 Messe. 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Johanneskirche. 6.30 Messe. 7.30 u. 9 Messe m. Pred. 10.15 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Bochum-Riemke. 6.15 Messe. 7.15 Messe m. Pred. 8.30 Messe mit poln. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe m. Pred. 2.30 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte. 6.30 Kommunion. 7, 8, 9 Messen m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Laer. 6.30 Beichte. 7.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Harpen. 7.30 Messe. 10 Hochamt. 3 Andacht.

Gerthe. 7, 8.30 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 10.45 poln. Messe m. Pred. 2.30 Andacht.

Hiltrop-Bergen. 7.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Werne. 6.45 Messe. 8.15 Messe m. Pred. 10.15 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Langendreer. St. Bonifatiuskirche. 7 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht. — **Marienkirche.** 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 10.15 Hochamt m. Pred. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Stockum-Düren. 7.30 Messe, Predigt. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang. 8 Messe m. Pred. 9 Kindermesse m. Gesang. 10 Hochamt m. Pred. 11.15 Messe m. Pred. 2.30 Andacht.

Weitmar-Nord. 7.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Linden-Dahlhausen. 7 Frühmesse. 8.30 Schulmesse. 10 Hochamt. 2.30 Andacht. Wochentags Schulmesse 7.15, im Krankenhause 6.30 Messe.

Stiepel. 7.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 3 Andacht.

Harpen. 7.30 Messe. 10 Hochamt. 3 Andacht.

Hordel. 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Eickel. 6 Messe, 7 Messe m. Pred. im Krankenhaus. 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Eickel-Holsterhausen. 7, 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Höntrop. 6.45 Messe mit Austeilung der hl. Komm. 8 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

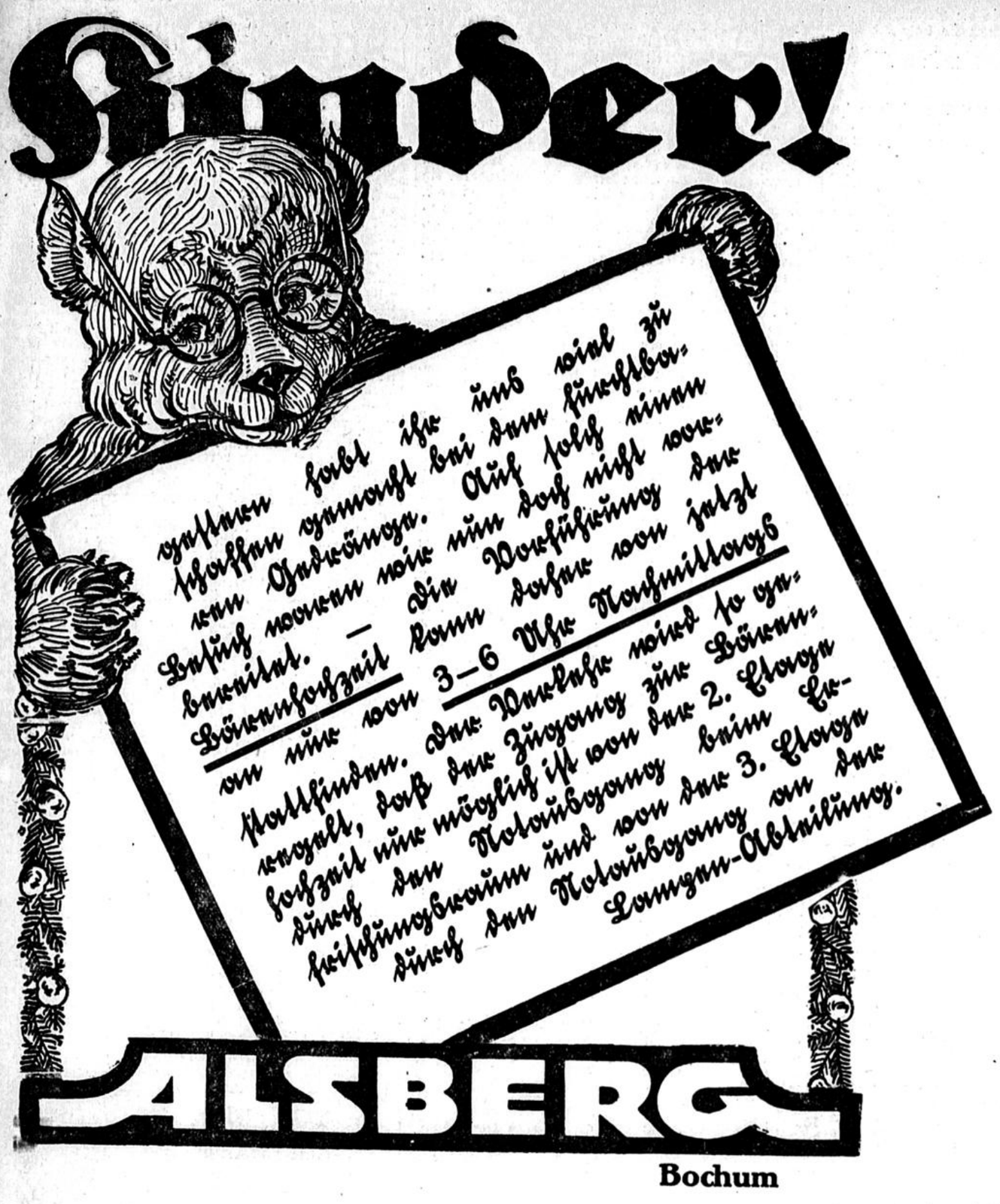
Sonstige Gemeinden.

Ev.-luth. Gemeinde, Bochum, Kirche: Dorgtstraße 52. Buß- und Bettag ist vorm. 8,15 Uhr Predigtgottesdienst: Superintendent Ziemer.

Evangel. Gemeinschaft, Auferstehungskirche, Bochum, Alleestr. 48. Vorm. 9.30 und abends 6 Uhr: Bußtagspredigt, Prediger Richter.

MACHOLL SONDERKLASSE
MÜNCHEN
DER DEUTSCHE WEINBRAND

Kinder!



ALSBERG

Bochum

Linoleum
Teppiche
Läufer, Vorlagen
Tischlinoleum, Wachstuche
kaufen Sie gut und preiswert bei
Karl Jansen,
Brückstr. 48

Kruses eckiges Brot
nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack.
Kruses Oberländer Brot
wohlschmeckend und bekömmlich
Kruses Kasseler Brot
in bekannter Güte.
Kruses Zwieback
mit Naturbutter, Milch und Eier gebacken, 1a
Kruses Spekulatius
eine Delikatesse.
Pfd. 70 ₰ 80 ₰ 1.— Mk.
Mandelspekulatius
mit Naturbutter gebacken
1,60 pro Pfd.
Vereine u. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. LK89
Liefere auch frei Haus.
Bäckerei Heinr. Kruse
Bochum, Königstr, 24.
Verkaufsstellen: Wattenscheiderstr. 23 Reichsstr. 24, Hattingerstr. 151. Tel. 1801.

Der Blinden-Fürsorge-Verein
erbittet für Blinde Aufträge auf Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlflechten und Klavier-Stimmen an die Adresse
Hoffmann, Bochum
Westfälischestr. Nr. 19, Tel.-Nr. 4413.

Wasche mit Luhns

Zahlungsschwierigkeiten
beseitigt durch außergerichtlichen Vergleich L. K. 9
Carl Koop, beeidigter Bücherrevisor,
Bochum, Humboldtstraße 2.
Fernspr. 545. 20jähr. erfolgreiche Tätigkeit

Pelzwaren
in prima Qualitäten
kauft man gut und billig.
C. Berendt, Rottstr. 68.

10% Rabatt
bekommen Sie im
Strumpfhaus
Mühlhause,
Bongardstr. 9, gegenüb. der Tonhalle, auf sämtliche Strumpfwaren.
Nur prima Qualitäten!
Enorme Auswahl!

Krankheiten
aller Art werden mit bestem Erfolg behandelt.
Augendiagnose, Urinuntersuchung
gering Bemittelte beliebige Gebühren, evtl. frei.
Heilinstitut Herdt
Bochum, Bülowstrasse 53. — Telephon 2814.

Linoleum
Teppiche
Läufer
Vorlagen
besonders preiswert bei
Ernst Körmann
Ecke Buddenbergstraße.

Bildereinrahmungen
modern u. preiswert
G. Brockmeyer
Specialgeschäft
Marienstr. 14
gegenüber d. Badeanstalt

Wer Anzeigen sät, wird Bestellungen ernten!

Klubsofas u. Klubsessel
in Leder, Plüsch, Gobelin etc.
in großer Auswahl.
Spezialität, Daunenpolsterung.
Plüschsofas, Ledersofas, Chaiselongues u. -Decken, Schlaraffia-Matratzen.
Qualitätsarbeit zu billigsten Preisen
Alles eigene Anfertigung.
A. Hallmerten & Sohn
Polstermeister. Nur Clemensstr. 7
Kein Laden. Große Ausstellungsräume.

Der Landwirtschaft empfiehlt
als im Augenblick gehaltvollstes und billigstes **Futter für Rindvieh**
Ia. Roggenkleie
eigener Mahlung
zu Mk. 5.50 je Ctr.
B. Glostermann,
Schrot- und Walzmühle
Fernr. 573 Bochum Maltheserstr. 43

Eintragungen

in das Handelsregister des Amtsgerichts in Bochum.

Am 26. Oktober 1925.

Bei der Firma Kellner u. Löff, Bochum: Die Prokura der Johanna Kellner geb. Henrichs ist erloschen. H. R. A. 1050.

Am 27. Oktober 1925.

a) Bei der Firma Finanzierungs- und Effekten-Geschäft Friedrich W. Beste, Bochum: Die Prokura der Josefine Mühlhöfer ist erloschen. Die Firma ist erloschen. H. R. A. 1659.

b) Die Firma Steinhaus u. Kassack in Bochum, früher Köln-Deutz, und als deren Inhaber der Ingenieur Oskar Steinhaus in Bochum. H. R. A. 2135.

Am 28. Oktober 1925.

a) Die Firma Butterhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz in Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Butter, Eiern, Käse und verwandten Artikeln, sowie der Abschluß anderweitiger Geschäfte, die mittelbar oder unmittelbar hiermit zusammenhängen. Das Stammkapital beträgt 10 000 Reichsmark. Geschäftsführer ist der Kaufmann Robert Hoffmann in Essen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. Oktober 1925 festgestellt. Oeffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. H. R. B. 579.

b) Bei der Firma Gebrüder Buxbaum zu Bochum: Moritz Buxbaum ist aus der Gesellschaft ausgeschieden, diese damit aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Carl Buxbaum führt das Handelsgeschäft unter der Firma Carl Buxbaum, Tabakwaren-Groß- und Kleinhandlung, als alleiniger Inhaber weiter. H. R. A. 1607.

Am 30. Oktober 1925.

a) Bei der Firma Stachlamper G. m. b. H., Bochum: Die Vertretungsbefugnis des Liquidators ist beendet. Die Firma ist erloschen. H. R. B. 334.

b) Bei Velten, Nölle u. Ackermann, Eisenhandelsgesellschaft m. b. H., Bochum: Der Kaufmann Karl Nölle in Bochum ist zum Geschäftsführer bestellt worden. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 19. Oktober 1925 ist der Gesellschaftsvertrag geändert. Jeder der Geschäftsführer ist selbständig vertretungsberechtigt. H. R. B. 509.

Am 31. Oktober 1925.

Die Firma Scheepers u. Co., Käsegroßhandlung in Bochum und als deren Gesellschafter Kaufmann Fritz Lenz in Linden-Dahlhausen und Ehefrau Kaufmann Gottlieb Scheepers, Mathilde geb. Gölzenleuchter in Bochum. Offene Handelsgesellschaft seit dem 10. Oktober 1925. Dem Kaufmann Gottlieb Scheepers in Bochum ist Prokura erteilt. H. R. A. 2136.

Am 2. November 1925.

a) Bei Kribeck-Film-Co. Krips u. Beckers zu Bochum: Die Firma ist erloschen. H. R. A. 2054.

b) Bei Auto-Haus Etzel u. Co., Bochum: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist der Kaufmann Carl Etzel in Bochum. H. R. B. 507.

Am 3. November 1925.

Bei Westfälische Kohlen- und Koks-Vertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Bochum: Die Vertretungsbefugnis des Fritz Becker ist beendet. H. R. B. 507.

Am 4. November 1925.

Bei Metallwerke Westfalia, G. m. b. H., Bochum: Die Gesellschafterversammlung vom 15. Oktober 1925 hat die Heraufsetzung des Stammkapitals von 20 000 Rm. auf 60 000 Rm. gemäß § 5 der Verordnung über Goldbilanzen beschlossen, da die Umstellung der Gesellschafterversammlung vom 28. Januar 1925 den gesetzlichen Vorschriften nicht entsprach. Dieselbe Versammlung hat den Gesellschaftsvertrag geändert. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder von ihnen für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. H. R. B. 235.

Am 5. November 1925.

a) Die Firma Bochumer Immobilien-Finanzierungs-Büro — Auskunftei J. Paul Schrotz in Bochum und als deren Inhaber der Kaufmann Joseph Paul Schrotz in Bochum. H. R. A. 2137.

b) Bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Bochum zu Bochum: Die Prokura des Gustav Adolf Henckel ist erloschen. H. R. B. 226.

Am 6. November 1925.

Bei Gerstein u. Co., G. m. b. H., Bochum: Dem Ingenieur Paul Hesse in Bochum ist Prokura erteilt worden. H. R. B. 554.

Am 7. November 1925.

Bei der Firma Otten u. Engelmann, Bochum: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen. H. R. A. 1414.

Kirchenchor der Christuskirche, Bochum
Gegr. 1877.
Leitung: Gymnasialmusiklehrer A. Raarmann, Bochum.

Buß- und Bettag, 18. November 1925,
nachmittags 5 Uhr
im großen Saal des evgl. Vereinshauses
Arnold Mendelssohn-Konzert
Mitwirkende:
Frau Musikdirektor **Rud. Hoffmann,** Bochum, Sopran
Herr **Fritz Poebel,** Bochum, Tenor
Herr **Fritz Schäfer,** Bochum. Bariton
Das **Merkert'sche Orchester,** Bochum
Kirchenchor der Christuskirche, Bochum,

Preise der Plätze: Nummerierter Platz 1.50 RM., unnummerierter Platz 1.— RM.
Karten im **Vorverkauf** erhältlich in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6, im evangel. Vereinshaus, Mühlenstraße und bei den Mitgliedern des Chores.

Reinertrag zum Besten der Wohlfahrtspflege!
a 3600

Tonhallen-Bierrestaurant.
Täglich ab 7 Uhr:
Konzert
Ia gepflegte Biere.
Prima Mittag- und Abendtisch!!

Schutz der Gas- und Wassermesser gegen Frostgefahr.

Wir raten allen Abnehmern dringend, die Gas- und Wassermesser vor Frost zu schützen, damit unnötige Reparaturen vermieden werden. Es empfiehlt sich, die Kellerfenster zu schließen und die Messer mit Holzwolle, Sägemehl usw. zu umhüllen.

Da die Reparaturkosten für zerfrorene Messer heute außerordentlich hoch sind, so können sich die Abnehmer bei genügender Vorsicht dieselben ersparen.

Städt. Beleuchtungs- und Wasserwerke.



KAFFEE CORSO
Heute Eröffnung

Fleischnot und Teuerung!

Die weise Mutter Natur gab uns alles, was wir zur gesunden Ernährung nötig haben: Eiweiss, Nährsalze und Stärkestoff in richtiger Zusammensetzung im Korn.

Im Schlüter-Vollkorn-Feinbrot ist im Gegensatz zu dem eiweiss- und nährsalzarmen gewöhnlichen weissen Brote das ganze Korn benutzt und leicht verdaulich und bekömmlich gemacht. Es ist deshalb so nahrhaft und wohlschmeckend, dass es mit etwas Butter oder Fett genossen vollständig zur kräftigen und gesunden Ernährung genügt. Kluge Hausfrauen geben ihren Lieben

Schlüter-Vollkorn-Feinbrot,
das billig und gut ist.

Zu haben
Bäckerei H. Döhmann, Kortumstr.

Nordd. Honig- u. Wachs-Werk
G. m. b. H. **Visselhövede.** Gegr. 1889

Buntes Theater
in der Tonhalle.
Der Riesenerfolg
3 Schwestern Pretsch
»Das deutsche Volkslied«
Heinrich Kohlbrandt
der beste Komiker.
4 Escamillos
u. a. der Apachentanz.
Kapellmeister Williams dirigiert.
Eintritt frei!!

Das billigste Reklamemittel ist und bleibt das Zeitungsinserat.

Kein Husten mehr!
Tiefes Echte Zwiebel-Bonbons
Das alte Hausmittel.
Zu haben in **Alte Apotheke, Einhorn-Apotheke, Engel-Apotheke, Glocken-Apotheke.** Drogerien: Stadtdrogerie Bongardstr. 19 Carl Balkenhol, Kaiser-Friedrichplatz; Wilh. Hülshoff, Alleestraße 112; J. Kneider, Große Beckstr. 11; Humboldt-Drogerie Eugen Schuh; A. Pell, Friedrichstraße 34; W. Pöhler, Wittenerstr. 103; Max Reinhard, Moltkemarkt; Friedrich Sarhage, Haldestr. 110; F. W. Störing, Hellweg; A. Walger, B. Ehrenfeld, Dibergstr.; Hch. Wippermann, Hattingerstr. 34. Apotheke **Altenbochum,** Franz Rietkötter, **Gerthe;** Karl Wolf, **B.-Günnigfeld,** Hauptstr. u. a. Apotheken und Drogerien. LN19

Turnen und Sport.

Sport-Vorschau.

F. C. Der Buß- und Bettag bringt auf der ganzen Linie einen beachtenswerten Spielbetrieb. So finden besonders

im Fußball

einige größere Gesellschaftsspiele statt, die bei dem allsonntäglichen Punktekampf teilweise eine angenehme Abwechslung bedeuten. Die Bochumer Städtemannschaft weilt in Barmen, um dort anläßlich einiger Sportveranstaltungen das Rückspiel gegen die Barmer Städteelf auszutragen, die am 24. Mai, dem Bochumer Staffeltag, auf dem Platze des S.-V. „Germania" 06 mit 3:1 Toren von einer gut zusammengestellten Bochumer Elf geschlagen wurde. Das neuerliche Zusammentreffen der Mannschaften erwartet man in beiden Lagern mit großem Interesse. Da noch unbekannt ist, ob Barmen die gleiche Elf ins Feld stellt wie im Mai, läßt sich naturgemäß über den mutmaßlichen Ausgang so gut wie garnichts sagen. Allerdings darf man annehmen, daß die vom Rasensportverband Bochum betraute Elf in der Aufstellung

Ratkowski; Hofmann, Bogun; Freisewinkel, Scheidemantel, Koriath; Lukas, A. Buddenhorn, Schiller, Imhäuser, Eisenhardt II (?)

die Bochumer Farben würdig vertreten wird. — In Gelsenkirchen bestreiten die Vertretungen von Buer und Gelsenkirchen ebenfalls ein Städtespiel. Der traditionelle Fußballstädtekampf Hamburg gegen Berlin, der zu den populärsten Städtekämpfen gehört, geht diesmal in Hamburg vor sich. Berlin hat bei vier unentschiedenen Spielen immer noch ein beachtenswertes Plus.

Im lokalen Sport gibt es einige Privatspiele, die mit Ausnahme des Spieles im Stadion nicht über die örtliche Bedeutung hinausgehen. Der T. u. S. Bochum erwartet den S.-V. „Alemannia" Aachen zum Rückspiel. Das erste Treffen in Aachen endete bekanntlich mit einem 2:0-Sieg der Bochumer, die sich jedoch gewaltig anstrengen müssen, um das Spiel wieder für sich zu entscheiden, da die Gäste inzwischen offenbar gute Fortschritte gemacht haben. Der T. u. S. wird mit einer kleinen Umstellung antreten, da der Mittelläufer Reiter infolge einer Hüftzerrung, die sich schon im Spiel gegen Linden unangenehm bemerkbar machte, pausen muß. Der S.-V. Ehrenfeld trifft an der Radrennbahn mit dem S.-C. Dahlhausen zusammen. Die Platzleute benutzen diese Gelegenheit, um einige neue Spieler, die nach dem 1. Dezember die Mannschaft verstärken werden, auszuprobieren. Interessant dürfte sich auch das Treffen in Marmelshagen gestalten, wo der S.-V. „Phönix" Bochum mit einem führenden Verein der A-Klasse, „Concordia" Bochum, einen Kräftevergleich eingehen wird. — Der S.-V. „Westfalia 09" Weitmar hat mit dem Ligavertreter S.-V. 1916 Dahlhausen, der sich bekanntlich jüngst erfolgversprechend nach vorn gebracht hat, einen tüchtigen Gegner.

Auch im Hockey

steigt einmal wieder ein Repräsentativspiel größeren Formats. In Rheine stehen sich die Mannschaften der Landesverbände von Nord- und Westdeutschland gegenüber. Im Anschluß an das am Sonntag in Düsseldorf getätigte Auswahlspiel beauftragte der Westen folgende Mannschaft mit seiner Vertretung: Torwart: Malzkorn (Köln 99). Verteidiger: Cohn und Börner (Rot-Weiß Köln). Läufer: Lorenz (Essen), Harenberg (Bonn) und Schäfer (Essen). Stürmer: Dr. Wassermeier (Bonn), v. Mengden (Raffelberg), Althoff und Meier (Essen) und Schulz (D. S. Düsseldorf). — Der Ausgang des Spieles ist sehr fraglich.

Der Kraftsport

weist ein größeres Lokaltreffen um die Gaumeisterschaft im Ringen auf. Im Reichshallentheater stehen sich morgens 10 Uhr der K. S. V. Bochum-Hamme und der K. S. V. „Germania" Bochum im Meisterschaftskampf gegenüber. Beide Mannschaften verfügen über gutes Material, sodaß der Ausgang des gewiß mit großem Ehrgeiz bestrittenen Kampfes sehr knapp sein wird. — Das große Treffen der

Deutschen Turnerschaft,

das im großen Schauspielhaus zu Berlin mit dem 10. Kunstturnerstädtekampf Berlin-Hamburg-Leipzig zum Austrag kommt, beansprucht in Turnerkreisen erhöhtes Interesse. Die Berliner Mannschaft ist nicht mehr so stark wie im Vorjahre.

Handball der D. S. V.

Im Rahmen der Sportwerbe-Veranstaltungen in Barmen kommt ein Städtespiel Barmen — Duisburg zum Austrag. Das erste Treffen in Duisburg endete 1:1 unentschieden.

Rugby.

Die deutschen Rugbyspieler in England katastrophal geschlagen.

Oxford, 16. Nov. (Eigener Drahtbericht.)

In Erwiderung der verschiedenen Besuche englischer Rugbymannschaften in Heidelberg und Frankfurt trat heute, Montag, eine aus Heidelberger und Frankfurter Spielern kombinierte Rugbymannschaft gegen Oxford und Greahounds an. Die Engländer waren stark überlegen und führten bereits bei der Parse mit 16:0. Das Endergebnis lautete 32:3 Punkte für die Gastgeber.

Pferdesport.

Die erfolgreichsten Rennställe. In der abgelaufenen Flachrennzeit hat nach das Bild der erfolgreichsten Rennstallbesitzer im Vergleich zu den Vorjahren insofern erheblich verschoben, als der Stall der Herren A. u. E. v. Weinberg, der in den letzten Jahren die tonangebende Rolle auf dem deutschen Turf spielte, rangiert an vierter Stelle. An der Spitze steht der Züchter von Schlenderhan, Frhr. S. A. v. Oppenheim, mit einer Gewinnsumme von 439 714 Mark. Daran haben 26 Pferde Anteil, die 52 Rennen gewannen. Der größte Verdiener war Weißdorn, der seinem Besitzer allein die Hälfte der ganzen Gewinnsumme einbrachte. Neben diesem Elitedreijährigen traten Odaliske, Wachholder, Dirndl, Meteor, Sonnenwende, Isonzo, Ich dien, Oberon II und Mohn für die Oppenheim'schen Farben nachdrücklichst ein. Das Hauptgestüt Altefeld kann auf eine recht erfolgreiche Saison zurückblicken. In 45 Rennen behaupteten sich die Träger der schwarz-weißen Streifen in Front. An der Gewinnsumme von 382 843 Mark partizipieren 19 Pferde, in erster Linie Aditi, der in sechs Rennen 147 400 Mark verdiente. Auch Marduck und Großinquisitor zeigten sich von sehr guter Seite. Den dritten Platz nimmt der Breslauer Rennmann L. Lewin, der sich trotz seiner Riesenerfolge gänzlich vom Galoppsport zurückgezogen hat, mit einer Gewinnsumme von 359 143 Mark ein. Wohl kein Stall hatte ein so glückliches Jahr wie dieser und desto überraschender wirkte seine völlige Auflösung. 50 Rennen bestritten die Lewin'schen Pferde mit Erfolg. Den Ehrenplatz im Stall nahm der Derbysieger Roland ein. Erst an vierter Stelle steht der Stall A. u. C. v. Weinberg. Für die Waldfrieder-Züchter traten 23 Vollblüter in die Schranken, die ihren Besitzern 332 250 Mark einbrachten. O. Schmidt holte aus den Pferden alles heraus, was in seinen Kräften stand. In 46 Fällen kehrten Weinberg'sche Pferde als Sieger zur Wage zurück. Am meisten bemerkbar machten sich Aurelius, der inzwischen als Deckhengst aufgestellte Ganelon sowie Faustina, Favor (bis zu seinem Niederbruch), Olympier, Maira, Palamedes und Lampos. Das Gestüt Weil hatte keine sehr glückliche Saison. Erst gegen Schluß traten die Farben des württembergischen Gestüts wieder in die Erscheinung. Dichtauf folgt der erfolgreichste westdeutsche Stall, das Gestüt Mydlinghoven. Damit ist die Zahl der Ställe, die über 200 000 Mark gewonnen haben, erschöpft. Weiterhin zeigt die Liste folgendes Bild: Gebr. Rösler (Freigeist) 150 505 Mark, H. v. Opel (Kairos) 150 208 Mark, R. Haniel (Träumer, Ferro, Chanterella, Perlenkrone) 143 829 Mark, Stall Halma (Sisyphus) 109 137 Mark, A. Robitschek (Marcellus, Prilep, Punkt, Goldwert, Imperialist) 97 242 Mark, Gestüt Winstorf (Hampelmann) 90 836 Mark, G. Schmalbach (Idomeneus) 88 544 Mark, D. Ehrenfried (Bellac, Pe- 84 029 Mark, E. Stratmann (Grenzschutz, Scharfenberg) 71 275 Mark, Fr. Löwenstein (Hausfreund) 69 820 Mark, M. Nussenow (Magnet, Kamtschatka).

Radsport.

Gautagung in Mülheim-Ruhr. Am Sonntag fand in Mülheim-Ruhr die Herbstversammlung des Gaues 57 des Bundes Deutscher Radfahrer statt. Es wurden in den Gauvorstand von Bochum wiederbezw. neugewählt die Herren Lindau, Heimann und Knieb vom R.-V. „Westfalia 1895" und Klöpper und Küpper vom R.-V. „Sturmvogel". Im Januar soll im Bochumer Schützenhof eine große Gautagung stattfinden, bei der der goldene Bundespokal von dem V. D. R. angehörenden Reigenfahrern ausgefahren werden soll.

Die internationalen Berufsfahrer-Bahnrennen in Breslau. Sonntag eröffnete die Breslauer Sportarena in der Jahrhundert-Halle als erste deutsche Hallenbahn ihre Pforten. Im Mittelpunkt des Interesses stand das Internationale Mannschaftsrennen über 1 Stunde, das mit einer großen Ueberraschung endete. Die Ergebnisse: Eröffnungspreis Hauptfahren über 10 Runden: 1. van Neck (Holland) 2:51 — Min. 2. Hahn ½Länge zur. 3. Lewanow weitere ½ Länge. 4. Bauer weitere ¼ Länge. Punktefahren über 50 Runden: 1. Golle 16 P., 2. Kroll 16 P. 3. Kurpkat 9 P. 4. Standaerd (Belgien) 5 P. Internationales Mannschafts-Rennen über 1 Stunde: 1. Miethe-Koch 5 Punkte, 2. Hahn-Lewanow 17 P. 1 Runde zur. 3. Corry-Jensen 15 P. 1 Runde zur. 4. Feja-Martin 14 P. 1Runde zur. 5. van Neck-Thomas 13 P. 1 Runde zur.

Leichtathletik.

Die Leichtathletik-Tagung in Berlin. Die Technische Ausschußsitzung der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, zuerst nach Würzburg und dann nach München einberufen, findet nunmehr bestimmt am 21. November in Berlin statt.

Fußball.

S.-V. „Phönix" Bochum — „Preußen" Königssteele. Ein rechtes 0:0-Spiel. Zwei ziemlich ungefährliche Stürmerreihen kämpften gegen gut spielende Hintermannschaften an, wobei zu bemerken ist, daß Phönix den schlechteren Sturm, Königssteele die um ein weniges schlechtere Verteidigung hatte. Das Stürmerspiel des Phönix war eine Katastrophe. Es ist nicht ein einziger vernünftiger Schuß abgegeben worden. Die Außenstürmer waren am schlechtesten. Die beste Figur machte noch der Mittelstürmer. Gut war in jeder Beziehung die Läuferreihe, besonders Mittel- und vor allem der rechte Flügelläufer (der beste Mann des Feldes!) Ihr gutes Spiel sicherte den Platzleuten die Feldüberlegenheit von Anfang bis zum Schluß. In der Hintermannschaft glänzte der Torwart. Königssteele überraschte. Ein 12:2 gibt es nicht mehr. Und wenn die Verstärkungen erst zur Verfügung stehen, wird noch mancher Verein Federn lassen müssen. Der Sturm war äußerst flink. Die Läuferreihe zeigte solide Arbeit, kam aber an die Leistungen der gegnerischen Verbindung nicht heran. Die Hintermannschaft arbeitete zufriedenstellend. Ihr gutes Stellungsspiel fiel auf. Der Schiedsrichter leitete sehr korrekt.

Langendreer 04 — Buer 07 3:0 (2:0). Eine herbe Enttäuschung wurde den Bueranern in Langendreer zuteil. Von vornherein zeigten sie sich den tatkräftig einsetzenden Gastgebern nicht gewachsen und mußten sich nach zwar heftiger, aber zerfahrener Abwehr in der 17. Minute durch den Mittelstürmer der Platzelf das erste Tor aufzwingen lassen. Derselbe Spieler nahm auch das zweite Tor auf sein Konto und buchte während ausgeglicheneren Spieles in der zweiten Halbzeit auch das dritte Tor für die Platzmannschaft. Langendreer gab sich vollkommen ausgeglichen. Im Gegensatz hierzu spielten die Bueraner zerfahren. Die Verteidigung zeigte sich nicht in der sonst gewohnten Form.

Steele 1911 — „Westfalia 09" 4:6. Zum Meisterschaftsspiel trafen sich am Sonntag diese Vereine. Wider Erwarten konnte „Westfalia 09" verdient die Punkte für sich buchen. Weitmar führte dem Publikum ein interessantes Zusammenspiel vor. Im großen Ganzen enttauschte Weitmar angenehm. Der Sturm, unterstützt von der tätigen Läuferreihe, war den Steelern überlegen. Die Steeler Mannschaft ließ hinsichtlich der fairen Spielweise zu wünschen übrig. Kombination fehlte ganz.

Der Verbandsvorstand von Brandenburg zurückgetreten. Wie wir erfahren, ist der gesamte Vorstand des Verbandes Brandenburgischer Ballspiel-Vereine zurückgetreten. Der Rücktritt ist darauf zurückzuführen, daß von der Mehrzahl der Verbandsvereine das Verhalten des Verbandsvorstandes in der Angelegenheit seines ehemaligen Geschäftsführers Koppehel nicht gebilligt wurde. Die Vorstandsneuwahl wird auf dem für den 4. Dezember einberufenen Verbandstage erfolgen.

Deutsche Turnerschaft.

Handballspiel. T.-V. 48 Bochum — T.-V. Röhlinghausen 5:1. Das Spiel wurde auf dem Platz an der Freiligrathstraße ausgetragen. Es brachte den 48ern den ersten Erfolg in der Meisterschaftsserie. Die Mannschafts-Umstellung hat sich als zweckmäßig erwiesen. Röhlinghausen hatte Anwurf und kam sofort vor Bochums Tor. Der Torwart verwirkte durch sein Eingreifen einen 13-Meter-Ball, der in die linke obere Ecke plaziert wurde. Vom Anwurf ab spielte sich der Innensturm durch, sodaß der Mittelstürmer in der nächsten Minute gleichziehen konnte. 48 wurde nun überlegen und sandte bis zum Wechsel noch zweimal ein. — 48 behielt das Spiel weiter in der Hand und konnte bis zum Schluß noch zwei Tore buchen, wogegen es den Gästen, die äußerst fair spielten, nicht gelang, die diesmal komplett spielende Hintermannschaft der 48er zu durchbrechen.

Der Turnklub Weitmar e. V. (Deutsche Turnerschaft) beging am Sonntag im Vereinslokale Glahn eine Jugendwerbeveranstaltung verbunden mit der Feier des 18. Stiftungsfestes. Eingeleitet wurde die Feier mit einem Festmarsch und einem gut vorgetragenen Prolog. Es folgten gut wiedergegebene Freiübungen der Turner und das Barrenturnen der Schüler- und Jugendriege. Die Keulen-, Stab-, Barren- und Reckübungen der ersten bezw. zweiten Riege wurden musterhaft durchgeführt. Hinter den Leistungen dieser Riegen standen diejenigen der Turnerinnenabteilung keineswegs zurück. Die Begrüßungsansprache übernahm in kernigen Worten der Vorsitzende des Vereins, Lehrer Schreiber, die Festrede im Auftrage des Amtmannes Faßmann der Geschäftsführer des Ortsausschusses für Jugendpflege, Verwaltungsinspektor Laube. Seine Ausführungen waren von hohen Ideallen getragen nach dem Leitgedanken des Freiherrn von Stein: „Es ist nicht hinreichend, die Menschen des jetzigen Geschlechtes zu formen, wichtiger ist es, die Kräfte des folgenden Geschlechtes zu entwickeln". In diesem Lichte wurde die Jugend als die Zukunft unseres Volkes meisterhaft beleuchtet.

Fechtsport.

Deutsche Meisterschaft im Mannschafts-Fechten. Unter Beteiligung von sechs deutschen Meistern und fünf Olympia-Kämpfern ging am Sonntag in Berlin der Kampf um die Fechtmeisterschaft im Mannschafts-Fechten des Deutschen Fechterbundes im Landwehr-Kasino am Zoo vor sich. Den Löwenanteil an Erfolgen sicherte sich „Hermannia" Frankfurt. Im Floret fochten belegte „Hermannia" in der Gesamtwertung den ersten Platz mit 3 Mannschafts- und 40 Einzelsiegen. Ihr folgte der Offenbacher Fechtklub und der Dresdener Fechtklub. Der erfolgreichste Einzelspieler war, wie erwartet, der 14fache Deutsche Meisterfechter Erwin Casmir, der 12 Einzelsiege auf sein Konto brachte, allerdings dicht gefolgt von seinem Klubkameraden Jack mit 11 und dem Offenbacher Thalmann mit 10 Einzelsiegen. Im Degenfechten landete wiederum „Hermannia" Frankfurt mit 4 Mannschaftssiegen an erster Stelle. „Hermannia" war vertreten durch Casmir, Schön, Jack und Moos. Zweiter wurde Berliner Fechtklub, Dritter Offenbacher Fechtklub. Im Säbelfechten mußten sich die „Hermannen" aus Frankfurt mit der dritten Stelle begnügen. Sieger war hier der Offenbacher Fechtklub, gefolgt vom Dresdner Fechtklub.

Deutsche Jugendkraft.

Stand der Gauklasse nach dem 15. November 1925.

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verloren	Tore +	Tore −	Punkte +	Punkte −
Recklinghausen 08	7	6	1	—	29:4		13:1	
Rotthausen	7	4	1	2	16:14		9:5	
Hamme	8	4	1	3	17:16		9:7	
Antonien	6	2	3	1	13:12		7:5	
Wiemelhausen	6	3	—	3	16:15		6:6	
Waltrop	8	2	1	5	15:23		5:9	
Wacker Recklingh.	7	1	1	5	11:17		3:11	
Dortmund	7	—	2	5	8:24		2:12	

Schach.

Das Moskauer Schachturnier. Die fünfte Runde des Turniers zeitigte folgende Ergebnisse: Partie Romanowski (Rußland) gegen Gruenfeld (Oesterreich) Hängepartie, Loewenfisch (Rußland) gegen Duschotmirski (Rußland) Hängepartie, Subarew (Rußland) gegen Werlinski (Rußland) Hängepartie, Partie Lasker (Deutschland) gegen Jates (England) gewann Lasker, Rabinowitsch (Rußland) gegen Gotthilf (Rußland) gewann Rabinowitsch. Die Partie Saemisch (Deutschland) gegen Bogattyrtschuk (Rußland) wurde remis. Die Partien Capablanca (Kuba) gegen Rubinstein (Polen) und Tartakower (Frankreich) gegen Torre (Mexiko) wurden remis. In der Partie Bogorjubow Rus- gegen Ilgin (Rußalnd) blieben Bogorjubor, im Spiel Reti (Tschecho-Slowakei) gegen Spielmann (Deutschland) Spielmann Sieger.

Wassersport.

Schwimmklub-Dreikampf in Hannover. „Wasserfreunde" (Hannover), Hannover-Linden 98 und Hannoverscher S. V. lieferten sich am Sonntag einen Klubkampf. Die „Wasserfreunde" (Hannover) waren in allen Staffeln die besseren und siegten verdient. Im Gesamtergebnis nahmen sie die erste Stelle vor Hannover-Linden 98 ein. Der Hannoversche S. V. plazierte sich an dritter Stelle. Ein Wasserballspiel „Wasserfreunde" (Hannover) gegen Hannover-Linden 98 sah auch hier die Wasserfreunde mit 4:1 als die besseren.

Hundesport.

Eine Polizei- und Schutzhundevorführung in Laer. Am Sonntag veranstaltete der Verein für Polizei- und Schutzhunde zu Laer eine Propagandavorführung in der Hundedressur. Kreistierarzt Meyer (Bochum) hatte der Vorschrift gemäß erst vor der Vorführung sämtliche Hunde auf Tollwut untersucht. Trotz der kalten Jahreszeit hatten sich doch zahlreiche Interessenten eingefunden. Um 10 Uhr vormittags wurde die Schutzhundeklasse vorgeführt. An erster Stelle stand Asso, Führer und Besitzer Albert, mit 162 Punkten. Prädikat sehr gut, an 2. Stelle stand Alma, Führer Frau Kandler, Besitzer Born, mit 138 Punkten. Prädikat gut. An 3. Stelle stand Arno, Führer und Besitzer Stuckmann, mit 127 Punkten. Prädikat gut. Außer Konkurrenz Alma, Führer Albert- Besitzer Lohren, mit 152 Punkten; Prädikat sehr gut. Die Prämiierung der Polizeihundklasse: 1. Baretine, Führer und Besitzer Händchen, mit 197 Punkten; Prädikat sehr gut. 2. Rolf, Führer und Besitzer Nickel, mit 172 Punkten; Prädikat sehr gut. 3. Baldo, Führer und Besitzer Schlingermann, mit 165 P. Prädikat sehr gut.

AUXOLIN
Schuppenbildungen
und den damit verbundenen
Haarausfall behandelt
man am zweckmässigsten mit
Auxolin-Schuppen-Pomade
von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe.
Preis Mk. 1.25 und Mk. 2.— die Dose.
AUXOLIN

Geschwächte·Nervöse·Erschöpfte
geistig u. körperlich Überarbeitete, Blutarme werden ihres Lebens nicht froh, es stellen sich allerlei Beschwerden wie Kopfschmerzen, Nervosität, Herzklopfen usw. ein.
Leciferrin
sehr angenehm von Geschmack, kann in vielen Fällen durch die Verbesserung des Blutes diese Beschwerden beseitigen.
Preis der großen Flasche M. 4.—, ½ Flasche M. 2.25.

Leciferrinschokolade als feine Schokolade enthält die wirksamen Bestandteile des Leciferrins.
Zu haben in Apotheken und Drogerien.
Galenus Chemische Industrie, Frankfurt a. M., Speicherstraße Nr. 4.
Verkaufsstellen: Alte Apotheke u. Einhorn-Apotheke, Bochum.

Rum Jamaica-Rum-Verschnitt stellen Sie sich am vorteilhaftesten selbst her nach folgendem Rezept:
½ Liter Weingeist (Spiritus Vini 96%)
½ „ Wasser gut vermischen mit
1 Fl. Reichel's Jamaica-Rum-Verschnitt-Essenz Marke „Dreikron".
„Extraqualität" „Fünfkron" hochprozentig.
Prüfen Sie das ausgeprägt echte Rum-Aroma, welches besonders bei der Tee- und Grogbereitung in voller Stärke und edler Duftfülle hervortritt. Auch lassen sich mit den berühmten Reichel-Essenzen alle Liköre und Branntweine für halben Preis herstellen.
Erhältlich in Drog. und Apoth. aber echt nur mit „Marke Lichtherz". Dr. Reichel's Rezeptbüchlein daselbst umsonst oder kostenfrei durch
Otto Reichel, Berlin SO 33, Eisenbahnstr. 4

Unwiderruflich
Ziehung 27. u. 28. November
Kirchenbau-Geld-Lotterie
250 000 Lose. 9061 Gewinne und Prämie M.
Haupt-Höchstgewinn
75000
Prämie gewinn
30000
20000
10000
usw.
Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar
Lose zu 1.20 M. Porto u. Liste 30 Pfennig
5 Lose sortiert. einschl. Porto und Liste 6 M.
erhältl. bei den Staatl. Lotterie-Einnehmern u. in all. Lotteriegeschäften
Deutsche Lotterie-Emissions-Ges.
Berlin W 9, Lennéstr. 4
Postscheckkonto Berlin 13870.
Lose erhältlich in der
Staatl. Lotterie-Einnahme Trass,
Bochum, Wilhelmsplatz 10.
L177

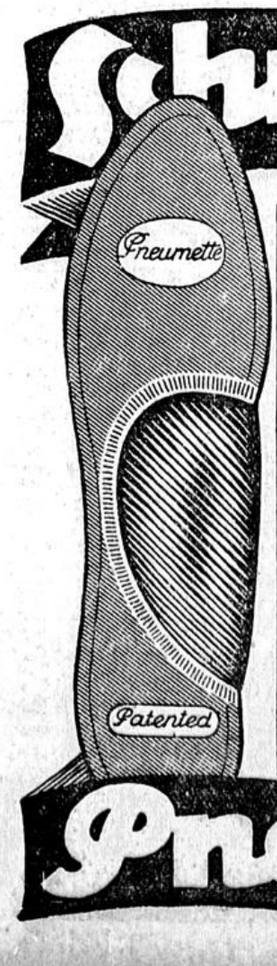
1 Piano (Ibach)
1 Flügel
1 Flügel (Blüthner)
1 Piano (Adam)
1 Piano (Zimmermann)
gebraucht, neuwertig preiswert abzugeben. (a3337
Pianohaus Rating, Gelsenkirchen, nur Marktstraße 14—16.

Nähmaschinen
gebr., von 20 Mark an, gut nähend, mit Garantie, bei angenehmen Zahlungen
With, Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.

Bergschäden
bearbeitet Architekt E. Aubel,
Bochum, Friederikastraße 8. Telef. 4584
40437

Cello
alt, umständeh. bill. zu verkauf. Hampel. Maarbrückerstr. Nr. 32, III. Vorm.

Original-Gänsefedern!
mit allen Daunen per Pfd. 3.00 Mk. Ferner bestens gewaschene u. gereinigte Ware ohne Staub und Schmutz. Gänse-Rupffedern 4.50 und 5.00 Mk. Gänse-Halbdaunen 5.50 6.00 und 6.50 Mark Gerissene weiße Gänsefedern 4.50, 5.00 und 5.50, das allerbeste Pfd. 6.50 Mark, prima Gänsedaunen Pfd. 10.00, 11.00 u. 12.00 Mark. Kaufen Sie nicht, ohne meine Muster gesehen zu haben, dieselben stehen gern zu Diensten. Garantie Zurücknahme, Versand gegen Nachnahme. 1214
Ernst Weinberg, Bettfedern-Reinigungsbetr. Neutrebbin 32 (Oderbruch.)

Schmerzfrei durch


Wollen Sie schmerzlos gehen?
Dann tragen Sie Pneumette, die pat. Schuheinlage mit dem unvergleichlichen pneumatischen Kissen. Sie müssen es selbst probieren! Dann werden Sie verstehen, warum fast eine Million Menschen Pneumette tragen. Wir bieten Ihnen ein Paar 8 Tage zur Probe an — ohne Risiko.
Gebr. Alsberg A.-G.
Separate Anproberäume.
Kostenlose fachmännische Fußuntersuchung.
Verlangen Sie von der Firma Kreuzversand A. Klotz, München gratis die Broschüre „Fußschmerzen und deren Behebung".
Pneumette

Offene Stellen

Männlich

Tüchtiger energischer Arzt

wird von Kranken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft **als Vertrauensarzt sofort** gesucht. AA5c

Gefl. Offerten unter **B. N. K. 9690** an **Ala, Haasenstein & Vogler, Berlin N. W. 6.**

Sofort!
Sichere Existenz

mit gutem **monatlichem Einkommen** bietet sich strebsamen **Damen und Herren** (auch Geschäftsinhabern) durch Uebernahme erstklassiger, auch nebenberuflicher Platzvertretung mit Alleinverkaufsrecht. Notwendig 250 Mk. Nur ernsthafte Reflektanten, welche über diesen Betrag sofort verfügen, können berücksichtigt werden. Anfragen sind zu richten unter N. O. 3341 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ich suche zuverlässigen Herrn,

für dessen Wohnort mit größerem Umkreis sofort eine Filiale errichtet werden soll. Beruf und Wohnort ist gleichgültig. — Dauerndes Monatseinkommen zirka 300 Mark. — Bewerber müssen unter meiner Leitung die Filiale führen (kein Laden) und insbesondere die Warenverteilung in der dortigen Gegend besorgen. — Gegenwärtiger Beruf kann beibehalten werden. — Offerten erbeten unter **J. B. 22742** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.** (AM1a

Glänzende Reklame-Neuheit

ges. gesch.

die hohen Verdienst abwirft, gegen einmalige Abfindung oder in Lizenz bezirksweise zu vergeben. Angebote unter **G. T. 3355** an **Ala, Haasenstein u. Vogler, Stuttgart.** (AA5b

Vertreter

welche Restaurateure, Hoteliers, Drogisten, Metzger, Kolonialwarengeschäfte besuchen, können lohnenden Bedarfsartikel gegen hohe Provision mitnehmen.

Offerten unter **K. O. U. 33** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Enormer Verdienst!

Weihnachtsschlager für Händler u. Hausierer, die üb. 3 M. verfügen, gesucht. Feldstr. 7, 1. Etg.

Patente

Gratisbroschüre 13. Mäßige Preise. Warenzeichen. Patentkontor „Record", Berlin 8, 42

Bis 25 Mk. täglich

nachweisl. verdient. Prosp. grat. Buka-Versand-Abteil. 85, Leipzig, Schließf. 130.

Bis 50 Mk. tägl.

könn. Dam. m. uns. Neuheit, leicht verd. Melden Johanniterstraße 33 I. (40646

40 Reisende

auch Damen, für Weihnachtsschlager. Jeder kauft. Riesenverd. Sofort Geld. Erf. 2-5 Mk. — Zu sprechen Dienstag abd. 7-8 Uhr. Rest. Kortländer, Ecke Dorstenerstraße. 40650

Sauberer (40634
— Laufbursche —
oder Laufmädchen für sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. dsr. Zt.

Zuverl. Person

gleich w. Beruf, für dort. **Bezirksvertretung** geg. Hoh. Verdienst, **reelle Existenz.** Für Lager 45 Mk. erforderl. Ang. **Kahmann & Müller** G. m. b. H. Düsseld.-Oberkassel

Monteur

f. Eisenkonstruktion sowie Vorarbeiter u. Montageschlosser sofort gesucht. Gartenstraße 6.

Musik!

Routinierter Pianist und Cellist für drei Tage in d. Woche gesucht. Nur erste Kräfte sind gewünscht. Ang. unt. K. L. 40630 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bürolehrling

aus brav. kath. Familie, mit nur best. Zeugn., ges. Selbstgeschr. Bewerbung u. Zeugn. u. J. L. 40728 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Weiblich

Tüchtige
Verkäuferinnen
für die Abteilung
Kleiderstoffe

per sofort oder bald gesucht. Angebote erbitte nur von Damen, die über mehrjährige Branchekenntnisse verfügen

Gustav Kaufmann,
Bochum. LK36

Mehrere durchaus branchekundige,
tüchtige Verkäuferinnen
sowie **Lehrmädchen**
für mein neu zu eröffnendes Spezial-Geschäft gesucht. LB83

Albert Böger,
Modernes Spezialhaus für Herrenartikel, — Hattingerstraße, Ecke Bülowstraße. —

Jüngere
Kontoristin
Maschinenschr. und Stenographie) per sof. gesucht. Selbstgeschrieb. Angeb. u. L. U. 3635 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Maschinen-Strickerin
für sofort gesucht. Kost u. Logis evtl. im Hause. (40403
Lütgendortmund, Hochstraße 6.

Tüchtige Reisedamen
für vorn. Reisetätigkeit ges. Hoh. Verd. Zu melden Königsallee 38 III, rechts, Dienstag 5—7 und Mittw. 10—12 Uhr.

Fabrikgeschäft
sucht z. 1. Januar tücht. u. zuverläss.
Kontoristin
f. Buchhalt., Korrespondenz, Schreibmaschine. Angeb. m. Gehaltsanspruch. u. U. P. 40692 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Lehrmädchen für
Wäscheanfertigung
sofort gesucht.
Frau H. Behr,
Matthäserstr. 13.

Erfahr., evang.
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. (a3342
Parkstr. 1, part.

Ausbildung zum Chauffeur

erfolgt für jedermann in der

Bochumer Privat-Chauffeur-Schule

Ältestes Unternehmen am Platze, gegründet 1909.
Wittenerstr. 108 BOCHUM Inh. A. Kuhnert.
Bequeme Ratenzahlung.

Suche ein ehrlich., fleißiges, sauberes
— Mädchen —
für frauenl. Hausb. Vorst. Mittw. vm. Roonstr. 43, 3. Et.

Kräftiges (40632
Mädchen
von 15—16 J. ges. Königstraße 28.

Ordtl., selbständ.
Mädchen
für alle Hausarbeit per 1. Dez. gesucht. Heinrichstr. 12, 1. E.

Eine saubere
Putzfrau gesucht
Frau Ketteler,
Altenbochum,
Wittener Straße 5 (Stadtgrenze).

Fleißige
Gehilfinnen
sofort gesucht. 40693) Kronenst. 16.

Stellen-Gesuche

Umpressen von Filzhüten
Umarbeiten v. Sammethüten
preiswert modern schnellstens
Mühlhause, Bongardstraße 9
gegenüber der Tonhalle.

Männlich

Lastwagen
fährt jede Woche einige Male leer nach Essen, ferner Freitags leer nach Düsseldorf.
Joh. Uhe jr.,
Ottostr. 46. Telepb. Nr. 2099.

Auto-transporte
übernimmt preisw.
Johann Uhe jun.,
Bochum, Ottost. 46
Tel. 2099.

Schneidergehülfe
sucht sof. Stellung. Zu erfr. in der Geschäftsst. (40629

Anständ. jung. Mann
sucht leichte
— Beschäftigung —
als Bote, Kutscher, gleich welcher Art. Ang. u. H. A. 40635 an die Gesch. d. Zt.

Junger Mann,
20 J. alt, welcher läng. Zeit a. Hilfsinstallat. gearbeitet hat, sucht Stellung als Beifahrer. Angeb. u. V 93. 40648 an die Gesch. d. Zt.

Jung. intelligent. Mann (22 J.), gel. Schloss., u. Wickler, sucht Stellung als
Chauffeur
Führersch. 2 u. 3b. Angeb. unt. C. D. 40458 a. d. Geschst.

Chauffeur
25 J., Führersch. 2 u. 3b, Schloss., welcher auch im elektr. Fach arbeiten kann, sucht Stell., ev. als Beifahr., für sofort. Ang. u. O. S. 40711 an die Gesch. d. Zt.

Chauffeur
gel. Schloss., Führerschein 2 u. 3b, zuv. Fahrer, ev. m. Garage, sucht Stellung. Ang. u. E. F. 40717 an die Gesch. d. Zt.

Achtung
Fuhren
jeglicher Art in geschloss. Kastenwagen werd. prompt und unter billigster Berechn. ausgeführt. Ang. u. R. B. 40700 an die Gesch. d. Zt.

Handtaschen-Reparaturen
schnell u. billig.
Jos. Alda
Molkte mark 7

Reparaturen
a. Fahrräd., Spr., Nähmaschin., Emailler., Vernick., Löt. u. Schweißarb. billig. Röders Fahrradhaus, Hellweg-straße 20.

Weiblich

16jähr. Mädchen sucht Stellung als Kindermädchen bei gut. Behandl. Ang. unt. H. K. 40636 an die Gesch. d. Zt.

Junge Frau sucht
— Putzstelle —
für ganze Tage. Kortenhof 5a I, r.

Jung. Fräulein,
pers. in Kochen u. Näh., sucht Stelle als Stütze d. Hausfrau. Zuschr. unt. F. L. 40673 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junge Frau
sucht Stelle f. ganz. Näh. bei Frau Elke, Johanniterstr. 15.

Suche Kundsch. f.
Wollhäkelei,
Kinderkleid., Mäntel, Kissen usw.
Angeb. unt. H. F. 40664 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Pelze
werd. gut u. billig nach d. neuest. Modfachgem. umgearb. 39955 Weidemann, Brückstraße 15.

Zu vermieten

3 Zimmer-Wohnung
im Neubau, elegant möbliert, Telephon, Heizung und elektr. Licht, sofort zu vermieten. Angebote unter P. S. 3632 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Der von der Genossenschaftlichen Bauunternehmung (Genobau) benutzte
Lagerplatz
1700 qm groß,
mit Kontorgebäude, Pferdestall, Garage, mehreren Schuppen und elektrischer Lichtanlage
Bochum, Hernerstraße 23, ist ab 1. Januar 1926 anderweitig zu verpachten. Angebote unter **R. R. 3343** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

1 abgeschl. freie Parterre-
3 Z.-Wohnung
mit Baderaum, leer od. möbliert, ab 1. resp. 15. Dezbr. zu vermiet. Angeb. u. M. A. 40637 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ladenlokale

2 große Ladenlokale
in erster Lage Bochums (Hauptstraße) zu vermieten durch
Heinr. Strotmann
Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, — Zimmer 35. —

Pferdestall
für 2 kl. Pferde u. Benutzung des Hofraums sof. zu verm. Wittener Str. 75, Bäckerei. (40676

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
erhält jeder wunschgemäß, auch
Eheleute
beim
Bochumer Wohnungs-Nachweis Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, — Telefon 5230. —

Freundlich
möbl. Zimmer
mit voll. od. halber Pension an 2 Personen zu vermieten. Wilhelmstr. 39, p. l.

Frdl. möbl. Frontz. für sofort an nur bess. Herrn zu vm. Humboldtstr 52, 2. E. 2 Min. v. Hauptbh.

— Ein frdl. möbl. Zimmer —
zu vermiet. (40721
Ottostr. 111, part.

— Schlafstellen —
frei. (40710
Mühlenstraße 44.

Ja. Mädch. findet
volle Pension
od. Schlafstelle vom 1. Dez. od. sofort. Adelstr. 32, 2. Et.

Anst. Mann find. angen. Schlafstelle. Bahnhofstraße 41 I, Hinterhaus, 1. Et.

Mittag- und Abendtisch. Theodorstr 4, part.

Mietsgesuche

Gro es auswärtiges Werk sucht
für einen demnächst nach Bochum ziehenden leitenden Beamten ein herrschaftliches
Einfamilienhaus
Villa oder ähnl.) möglichst mit Garten, bei hoher Anzahlung zu kaufen oder zu mieten. Uebernahme sofort oder in mehreren Monaten.
Ausführl. Angebote über Größe, Lage, Preis etc unter F. B. 101 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. LB47

Für sofort oder 1. Dezember kleineres
Ladenlokal
an verkehrsreicher Straße für Spezialgeschäft zu mieten gesucht.
Angebote unter M. N. 40671 an die die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Angesehenes gutfundiertes feines Spezialgeschäft sucht
Ladenlokal
mit Nebenräumen in allerbester Geschäftslage.
Angebote unter N. R. 705 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schöne Garage
für Lieferwagen sofort zu mieten gesucht. LG40
Eilangebote an
Ph. Gottesleben Nachf., Wittenerstr. 2/3

Wohnungen

Wohn.-Tausch.
Weg. Sterbef. abgeschl. 3-Z.-Wohng. i. d. Altstadt gegen 2 Zimm., möglichst Außenbez., z. tausch. gef. Ev. Mitgitausch. Angeb. u. O. 40648 a. d. Geschäftsst.

Kinderl. Ehepaar (Polizeibeamt.) sucht eine
2-3-Z.-Wohn.
geg. zeitgem. Miete. Ang. u. M. R. 40621 an die Gesch. d. Zt.

Ja., kinderl. Ehepaar (Beamt.) sucht
3- b. 4-Zimm.-Wohnung
in gut. Hause geg. zeitgem. Miete. Angeb. u. P. A. 40682 an die Gesch. d. Zt.

Wohn.-Tausch.
Eine kleine 4-Zimmerwohn. u. eine 3-Zimmerwohnung, beide im Stadtinnern gelegen, geg. eine 4- bis 5-Zimmer-Wohnung zu tausch. gesucht. Ang. unt. P. M. 40706 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohn.-Tausch.
Eine 2-Zimmer-Wohnung m. Stall und Gartenland in Gerthe geg. 2 bis 3 Zimmer in Bochum sofort zu tauschen gesucht. Ang. unt. P. M. 40683 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2-3 Z.-Wohnung
in der Nähe Bergmannsheil gesucht. 2- bis 3-Zimmer-Wohn. Otto- u. Wittener Str. kann getauscht werd. Angeb. u. F. N. 40712 an die Gesch. d. Zt.

3-Z.-Wohnung
am Westfalenplatz geg. 3- bis 4-Zimmerwohn. zu tauschen gesucht. Angeb. u. G. N. 4[illegible] an die Gesch. d. Zt.

Leeres Zimmer
zur Aufbewahr. von Möbeln sofort gesucht. Angeb. unt. G. M. 40691 an die Geschäftsst d. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal
für sofort zu mieten gesucht. Angeb. u. F. B. 40628 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ladenlokal
mit 2 b. 3 Nebenr. f. prop. Geschäft gesucht. Lage gleich. Angeb. unt. S. F. 40147 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kleine, gutgehende
Wirtschaft
oder Lebensmittelgeschäft von strebsamem abgebautem Beamt. zu mieten gesucht. Vermittler angenehm. Angeb. postl. Linden-Ruhr unter Nr. 620.

Leerer Raum
zum Unterstellen von Möbeln zu mieten gesucht.
Bochumer Wohn.-Nachw.,
Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, — Zimmer 35, — Telefon 5230.

2-3 Räume
für Anwaltsbüro baldigst gesucht. — Ang. unt. N. 40670 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Doppelzimmer
(möbl. Wohn- und Schlafzimm.), evtl. mit Kochgelegenheit, v. kinderl. Ehepaar sof. zu mieten ges. Angeb. m. Preisangabe erb. u. G. A. 40690 an die Gesch

Ein freundl. möbl.
Schlafzimmer
mit 2 Betten, mit Kücheubenutz., v. j. Ehepaar (Kaufm.) mit 1jähr. Kind z. 1. Dez. zu miet. ges. Ang. u. J. S. 40686 an die Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen

Mehrere (40699
Patent-Massenartikel
billig herstellbar, in bar od. Lizenzabgabe zu verk. Vorzustellen in meiner Wohnung Weitmar, Grenzstr. 6 (Wirtschaft Born).

In Ostpreußen (Kr. Oletzko)
Grundstück
zu verk. 33 Morgen mit Wald, Wiesen, Torf, Weidegärten, erstkl. drei neue Gebäude voll Ernte, lebend. u. tot. Inventar, dicht an Chaussee u. Laubwald, bei einer Anzahlung von 8- bis 10 000 Mark. Auskunft bei (40647
L. Kruppa, Bochum Kleine Roonstr. 7.

Gutgehendes
Lebensmittelgeschäft
m. dahinterlieg. gr. Zimmer u. Lagerr. in Eifel billig zu verk. Ang. u. W H 40644 an die Gesch.

Gutgehende
Gastwirtschaft
ein besseres Zweifamilienhaus, sowie 17 Wohnhäuser billig zu verk. (40672
Kraft,
Kortenhof Nr. 3.

Lebensmittel-Geschäft
sofort zu verkaufen.
Breuer,
Prinzenstraße 15.

Ein gutgehendes
Lebensmittelgesch.
mit Ware, Einricht. (3-Zimm.-Wohnung, abgeschl., Badez., 2 Kellerräume und Waschk.), sofort zu verkauf. 4500 Mk. erforderl. 3-Zimm.-Wohnung muß in Tausch gegeb. werd. Ang. u. [illegible] an die Gesch. d. Zt.

70 Meter
Bretterzaun
in abnehmbar. Taf., auch in Teilmengen billig zu verkaufen. Alleestraße 23. Fernsprecher 2702.

Ladeneinricht. zu verk. Korsetth. Imperial, Friedrichstr 2

Jetzt
ist es Zeit!
für wenig Geld ein gemütliches Heim zu schaffen.
Wir liefern Ihnen bei bequemer Ratenzahlung ein schwer., schönes
Schlafzimmer
für 395,— M.
eine moderne, feine
Küche
für 325,— M.
sowie
Einzelmöbel
Schränke, Sofas etc. zu allerniedrigsten Preisen. Langj. Garantie! Lieferung fr. Haus!
Fillo & Finger,
Alleestraße 12.

Fast neuer Kleiderschrank, eine engl. Bettst. nebst Nachtkonsole zu verkauf.
Bantle,
Station Boch. Nord.

Für Wirte!
12 neue Saalbänke (2,20 Meter lang) zu verkauf. (40709
Wirtschaft „Zum Jägerhof",
Gerthe,
Aug. Hermann.

Eck-Vitrine,
Chaiselongue mit Decke,
Dekorations-Gegenstände,
Herren-, Damen- u. Knaben-Schuhe, alles gebraucht,
Schaukelpferd
zu verkauf (40740
Bongardstr. 19 I.

2 Metall-Kinderbettstellen m. Matr., 1 Gasherd, 3 Br. Tisch u. Backofk. z. vk. Clemensst. 241 I.

Gebr. schwarzer
Herd zu verkaufen.
Bornkessel,
Antoniusstr. 2, 1. E.

Gebr. Herd zu verk. Hattinger Str. 73, 4. Etage.

Ein Kochherd und Gasherd billig zu verkaufen Bahnhofstr. 51, 3. E.

Gbr. Gaslampen
f. billig zu verkauf. Humboldtstr. 57.

Schäferhund (Rüde)
erstkl. Stammbaum, wachs., bill. zu verk. Grischat, Dorsteuer Str. 11a.

Ia. junge, sauber gerupfte (a2931
Gänse
8- bis 12pfündig. Pfund 1,35 Mark, frei dort geg. Nachnahme.
Gebrüder Klapp, Geflügelhandlung, Bad Wildungen.



fällfert. a. unger. a. erst. Hand. **Paul Paegelow,** Wriezen Oderbr. 65

Passendes
Weihnachtsgeschenk
1 Sealmütze, 1 Kinderschaufel, 15 Doppelbände Goethe zu verkaufen. (40654
Ottostr. 52, 1. Etg.

Durch Beendigung eines Mietsvertrages können wir die
Lagerräume
wertvoller Güter (Haushaltungsgegenstände usw.) in hellen trockenen Räumen, diebes- und feuersicher zu günstigen Sätzen übernehmen, auch sachgemäße Ausführung des Transportes

Gebrüder Thomaßbürger,
Thomasstraße 22-24, Telephon 4635-6.

Ziehung 27. u. 28. Novb.
Kirchenbau
Geld-Lotterie
9061 Gew. u. 1 Prämie
Höchstgew. ev.
75000
30000
20000
10000
Original Los **Mk. 1.20**
Porto u. Liste 30 Pf. extra empfiehlt u. vers. auch unter Nachnahme.
Bankhaus
Georg Binder
Hamburg 36, Neuer Jungfernstieg 1.

Drähte
verzinkt und roh.
Stacheldraht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industriekompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
unter den Linden 28-30

Der große
Erfolg
den unser
Bruder Heinrichs Blut- und Nervennahrung
erzielt, hat seine Ursache in der glücklichen Zusammensetzung aller zum Blutaufbau u. zur Kräftigung des ganzen Nervensystems notwendigen Bestandteile.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
Bestimmt in der
Stadt-Drogerie,
Bongardstraße
Moltke-Drogerie,
Molkte markt 39.

Sie schützen
sich vor **Aerger,** wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf I. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

Rottstr. 59
Leinöl
Lacke
Farben
Pinsel
äußerst preiswert.
Jakob Kern
Lack- und Farbenhandlung.
Telephon 3989.

Lassen Sie sich nichts aufreden!



Ihre Schuhe sind in wenigen Wochen verdorben, wenn Sie eine minderwertige Schuhcreme gebrauchen. Verlangen Sie ausdrücklich das seit 25 Jahren bewährte Erdal.

Erdal
Die Normaldose schwarz 25 Pfg.

Wellblech-Garagen
Diebessicher Wetterfest — Zerlegbar Transportabel
von Mk. 165.- an 1 23
Lagerschuppen, Jagdhütten etc.
Wolf Netter & Jacobi
Berlin W 15 Finnentrop i. W. Frankfurt a. M.
Verkaufsstelle:
Essen-Ruhr, Maxstr. 20. Telef. Essen 374.

Aus einem außergewöhnlich günstigen Einkauf können wir abgeben:

Schlafzimmer
echt Eiche, vornehme moderne Form, gutgearbeitet.
1 Schrank 180 cm breit, mit Kristallspiegel,
2 Bettstellen
1 Waschkommode mit echt. weiß Marmor und Kristallspiegel
2 Nachtkonsolen mit Marmor
2 Stühle
Ausnahmepreis . . . . . Mk. **685.-**

Bochumer
Möbelhandelsgesellschaft
m. b. H.
Ecke Humboldt- und Maarbrückerstraße an der Christuskirche.
L. St. 22

Auf Wunsch
werden sämtliche Gegenstände, wie
Beleuchtungskörper
für Gas und elektr. Licht,
Gas- und Kohlen-Kamine
u. s. w bis Weihnachten gegen Anzahlung zurückgestellt. a3604
JEAN ESCH
Ecke Allee- u. Humbo dtstr. und Maltheserstr. 11.

Dixin
Henkel's Seifenpulver
Ein Seifenpulver wie es sein soll — fettreich und von höchster Waschkraft. Die große Ergiebigkeit dieses Seifenpulvers sichert sparsamstes Waschen. Für Maschinenwäsche hervorragend geeignet.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

)-(**Weitmar,** 17. November. Der Männerchor des evangel. Männer- und Jünglingsvereins Weitmar veranstaltet am Buß- und Bettag im Gemeindesaale an der Kirche eine geistliche Musik-Aufführung, zu der die ganze Gemeinde eingeladen ist. — Die Eheleute Berginvalide Emil Schmitz, Weitmar, Hattinger Straße 224, feiern heute Dienstag silberne Hochzeit, die älteste Tochter begeht ihre Vermählung, ein Sohn Verlobung, also hat die Familie ein dreifaches Fest am selben Tage.

A **Weitmar,** 15. Nov. Die Freiwillige Feuerwehr Weitmar-Mitte feierte gestern im Lokale Ullrich ihr diesjähriges Winterfest. Neben Konzert und lustigen Vorführungen gelangten mehrere Theaterstücke zur Aufführung. — Der Brieftaubenverein „Edle Taube" veranstaltete Samstag und Sonntag eine Taubenausstellung im Lokale Marx. Es kamen etwa 60 Tiere zur Ausstellung, darunter prachtvolle Exemplare.

** **Querenburg,** 17. Nov. Im Tier- und Pflanzenreich der Heimat sind in den letzten Jahren sehr große Veränderungen eingetreten. Das wohlriechende Veilchen ist nur noch in vereinzelten Exemplaren zu finden. Die Schlüsselblume ist ausgerottet. Einen gewissen Einfluß auf die heimische Vogelwelt hat der Landmann. Wenn die Freibrüter erhalten bleiben sollen, so ist es notwendig, Vogelschutzhecken und Vogelschutzwäldchen einzurichten. Ein Vogelschutzwäldchen ist in der Langeschiesche angelegt worden. Bei den Vogelschutzhecken muß es sich hauptsächlich um Schwarzdornhecken handeln. Insbesondere gilt es die Grasmücke „zurückzugewinnen", die fast ganz verschwunden ist. Als Futter für die Futterplätze eignen sich am besten Abfälle aus der Scheune. Schwarzbrot und Kartoffeln rufen mit ihrer Säurewirkung oft ein Sterben der Vögel hervor. Sogenannte Futterplätze auf Feldern ziehen Krähen, Elstern und Häher an. Wenn es notwendig ist, so können diese Vögel an den Futterplätzen abgeschossen werden. Empfehlenswert ist die Einsetzung von Fasanen, die die Felder von Schnecken säubern.

f **Altenbochum,** 16. Nov. Eine große Gedächtnis.kundgebung für die im Weltkriege gefallenen Söhne unserer Gemeinde fand am Sonntag statt, woran sämtliche vaterländischen Vereine beteiligt waren. Nachmittags 3¼ Uhr nahmen die einzelnen Vereine Aufstellung an der ev. Kirche; pünktlich 3,30 Uhr setzte sich der wohl seit Jahren nicht dagewesene Zug zur Stätte der Toten. Eingeleitet wurde die Feier durch ein Musikstück des Krieger- und Landwehrvereins. Sodann ergriff Superintendent Niederstein das Wort zu einer markigen Ansprache, die allen zu Herzen ging. Er gedachte ganz besonders der Angehörigen, die im Weltkriege ihr Liebstes was sie hatten, dahin geben mußten. Nur das Band der Liebe Gottes könne trösten, auf seine Liebe sollen sie hoffen, auf ion bauen. Auch unsere gefallenen Helden haben aus Liebe für ihr Vaterland ihr Leben gelassen. Der Gesangverein „Westfalia" trug einige für die Feier passende Lieder vor. Ueberaus zahlreich waren die von den Vereinen gestifteten Kranzspenden. Im Namen der Gemeinde Altenbochum legte der Gemeindevorsteher Blömecke einen Kranz nieder. Weiter waren von der Behörde erschienen der Amtmann Booß und einige Gemeindevertreter. Mit dem Liede „Ich hatt' einen Kameraden" des Gesangvereins „Westfalia" und einem Musikstück des Kriegervereins nahm die erhebende Feier ihr Ende.

f **Laer,** 16. Nov. Zu einem Unterhaltungsabend hatte die Gesangabteilung des Turn- und Sportvereins ihre Mitglieder und Gönner am Samstag abend im Saale des Wirts Fritz Möller eingeladen. Das mit großem Geschmack zusammengestellte Programm war so reichhaltig, daß die Besucher angenehme Stunden verlebten. Die Gesangabteilung erfreute durch Lieder von Fr. Wild, Kohl, R. Schwalm u. a. Die Begrüßungsansprache hielt der 1. Vorsitzende, Hauptlehrer Funke. Weiter trug ein Theaterstück, „Der dressierte Affe", von E. Koller, und eine Aufführung der Riege des Turnvereins zur Unterhaltung bei.

r **Riemke,** 16. November. Der Männergesangverein „Sangeslust", der im nächsten Jahre sein 40jähriges Bestehen feiern kann, veranstaltete am Sonntag im Lokale Vorhoff einen Familienabend. Der Verein zeigte, daß er über ein gutes Material verfügte und brachte die Lieder schön zu Gehör. Ein Tanzkränzchen beschloß die schöne Feier.

n **Gerthe,** 16. Nov. Am vergangenen Samstag fand im großen Saale des Gastwirts Borgmann ein Bühnenschauturnen, veranstaltet vom Turnerbund Gerthe, statt. In einem reichhaltigen Programm kam die moderne Körperpflege, Körperkultur und das neuzeitliche Frauenturnen vor gut besetztem Hause zur Geltung. Schüler und Schülerinnen, die erwachsene Jugend sowie Turner und Turnerinnen wetteiferten miteinander, daß die Zuschauer stets in Spannung blieben. Der Erfolg dieses Abends wird dazu beitragen, der Turn- und Sportbewegung neue Freunde zuzuführen. — Die Erwerbslosigkeit nimmt infolge des Witterungsumschlages von Tag zu Tag zu. In der vergangenen Woche wurden in Gerthe und Harpen zusammen 170 Vollerwerbslose gezählt gegen 119 in der Vorwoche. — Die Turnhalle ist auch im Winter den Schulen und Vereinen zugänglich. An den kalten Tagen wird sie geheizt.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Sportverein und Vergnügungssteuer.

Am 20. bis 22. Juli vorigen Jahres hatte der Sportverein „Preußen 94" in Wanne sein Stiftungsfest gefeiert. Bei dieser Gelegenheit wurden Konzerte und sonstige Vorführungen veranstaltet. Der Gemeindevorstand von Wanne zog den Sportverein auf Grund der für Wanne erlassenen Vergnügungssteuerordnung zu einer Steuer von insgesamt 792 Mark heran; für ein am 20. Juli veranstaltetes Konzert wurden 12 Mark Steuer verlangt; für den 21. Juli wurden 80 Mark gefordert, da an diesem Tage Tanzbelustigungen stattgefunden hätten; für den 22. Juli sollten 700 Mark gezahlt werden; bei den betreffenden Vorführungen waren von Mitgliedern des Vereins 1 bis 2 Mark und von Nichtmitgliedern 2 bis 3 Mark Eintrittsgeld erhoben worden. Gegen seine Veranlagung erhob der erwähnte Sportverein Einspruch und behauptete, daß die Veranstaltungen der Jugendpflege gedient hätten und in diesem Rahmen auch durchgeführt worden seien; von der Veranstaltung von Tanzbelustigungen könne keine Rede sein, das Tanzen sei vielmehr verboten worden; nach § 2 der Steuerordnung seien aber Veranstaltungen steuerfrei, die der Jugendpflege dienen, sofern keine Tanzbelustigungen abgehalten werden; die Einnahmen haben nur 134 Mark betragen, die noch nicht einmal die Unkosten von 150 Mark gedeckt haben. Der Gemeindevorstand setzte alsdann die Steuer für den 22. Juli auf 350 Mark herab, indem er nur eine Besucherzahl von 250 statt 500 Personen annahm, wies im übrigen den Einspruch ab und betonte, die Vorschrift, daß bei der Abhaltung von Veranstaltungen als Jugendpflegeveranstaltungen für die Steuerbefreiung Voraussetzung sei, daß kein Tanz damit verbunden sei, sei von den Veranstaltern nicht beachtet worden. Auf die von dem Sportverein erhobene Klage stellte der Kreisausschuß den Sportverein von der für den 21. Juli geforderten Steuer von 80 Mark frei, da die Heranziehung für diesen Tag unbegründet sei; sonst sei die Klage unbegründet. Gegen dieses Urteil legte der Sportverein Berufung beim Bezirksausschuß ein und betonte, man müsse die Veranstaltung als ein einheitliches Ganzes betrachten; es sei maßgebend, ob der Tanz eine überwiegende, eine nebensächliche oder gar keine Rolle gespielt habe. Der Bezirksausschuß wies aber die Berufung zurück und erachtete als erwesen, daß bei den Abendveranstaltungen am 21. und 22. Juli getanzt worden sei; dieser Umstand schließe die Steuerbefreiung aus; es komme nicht darauf an, ob der Tanz im Programm vorgesehen war. Dieses Urteil griff der Sportverein mit der Revision beim Oberverwaltungsgericht an und behauptete nach wie vor, daß es sich um eine steuerfreie Sportwerbeveranstaltung handle. Das Oberverwaltungsgericht hob auch die Vorentscheidung auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an den Bezirksausschuß zurück. (II. C. 64, 25).

* **Höntrop,** 17. Nov. Am Donnerstag feiern die Eheleute Theodor Rotthauwe das Fest der goldenen Hochzeit im Kreise drei verheirateter Kinder und sieben Enkelkinder. Der Jubilar ist 77 Jahre, die Jubilarin 75 Jahre alt. Nachmittags vier Uhr ist Festgottesdienst in der hiesigen Kirche.

○ **Wattenscheid,** 16. Nov. Das Rote Kreuz eröffnet am Samstag eine Ausstellung im städtischen Gebäude Ecke Wasser- und Chausseestraße. Es werden besondere Abteilungen errichtet über Alkoholschäden, Tuberkulosefürsorge, über Mutter und Kind, Krüppelnot, Geschlechtskrankheiten usw. Gleichzeitig werden Vorträge halten: Rektor Czemloth über die Alkoholschäden, Dr. Martin (Höntrop) über die moralischen und gesellschaftlichen Schäden des Alkoholgenusses, Pfarrer Heuser (Leithe) über Schmutz und Literatur, Stadtobersekretär Dinspel über die Rechtsverhältnisse der unehelichen Kinder, Verwaltungsdirektor Dr. Olthoff über die Jugendpflege und ihre gesetzliche Grundlage. Donnerstag wird ein großer Muttertag für Stadt und Land in der Berufsschule abgehalten. Der Stadt- und Amtsarzt Dr. Paulstieg wird eine Lichtbildwoche bringen über die verschiedenen sozial-hygienischen Fragen. Die Leitung der ganzen Veranstaltung steht unter Aufsicht des Dr. rer. pol. Meier vom Roten Kreuz.

ck. **Eickel,** 16. Nov. Die Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Eickel, veranstaltete am Samstagabend im Rendelschen Saale ein Fest, zu dem die Fahne der Jugendgruppe eingeweiht wurde. Der Vorsitzende der Partei, Rektor Schwarze, begrüßte die recht zahlreich Erschienenen mit einer markigen Ansprache. Die Festrede hielt Apotheker Rüscher (Gelsenkirchen). Anschließend daran wurde die Weihe der Fahne vorgenommen. Vorträge von verschiedener Art umrahmten die Veranstaltung.

ck **Wanne,** 16. Nov. Sonntag abend las in der Aula des Realgymnasiums vor einer kleinen Hörergemeinde der rheinische Arbeiterdichter Heinrich Lersch aus eigenen Werken vor. Im Namen des Volksbildungsverbandes, von dem der Abend veranstaltet war, begrüßte Beigeordneter Löhnemann den rheinischen Arbeiterdichter aus M.-Gladbach. Seine Gedichte und Prosastücke fanden starken Anklang, und die markigen Stellen seiner Arbeitslieder, die er als ein Stück inneren Erlebens vortrug, klangen tief in der Seele der Hörer nach.

a **Wanne,** 16. Nov. Der Zechenbetriebsführer Wandt in Wanne hat gegen den bei der sozialdemokratischen Zeitung „Volkswille" (Gelsenkirchen) angestellten Geschäftsführer Carl Chemnitz eine Klage wegen öffentlicher Beleidigung angestrengt. Das Amtsgericht zu Gelsenkirchen verurteilte den Angeklagten Ch. dieserhalb zu 200 Mark Geldstrafe und Urteilsverkündigung in den Zeitungen.

a **Wanne,** 16. Nov. Die Verkehrsbedeutung der Wanner Häfen im Rhein-Herne-Kanal tritt mit dem rüstig vorwärtsschreitenden Erweiterungsbau des Seitenkanals (Stichbecken) in immer stärkeren Ausmaßen in Erscheinung. Der Hafenbahnhof erfährt gleichfalls eine Vergrößerung durch neue Gleisanschlüsse benachbarter Zechen. Mit der Fertigstellung beider Anlagen wird die Jahresleistung der Häfen von zwei auf drei Millionen Tonnen erhöht.

○ **Gelsenkirchen,** 16. Nov. Die Autobuslinie Gelsenkirchen-Hbf. über Hessler zum Bahnhof Altenessen wird heute stillgelegt. Die Autobuslinie bestand seit dem 1. August und hat während der ganzen Zeit nur einen geringen Teil der Betriebskosten aufgebracht.

Aus dem Kreise Hattingen.

z **Linden-Dahlhausen,** 16. Nov. Der Bergmann Adolf Schirmer, Im Ostholz 14, (K. P. D.) hat krankheitshalber sein Mandat als Gemeindeverordneter niedergelegt. Als Ersatzmann tritt der Bergmann Hermann Stahl, Kassenbergerstraße 116, in die Gemeindevertretung ein. — Nach den Ausführungen in der letzten Gemeinderatssitzung soll nunmehr der Marktplatz in Linden ein gefälligeres Aussehen erhalten. Zunächst soll der Platz an der Bahnhofstraße von Wilke bis Kolkmann mit einer Einfriedigung versehen werden. Von der Bahnhofstraße aus soll eine Treppe zum Marktplatz führen, überhaupt soll der Platz eine Regulierung erfahren. Für den Wochenmarkt des Mittwochs und Samstags sowie für die alljährlich im August stattfindende Kirmes soll jedoch der Platz auch fernerhin zur Verfügung stehen.

H **Stiepel,** 17. Nov. An der unteren Hülsbergstraße hat jetzt eine große Kolonne die Arbeit begonnen, sodaß bei günstigem Wetter der Ausbau der Straße rasch voranschreiten wird.

h **Stiepel,** 16. November. Der gestrige Sonntag stand in unserer Gemeinde ganz im Zeichen der Feiern und Veranstaltungen. Bei Nattkemper feierte der Turnverein „Deutsche Eiche", bei Hch. Schreier veranstaltete der Gesangverein „Rheingold" einen Familienabend, bei Rumberg hatte sich die Feuerwehr mit den Angehörigen zusammengefunden. Größere Tagungen hielten ab das „Reichsbanner" bei Wegemann und der „Rote Jungsturm" und „Frontkämpferbund" bei Gusterau. Im Frischeschen Saale sprach auf Veranlassung des evangelischen Kirchenchores vor zahlreich Erschienenen Professor Wempe (Oldenburg) über „Studienfahrten bei meinen Polar- und Nordlandfahrten". Der Redner erzählte anhand von 110 eigenen Aufnahmen in den Naturfarben in wissenschaftlicher, doch gemeinverständlicher Weise recht interessant von langen Ritten über eintönige und unwirtliche Lavafelder Islands, von der bescheidenen Lebensweise, der Dankbarkeit und Heimatliebe und dem hohen Bildungsstand seiner Bewohner. Er plauderte launig über seine Polartaufe und führte durch packende Worte und seine vorzüglichen Aufnahmen die gewaltige Gletscherpracht und die herrliche Mitternachtssonne Spitzbergens den Besuchern vor Augen. Weiter führte er die Zuhörer durch die fjordreichen norwegischen Landschaften. Dr. Wempe hat einen zweiten Vortrag zugesagt.

Niederstüter, 17. Nov. Man schreibt uns: Für die Stillegung der Zeche „Alte Haase" wurde von den Freunden und Befürwortern der Stillegung stets der Absatzmangel und der Minderwert der Kohle als Grund angegeben. Wenn die Kohle früher nicht so beliebt war, so lag es nicht an der Güte der Kohle, sondern an Fehlern in der Aufbereitung. Nachdem die vorhandenen Mängel durch großzügige Neuanlagen beseitigt sind, kann von einem Minderwert der Kohle nicht mehr gesprochen werden. Bekanntlich war der Absatz der Kohle kurz vor der Stillegung sehr gut. Wie wir hören, liegt dem Amt Hattingen ein Angebot einer größeren Handelsfirma vor, worin es u. a. heißt: „Ich bestätige hierdurch, daß ich jederzeit bereit bin, die gesamte Produktion der Zeche „Alte Haase" zu den amtlich festgesetzten Höchstpreisen regelmäßig unterzubringen." Einige Großstädte sollen sich ebenfalls bereit erklärt haben, größere Mengen Kohlen regelmäßig von „Alte Haase" zu beziehen. Sie sprechen sich ebenfalls über die Qualität der Kohle sehr lobend aus und möchten auch für die Zukunft ungern auf diese Kohle verzichten. Ein größeres Werk, das schon vor der Stilligung der Zeche Kohlen von dort bezog, bestätigt ausdrücklich schriftlich, daß sich die Kohlen für ihren Zweck durchaus eignen. Besonders auffallend sei die große Reinheit der Kohle, was auf eine technisch vollkommene Wäsche schließen läßt. Dieses Werk verpflichtet sich, täglich rund 200 Tonnen Kohlen von der Zeche abzunehmen. Was sagt das Handelsministerium und das Kohlensyndikat zu diesen Feststellungen? Die fraglichen Schreiben sind den zuständigen Ministerien und dem Ausschuß für Handel und Gewerbe im Landtage von dem Amte Hattingen übersandt worden. Macht sich die Zeche vom Kohlensyndikat frei, würde sie mit Leichtigkeit ihre Kohlen absetzen. Der Ausschuß für Handel und Gewerbe des preußischen Landtags hat die von Gemeinden, Arbeitern, Interessenten usw. dem Landtag zugegangenen Proteste und Eingaben der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Das ist der weitgehendste Antrag, den es gibt. Man darf hoffen, daß das Schicksal dieser ganz modernisierten und lebensfähigen Zeche noch nicht endgiltig besiegelt ist, sondern daß sie als syndikatfreies Unternehmen noch lange über tausend Arbeitern eine Existenz geben wird.

Aus und mit dem Publikum.

Wiederaufbau.

Arbeit ist das lebendige Sein, das Prinzip, das Völker und Nationen vorwärts treibt. Wie sieht es leider mit der Arbeit aus? Die Arbeitslosigkeit, die Stillegungen einzelner Industrien und Zechen nehmen katastrophale Formen an. Hier muß es Aufgabe des Staates sein, Maßnahmen zu treffen zum Schutze der Arbeiter. Vor allem ist eine gesetzliche Regelung notwendig für die Minderbeschädigten, die im Produktionsprozeß ihre Arbeitskraft teilweise eingebüßt haben. Der Staat soll, soweit er dazu in der Lage ist, Aufträge erteilen; der Auslandsabsatz ist mit allen Mitteln zu fördern. In Staat, Gemeinde und Wirtschaft ist sparsam zu wirtschaften durch Herabminderung aller unproduktiven Ausgaben an allen Stellen, die einen Abbau vertragen können.

R. Heupts.

Die Entschädigung der Anlieger am Bahnhof Präsident.

Sie bringen in Ihrer Nr. 266 einen Artikel, der von der Reichsbahndirektion ausgeht und sich mit den Umbauarbeiten am Bahnhof Präsident und der Entschädigungsfrage der Anlieger befaßt. Der Artikel will den Glauben erwecken, als ob nur noch ein geringer Prozentsatz der Geschädigten nicht entschädigt sei. Wir betonen demgegenüber, was der Artikel verschwiegen hat, daß von den 30 Mitgliedern der Interessengemeinschaft erst ein Einziger für die durch die Sperrung erfolgte Geschäftsschädigung entschädigt wurde, und daß wir nur auf Grund dieser Tatsache Aussicht haben, durch den Reichsminister aus dem Härtefonds entschädigt zu werden. Durch die irreführenden Angaben über den Entschädigungsvorgang ist, wie wir leider feststellen mußten, nicht nur in der Bevölkerung eine Ansicht verbreitet, die den Tatsachen zuwiderläuft, sondern haben auch die Verhandlungen mit der Entschädigungsbehörde eine Komplikation erfahren, die geeignet ist, das Entschädigungsverfahren aufzuhalten.

Interessengemeinschaft der Geschäftsinhaber am Bahnhof Präsident. J. A.: Karl Träger.

Backe mit „Backin"

dann bist du sicher! Das ist der **erste** und **beste Rat** erfahrener Hausfrauen, die auf ihr Backen stolz sind. **Dr. Oetker's Backpulver „Backin"** hat sich seit **über 30 Jahren** in Millionen von Haushaltungen glänzend bewährt. Der Verbrauch ist von diesem Zeitpunkt an ständig gestiegen und steigt auch heute noch. Einen besseren Zuverlässigkeitsbeweis gibt es nicht. 1212

Versuchen Sie bitte:

Käsekuchen

Zutaten:	
Teig: 65 g Butter	**Belag:** 1½ Pfd. Quark
60 g Zucker	200 g Zucker
150 g Weizenmehl	1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
1 Ei	2 Eier, d. Weiße z. Schnee ges.
2 Teelöffel von Dr. Oetker's Backpulver „Backin"	75 g Dr. Oetker's Gustin
	150 g Korinthen
	Etwas sauren Rahm

Zubereitung: Zuerst bereitet man den Mürbeteig. Ei und Zuker werden mit einem Teil des mit dem Backin gemischten Mehles verrührt. Dann arbeitet man die kaltgestellte und in Stückchen zerpflückte Butter mit dem Rest des Mehles unter die Masse und fügt nötigenfalls soviel Mehl hinzu, daß sich der Teig ausrollen läßt. Mit dem fertigen Teig belegt man den Boden einer Springform. Den Quark hat man währenddessen auf einem Sieb gut ablaufen lassen, reibt ihn durch ein feines Sieb und verrührt ihn sorgfältig mit etwas saurem Rahm zu einer glatten Masse. Dann gibt man nach und nach Zucker, Vanillinzucker, Eidotter, Gustin und Korinthen hinzu und verrührt nochmals gut. Zuletzt hebt man vorsichtig den Eiweißschnee unter die steife Quarkmasse, streicht diese auf den Teig und backt den Kuchen bei guter Mittelhitze ca. 50 Min. Verlangen Sie vollständige **Rezeptbücher** kostenlos in den Geschäften, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von:

Dr. A. Oetker, Bielefeld

Spar-Tage!

Ganz Bochum spart, indem es in diesen Tagen bei uns kauft!

Wollen SIE sich ausschließen?

Denn auch Sie werden natürlich vieles finden, was Sie brauchen und hier unvergleichlich billig kaufen können

Aber Sie haben nur noch wenige Tage Zeit dazu!

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Der Strafantrag gegen die Gräfin Bothmer.

Zwei Jahre Gefängnis.

Potsdam, 16. November.

Das Ende der Verhandlung gegen die Gräfin Bthohmer besaß zwei dramatische Höhepunkte: einmal, als der wiederum aus der Untersuchungshaft vorgeführte Zeuge Stange seine Selbstbezichtigung in öffentlicher Sitzung widerrief, und dann, als der Pfarrer Schlenke von der Bonifaziuskirche auf eine Frage des Vorsitzenden, ob er in der Stimme der Angeklagten diejenige der mysteriösen tief verschleierten Dame wiedererkenne, die ihn seinerzeit unter merkwürdigen Umständen aufgesucht hatte, mit offensichtlicher Zurückhaltung erklärte: „Ich kann es nicht auf meinen Eid nehmen — aber die Stimme der Gräfin kommt mir bekannt vor!"

Die zweite bereits mitgeteilte Vernehmung des ominösen Entlastungszeugen Stanger hatte noch einen bedenklichen Schluß, nachdem er sein erstes Geständnis widerrufen hatte. Er führte u. a. aus: Die Frau Gräfin sagte mir, eine Liebe ist der andern wert, und gab mir an verschiedenen Tagen im ganzen 80 Mark. Außerdem versprach sie mir andere Vergünstigungen, Privatbeköstigung im Gefängnis und eine weitere Summe. Auf Fragen des Vorsitzenden wiederholt der Zeuge nochmals ausdrücklich, er habe der Gräfin gesagt, daß er den Diebstahl auf sich nehmen wolle, obwohl er ihn nicht begangen habe. Zum Staatsanwalt hat der Zeuge bei einer der letzten Vernehmungen gesagt:

„Ich kann doch wegen der 80 Mark nicht ins Zuchthaus gehen."

Die Gräfin bestritt energisch die Angaben Stanges. Der Zeuge blieb dabei, daß er nach der Entlassung aus dem Gefängnis einen größeren Betrag von der Gräfin bekommen sollte.

Der Schriftsachverständige Kohlweyer kam zum Schluß seiner gutachtlichen Ausführungen zu der Erkenntnis, daß nach seiner Ansicht die Gräfin Bothmer die Urheberin der an Pfarrer Warnecke gerichteten angeblich von der sterbenden Mutter geschriebenen Briefe sei. Dagegen sei es mindestens sehr zweifelhaft, ob die Angeklagte auch die Verfasserin der anonymen G. H. unterzeichneten Briefe Der erste Teil des Gutachtens enthielt neben allgemeinen Ausführungen über Wert und Methode der Graphologie einige persönliche Schlußfolgerungen des Sachverständigen, über die man wissenschaftlich streiten könnte. Der zweite Teil, in dem jeder einzelne Buchstabe, jedes Häkchen, jede noch so geringe graphische Eigentümlichkeit unter die Lupe genommen wurde, war notwendige Kleinarbeit. Interessant war die Tatsache, daß der Gutachter von dem spezifisch weiblichen Charakter der zu prüfenden Schrift sprach. Es gibt bekannte Schriftgutachter, die der Ansicht zuneigen, daß aus einer Schrift nicht immer auf Alter und Geschlecht geschlossen werden kann.

Als der Sachverständige schwieg, rief die Gräfin leidenschaftlich: „Ich lasse mir das nicht gefallen, ich habe die Briefe nicht geschrieben!" Die Verteidiger, die vor der Vernehmung des Sachverständigen Zweifel in seine Unbefangenheit gesetzt hatten, waren nach den ausführlichen Darlegungen des Graphologen verstummt. Damit war die Beweisaufnahme geschlossen und das Gericht hatte noch die Frage zu entscheiden, ob die beiden Grafen Bothmer, Fräulein von Brodzynski, Hauptmann Hefter und Stange zu vereidigen seien. Nach kurzer Beratung des Gerichts teilte Landgerichtsdirektor Hesterkamp mit, daß das Gericht beschlossen habe, die beiden Grafen Bothmer, sowie Fräulein von Brodzynski nicht zu vereidigen, da sie als nahe Verwandte das Recht der Zeugnisverweigerung besäßen und daß umgekehrt ihre Aussagen aus natürlichen Gründen nicht völlig objektiv sein könnten. Hauptmann Hefter könne nicht vereidigt werden, da bei ihm der Verdacht der Mitwisserschaft bezüglich des Polziner Diebstahls bestehe und ebenso müsse Stange unvereidigt bleiben, da er sich der Begünstigung, eventuell auch der Mittäterschaft schuldig gemacht habe. Am Montag begannen

die Plaidoyers.

Staatsanwalt Gerlach führte in seiner Anklagerede unter anderem aus: „Dichtung und Wahrheit, Unehrlichkeit und getäuschtes Vertrauen sind in diesem Prozesse an uns vorbeigegangen." Der Anklagevertreter nahm dann energisch die Potsdamer Polizei in Schutz und erklärte, er übernehme selbst die volle Verantwortung für die Untersuchung. Bei der Schilderung des Herganges der Diebstähle ließ der Staatsanwalt die Anklage wegen Entwendung des Silbers beim Präsideten Rieck fallen, ging dann aber ausführlich auf die anderen Diebstähle ein. „Ich bin der festen Ueberzeugung," so führte er aus, „daß die Angeklagte zum Diebstahl bei dem Präsideten Rieck einen Helfershelfer hatte, den wir in einem späteren Verfahren noch ermitteln werden. Bezeichnend ist für die Schuld der Gräfin, daß mit dem Augenblick ihrer Verhaftung alle rätselhaften Vorgänge und Briefe aufhörten. Ich halte, was die übrigen Diebstähle bei dem Präsidenten Rieck anbetrifft, die Angeklagte in vollem Umfange für schuldig." Der Staatsanwalt ging weiter auf die Polziner Diebstähle ein. Für Polzin habe sich die Gräfin einen Mann gesucht, der das unschuldige Menschenkind retten sollte. Stange habe sich schließlich festgeredet und so sei diese Entlastung zusammengebrochen. „Ich halte die Angeklagte für überführt. Sie ist nach Paragraph 241 zu bestrafen. Ist beantrage für die Diebstähle in Polzin je sechs Monate Gefängnis und für die Diebstähle im Hause Riecks ein Jahr drei Monate Gefängnis. Diese Strafen sind unter Anrechnung der Untersuchungshaft auf zwei Jahre Gefängnis zusammenzuziehen."

Nach der Rede des Staatsanwalts nahm als erster Verteidiger Justizrat Josephsohn das Wort. Die Verhandlungen hätten viele Punkte im Dunkeln gelassen. Volle Klarheit würden erst die späteren Verhandlungen bringen. Die Anklage kann der Gräfin nicht nachweisen, daß es einen Händler Germersheim nicht gibt. Man muß annehmen, daß Germersheim mit den Dieben unter eine Decke steckte und von langer Hand den Einbruch bei Rieck vorbereitet hat. In der Verhandlung sei der Umstand lange nicht genügend gewürdigt worden, daß sich in dem Silberpaket aus dem Heiligen See auch das Tafelsilber gefunden habe, das aus der Rieckschen Wohnung gestohlen worden sei, als die Angeklagte sich nachweislich zusammen mit der Schwägerin Riecks in ihrer eigenen Wohnung befand. Das beweise, daß die Gräfin auch die anderen Diebstähle nicht verübt haben könne. Es passe auch nicht zu dem Charakter dieser Frau, die zwar häufig vorschnell gehandelt habe, die aber im Grunde stets hilfsbereit und großmütig gewesen sei. Die Tatsache, daß sie mit Gefahr ihres eigenen Lebens ein Kind vor dem Tode des Ueberfahrenwerdens gerettt habe, lasse erkennen, daß die Gräfin Bothmer eine wahre Tellnatur sei. Gegen vier Uhr nachmittags brach der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Westerkamp, die Verhandlung ab und vertagte sie auf Dienstag morgen 9½ Uhr. Das Urteil ist voraussichtlich in den späten Abendstunden des Dienstag zu erwarten.

Buntes Allerlei.

** **Der Maezen Amundsens.** James William Ellesworth, einer der größten Kohlenmagnaten Amerikas, ist dieser Tage in Florenz an den Folgen einer Lungenentzündung in Verbindung mit einer bereits weit vorgeschrittenen Aderverkalkung gestorben. Seit fünfzehn Jahren verlebte er regelmäßig das Frühjahr in seiner fürstlichen Villa bei Florenz, um dann, bevor er die Heimreise nach Amerika antrat bis zum Herbst in seinem Schloß in Luzern zu residieren Sein Name wurde in jüngster Zeit im Zusammenhang mit Amundsens Nordpol-Expedition viel genannt. War Ellesworth es doch, der Amundsen die zur Ausrüstung der Expedition nötigen Mittel im Betrage von 100 000 Dollars zur Verfügung stellte. Einer seiner Söhne teilt übrigens das Schicksal Amundsens, den er als zweiter Kommandant auf seinem Fluge begleitet. Ellesworth sen. hatte Amundsen in Amerika kennen gelernt. In Neuyork hatte er im Verein mit dem Nordpolforscher und seinem Sohn die Pläne für die Expedition besprochen und ausgearbeitet. Die Sorge um den Sohn hat wohl nicht zum wenigsten dazu beigetragen, die Widerstandskraft des fünfundsiebzigjährigen alten Herrn zu untergraben. Der Verstorbene stand beständig in unmittelbarer funkentelegraphischer Verbindung mit England, Amerika, Norwegen und den Vereinigten Staaten, um so rasch wie möglich Nachrichten über das Schicksal der Expedition zu erhalten. Er hatte sich auch erboten, jede erforderliche Summe zur Ausrüstung einer Hilfsexpedition zur Verfügung zu stellen. Noch zwei Tage vor seinem Tode hat er in diesem Sinne telegraphiert, und das Anerbieten ist von der norwegischen Regierung auch angenommen worden. Die Leiche des Verstorbenen wurde einbalsamiert, um nach dem Eintreffen seiner Tochter nach Amerika überführt zu werden.

** **Eine Autostraße aus Salz.** In den sogenannten Salzbergen des amerikanischen Bundesstaates Utah gibt es eine Straße, der die geologische Struktur des Landes eine ganz besondere Eigenart verleiht. Das Land ist während des größten Teiles des Jahres vollkommen trocken. In gewissen Monaten aber ist es von einer Wasserschicht von etwa 30 Zentimetern bedeckt. Das Wasser steigt plötzlich aus dem Unterboden auf und überschwemmt das ganze Gebiet. Wenn sich dann die Gewässer wieder verlaufen haben, so bleibt auf dem Gelände eine Salzschicht als Niederschlag zurück, der unter der Einwirkung der Luft und der Sonne steinhart wird. Diese Erfahrung suchte man sich nun beim Bau einer Autostraße, die auf erhöhtem Niveau angelegt wurde, um sie auch während der Ueberschwemmungszeit fahrbar zu erhalten, dadurch nutzbar zu machen, daß man auf der Straßensohle sehr starke Pumpen aufstellte und mit ihrer Hilfe so viel wie möglich von dem salzhaltigen Wasser heraufpumpte, um die Straße damit zu überschwemmen Der Erfolg war, daß man, als das Wasser verdunstet war, einen festen Unterbau — aus Salz! — zur Verfügung hatte. Er soll dauerhafter und härter sein als irgend eine künstliche Konstruktion der modernen Straßenbautechnik, was sehr viel sagen will.

Bücherbesprechungen.

G. J. Finch: Der Kampf um den Everest. Deutsch von Walter Schmidkunz. Ueber 200 Seiten mit 88 Abbildungen nach Photographien des Verfassers, einer Anstiegsskizze und zwei Karten. In Ganzleinen gebunden Mk. 11,—. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.

Es ist sehr zu begrüßen, daß es dem durch seine klassischen Reisewerke bekannten Verlag Brockhaus in Leipzig gelungen ist, einen der hervorragendsten Everestbesteiger, Captain Finch, zu einer übersichtlichen Schilderung aller in den letzten Jahren auf den Mount Everest unternommenen Versuche zu gewinnen. Das Buch ist für uns Deutsche, ganz abgesehen von seinem packenden, dramatischen Inhalt, schon dadurch von großer Bedeutung, daß zum erstenmal ein hervorragender Engländer, der nicht nur als Bergsteiger, sondern auch als Mann der Wissenschaft einen Namen hat, sein Buch zuerst in deutscher Sprache erscheinen läßt. Wir dürfen dies als Zeichen der Hochachtung betrachten, die der englische Alpinist dem deutschen Alpinismus entgegenbringt. Finch, der sich am Mount Everest als unerschrockener Bergsteiger in heldenhafter Weise betätigt hat, versteht es, das dreimalige hartnäckige Ringen um den Gipfel, das mit so viel Tragik verknüpft war, in dem Buche in ebenso flotter und fesselnder Weise zu schildern wie in seinen viebesuchten Vorträgen. Auch der Humor kommt zu seinem Recht.



Und wenn man nervös

wird, sollte man überhaupt nur noch reinen Kathreiners Malzkaffee trinken, denn er enthält keinerlei Reizstoffe und schmeckt vorzüglich. Ein Pfundpaket kostet nur 50 Pfennig!

MAGGI's Würze sparsam verwenden weil sehr ausgiebig!



Zwangsversteigerung

14 K 25/25.

Gemarkung Altenbochum: Flur 3 Nr. 1056/4, groß 3,50 a, a) u. b) bebauter Hofraum, Flur 3 Nr. 1073/4, groß 1,28 a, Flur 3 Nr. 1146/4, groß 0,23 a, c) bebauter Hofraum, Wittenerstraße 32, jährlicher Nutzungswert 1347 RM., Gebäudesteuerrolle 432 Eigentümer: Maschinen- und Apparatebaugesellschaft mit beschränkter Haftung in Altenbochum. Versteigerungstermin am 2. Dezember 1925, vorm. 10½ Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 23.

Bochum, den 19. September 1925.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

14. K. 24—25.

Zwangsversteigerungstermin des im Berggrundbuch von Weitmar Band 3 Blatt 723 eingetragenen und in der Gemeinde Weitmar belegenen Steinkohlenbergwerks Flora am 2. Dezember 1925, vormittags 11 Uhr, an der Gerichtsstelle Zimmer 23.

Bochum, den 24. September 1925.

Das Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 19. November 1925,** vormittags 10½ Uhr, werde ich im **Pfandlokale, Hermannshöhe 2,** folgende Gegenstände:

3 neue transportable Kachelöfen, 30 Nickelvorsetztüren für Kachelöfen, 150 verzinkte und 50 schwarze Ofenrohre,

ferner: **7 Stühle und 3 Tische**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkauf findet voraussichtlich statt.

Bochum, den 17. November 1925.

Schoppmeier,

Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Dorstenerstraße 38.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 19. November 1925,** vormittags 10½ Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.

1 Herrenfahrrad (Halbrenner), 1 Damenfahrrad,

II.

1 Knabenfahrrad,

III.

1 Küche (naturlack.) bestehend aus: **Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, 1 Herd** (fast neu),

IV.

1 Herrenzimmer (dunkel eiche), bestehend aus: **1 Bücherschrank (1,80 m), 1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Sessel, 1 Tisch, 2 Stühle** (gut erhalten)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern

Verkäufe bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: **Evangl. Vereinshaus, Mühlenstraße.**

Bochum, den 16. November 1925.

Wolf,

Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a. Tel. Nr. 5328.

Zwangsversteigerung

Am **Donnerstag, den 19. Nov. 1925,** vorm. 11 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

60 Damenmäntel

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkauf ist bestimmt.

Verkaufslokal: Wirtschaft **H. Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.

Bochum, 16. November 1925.

Jost,

Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Zwangs - Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 19. Novbr.,** vormittags 11 Uhr, werde ich folgende Gegenstände:

1.

1 Drehbank (Drehlänge 1 Mtr. Spitzenhöhe 160 mm), **1 Gasheizofen** mit weißem Marmor),

2.

ca. 10 Mtr. Gerstenkorn-Handtuchstoff,

3.

1 Sofa,

4.

1 Kleiderschrank, 1 Kommode,

5.

1 Ladenausstellschrank, 1 Ladentheke, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Sofa, 1 Schreibtisch und 1 Vertikow,

6.

7 Schachtanzüge,

7.

1 Sofa mit Umbau, 1 Vertikow und 1 Kamin,

8.

1 Sofatisch und 1 Gasherd,

9.

104 Konservierungsapparate,

10.

1 Pferd und 1 Wagen (Tonne) öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld,** Hermannshöhe.

Bochum, den 16. Oktober 1925.

Leuchtenberg,

Obergerichtsvollzieher, Blücherstraße 10.

Käse postfrei ins Haus!

Kugelkäse, Edamerf. 2 Köpfe ca. 9 Pfd. nur Mk. 5.65

Tafelkäse, Brotform, 2 St. ca. 9 Pfd. . . nur Mk. 5.65

Pflaumenmus 10 Pfd-Eimer, Mk. 5.55

Zurücknahme, wenn nicht gefällt!

Gustav Westphal, Altona 594 Hamburg.

Krauss-Pianos

mit Patent-Plenator.

Das Piano mit dem Flügelton

Alleinvertretung:

J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12

zwischen Alleestraße und Moltkeplatz.

Zahlungserleichterung.

BOCHUM

Wir haben in Bochum eine

Hauptvertretung für Bezug u. Anzeigen

errichtet und diese

Herrn Johannes Vogt

Marienplatz 14

übertragen. Die Zustellung erfolgt in Bochum täglich zweimal durch eigenes Boten-Personal.

Bezugspreis monatlich Mk. 5.- einschl. Zustellgebühr.

Bestellungen und alle Wünsche wegen der Zustellung bitten wir von jetzt ab an unsere dortige Hauptvertretung zu richten.

Verlag der Kölnischen Volkszeitung und Handelsblatt

Köln a. Rh., Marzellenstraße 37.

Okasa für Männer.



Weite Wege haben unsere Rohprodukte zurückgelegt, bevor sie in Deutschland zu den bewährten Okasa-Tabletten nach Geheimrat Dr. med. Lahusen (Kräftigungsmittel bei vorzeitiger Schwäche) verarbeitet werden. Ersatzmittel gibt es nicht! Machen Sie einen Versuch! Die Wirkung von Yohimbin allein ist in den Schatten gestellt! Hochinteressante Broschüre mit täglich eingehenden geradezu frappanten Anerkennungen über die prompte und nachhaltige Wirkung von Aerzten und Privat Personen jeden Standes erhalten Sie kostenlos absolut diskret in verschlossenem Doppelbrief ohne Absender gegen 20 Pfg. Porto. Es wird ausdrücklich betont, daß keine unverlangten Nachnahme-Sendungen, wie dies jetzt vielfach üblich, versandt werden. Die Zusendung der Broschüre verpflichtet zu nichts, bestellen Sie sofort (auch wenn Sie bisher alles mögliche, Apparate, sogen. Kräftigungsmittel usw erfolglos angewandt) und dann — — urteilen Sie selbst. Eine Originalpackung à 100 Portionen 7.50 Mk. Alleiniger Versand für Deutschland:

Radlauers Kronen-Apotheke, Berlin 734 Friedrichstrasse 160. L.Z.12

Linoleum liefert und verlegt **Altbewährt!** **Carl Bohlmann** Kortumstr. 24. Fernruf 826.

Flachwagen, fast neu, für Milchhändler usw., **Foxterrier,** Drahthaar, prima Schl eser, viele erste Preise, m. Stammb. abzugeben. (40675 Bauch, Altenbochum Dorfstraße 39.

Flachwagen Bäckerwagen, Metzgerwagen, Verdeckwagen, Jagdwagen, Selbstfahrer, Gig 40109 steh. preiswert zum Verkauf. **Karl Decker, Boch.,** Castroper Str. 300.

Prüfet alles aber wählet Qualitäts-**Musiksprech-Apparate** Ab Fabriklager verkaufe ich direkt an Private, unt. Ausschaltung v. Spesen u. Zwischenhandel, bei kulantester Zahlungsweise. Vorspielen zwanglos u. ohne Kaufzwang. Besicht. b. 7¼ Uhr abends (auch Mittwoch). (40703 **A. Kuhlmann,** Bochum, Mühlenstr. 4, 2. Et.

Honig goldklar., hell. Bien.-Schleuderh., garant. rein, vorschmeckend. Linde, 10-Pfd.-Eim. 10,50 Mk. frk. Nachnahme, halbe Mk. 6. **Helbig,** Natur-Honig-Spezialversand, Dessau 41, Franzstraße 9. (18

Um schnell zu räumen

Verkauf in Serien zu weit herabgesetzten Preisen.

Rücksichtslos werden elegante Waren verschleudert.

Mäntel, Kleider, Hüte, Pelze, Strickwaren, Schals.

Zur Beachtung für Putzmacherinnen.

Sämtliche Hüte und Zutaten zu jedem annehmbaren Preis.

Ladeneinrichtung abzugeben.

Total-Ausverkauf

Regina Lewin

Heinrichstraße 5.

SÄCKE!

Sämtliche Sorten kauft und verkauft

Siegmund Fischer, Sackgroßhandlung

Friedrichstr. 28.

Telephon 1871. Privatwohnung: Neustr. 2

Puppen-Klinik **Zum Puppendoktor**

(Knauf's Damen-Frisier-Salon) nur 20, Königstraße 20 nur

Reparaturen jeder Art in 24 Stunden.

Angezahlte Puppen und Geschenk-Artikel werden zurückgelegt. LK11

Näh- u. Zuschneidekurse

Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche

Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung.

Tages- und Abendkurse.

Frau L. Arenz,

Humboldtstr. 11. (Eing. Schillerstr.

Gesunde Futterkartoffeln hat preiswert abzugeben LW10 **A. Barenberg,** Kreuzstraße.

Bestecke aller Art, Alpacca-Silber und Horn, von den einfachsten bis zu den feinsten, Ia. Qualität, liefert, da kein Geschäftsaufschlag, zu den billigst. Preisen. Zu erfrag. in d. Gesch. ds. Blattes. (40705

Versenkbare Nähmaschine, Rundsch., fast neu, billig zu verkaufen. Heinr. Stippel, Lüderitzstr. 25, (gegenüb. Wirtschaft Weltkämp., Wa'dst.)

Alle Modenzeitungen, Bobach, Beyers, Ullstein usw. liefert pünktlich ins Haus **Buchhandlung Esser,** Bochum, Brückstraße 48.

Bindfaden, Wäscheleinen, reiner Hanf in jed. Länge, Hanfseile, Wurstgarn. **Th. Schulz Nchf.,** Wellenbrink 15. — Telephon 1570. —

Suche für meine Tochter, 17 J., gute Stelle als Stütze der Hausfrau, wo Gelegenheit zum Erlernen der Küche geboten wird. Gefl. Angebote unter LW 1 an die Geschäftsstelle.